

STATISTICKÝ ZPRAVODAJ STATISTISCHE NACHRICHTEN BULLETIN STATISTIQUE



INHALT:

Bevölkerung.

- Wanderung der Čechen in die
deutschen Gebiete Böhmens . . . 263
Nationale Mischehen 265

Landwirtschaft.

- Schätzung der heurigen Frühernte
ernte 266
Zum neunzigsten Jahrestag der
Aufhebung der Leibeigenschaft 269

Außenhandel.

- Der Außenhandel im Mai 1938 . 270
Italiens Handel in Mitteleuropa
und auf dem Balkan 271

Preise.

- Großhandelspreise und Lebenshal-
tungskostenindizes 273
Entwicklung der Preise der heimi-
schen u. der eingeführten Waren 273

Geld- und Kapitalmarkt.

- Die Position der Handelsbanken
in unserem Geldwesen 276

Verkehr.

- Weitere Daten aus der Statistik
des Werksverkehrs 278

Arbeit.

- Arbeitslage am Anfang Juni 1938 284
Arbeitsmarkt 284
Beschäftigung 286
Löhne im Mai 1938 288
Streiks im Mai 1938 288
Fakultative Arbeitslosenversiche-
rung 289
Anzahl der auf Lohnarbeit ange-
wiesenen Personen 289

Öffentliche Finanzen.

- Steuergemeinschaft des Staates
und der Selbstverwaltung . . . 290

Verschiedenes.

- Jagdwild in der Čechoslovakei . 294

Přílohy — Beilagen — Suppléments:

I. Tabulky — Tabellen — Tableaux.

- II. Neumístění uchazeči o práci podle okresů — Nichtuntergebrachte
Arbeitswerber nach Bezirken — Demandeurs de travail non pla-
cés d'après les districts.

STATISTISCHE NACHRICHTEN

I. Jahrgang.

Prag, am 8. Juli 1938.

Nr. 7.

ZUR BEACHTUNG! Sämtliche Interessenten für die Arbeitslosenstatistik werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Statistische Staatsamt im Einvernehmen mit dem Ministerium für soziale Fürsorge in der nächsten Nummer der „Statistischen Nachrichten“ mit der monatlichen Veröffentlichung der Daten über die Zahl der nichtuntergebrachten Arbeitswerber nach politischen Bezirken — u. zw. in einer selbständigen Beilage Nr. 2 — jedesmal für die vorhergehenden zwei Monate des laufenden Jahres und die gleichen Monate des Vorjahres beginnen wird.

Dadurch werden die „Statistischen Nachrichten“ zur einzigen Quelle, die der Öffentlichkeit bereits zu Beginn eines jeden Monats die neuesten Daten über die Arbeitslosigkeit im vergangenen Monat angibt.

Mit Rücksicht darauf, daß die Daten über die nichtuntergebrachten Arbeitswerber bei der Redaktion der „Statistischen Nachrichten“ erst am 7. jedes Monats einlangen, werden die „Statistischen Nachrichten“ statt am 5. erst am 8. jedes Monats erscheinen.

Die Redaktion.

Bevölkerung.

Wanderung der Čechen in die deutschen Gebiete Böhmens.

Die Zunahme des čechischen Elementes im deutschen Grenzgebiet Böhmens ist eine unmittelbare Folge der ungleichartigen Wirtschafts- und Bevölkerungsentwicklung des čechischen und deutschen Sprachgebietes. Die stärkste Abwanderung aus dem čechischen Sprachgebiet in das deutsche war nicht nach dem Umsturz, sondern in jenen Jahren, in denen die Industrialisierung Böhmens ihren Höhepunkt erreichte.

Nach den Ergebnissen der letzten Volkszählung gab es in Böhmen, Mähren und Schlesien in den größtenteils deutschen Sprachgebieten an der Grenze 393.457 Einwohner čechoslovakischer Nationalität*), das ist mehr als ein Achtel (12,83%) der anwesenden inländischen Bevölkerung. In Böhmen bildet die čechoslovakische Nationalität in diesen Gebieten sogar ein ganzes Siebentel (14,29%) der Bevölkerung.

Die Anwesenheit zahlreicher čechischer Minderheiten sowie größerer und kleinerer Sprachinseln in größtenteils deutschen Gebieten ist ebenso das Ergebnis einer längeren historischen Entwicklung wie die Existenz der deutschen Sprachinseln und Minderheiten im zusammenhängenden čechischen Sprachgebiet. Der Unterschied liegt nur in der Zeit, in der diese Sprachinseln und Minderheiten entstanden sind. Die deutschen Sprachinseln und Minderheiten stammen meist aus dem Mittelalter und aus der Kolonisierung vor und nach der Schlacht am Weißen Berge, die čechischen sind zum Teil (im Gebiet von Mies und an der Sprachgrenze) Reste der ursprünglichen čechischen Besiedlung, die der Verdeutschung nicht unterlegen sind, während die Mehrzahl durch die ungewöhnlich starke Bewegung der Bevölkerung zurückgeht, die seit den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts durch die Industrialisierung Böhmens, Mährens und Schlesiens hervorgerufen wurde.

Die Zunahme des čechischen Elementes im deutschen Grenzgebiet Böhmens — in Mähren und Schlesien waren die Verhältnisse abweichend — ist die unmittelbare Folge der ungleichen wirtschaftlichen und Bevölkerungsentwicklung des čechischen und deutschen Sprachgebietes. Vor 100 Jahren war das čechische und deutsche Sprachgebiet im ganzen ungefähr gleich stark bevölkert. Frant. Palacký hat uns in seinem „Popis král. českého“ bei allen Gemeinden Böhmens die Einwohnerzahlen aus dem Jahre 1843 erhalten. Wenn wir sie in vorwiegend čechische und deutsche Gemeinden nach dem Nationalitätenstand gliedern, wie er aus den Ergebnissen der Volkszählung aus d. J. 1880 hervorgeht, so betrug die Einwohnerzahl i. J. 1843

	in Grundzahlen	auf 1 km ²
in den vorwiegend čechischen Gemeinden	2,676.051	82
in den vorwiegend deutschen Gemeinden	1,602.519	82

Wie ersichtlich, war die Bevölkerungsdichte für die Gesamtheit der čechischen und für Gesamtheit der deutschen Gemeinden die gleiche. Die geringere Fruchtbarkeit des Bodens und damit die niedrigere Bevölkerungskapazität des Grenzgebietes wurde durch ein früheres Aufblühen der Textil- und Glasindustrie ausgeglichen, der Schluckenauer Ausläufer und das Reichenberger Gebiet waren in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, ja wahrscheinlich sogar schon im 18. Jahrhundert die am dichtesten bevölkerten Gebiete Böhmens. Es ist wahrscheinlich, daß in die nordböhmischen Textilfabriken bereits damals ein Zuzug von Arbeitern aus dem čechischen oberen Isergebiet erfolgte, doch kann die Existenz einer Abwanderung aus dem čechischen in das deut-

*) Siehe „Statistische Nachrichten“ Nr. 5, S. 185.

sche Sprachgebiet für die damalige Zeit statistisch nicht nachgewiesen werden.

In den Vierziger- und Fünfzigerjahren äußerte sich die größere Fruchtbarkeit des tschechischen Sprachgebietes durch eine stärkere Bevölkerungszunahme, doch trat in den Sechzigerjahren eine Wendung ein. Die neue Zeit der Wirtschaftsentwicklung ist durch eine rapide Zunahme der Erzeugung von Produktionsgütern gekennzeichnet, für welche die größeren Kohlenlager im deutschen Grenzgebiet günstigere Bedingungen boten als das tschechische Landesinnere. Dadurch änderte sich die frühere Entwicklung der Bevölkerung. Auf 1.000 Einwohner (mittlerer Bevölkerungsstand) betrug die durchschnittliche jährliche Zunahme der Bevölkerung in Gemeinden, die i. J. 1880 vorwiegend

in den Jahren	tschechisch deutsch	
	waren	
1858—1869	6,1	7,5
1870—1880	6,8	8,1
1881—1890	4,3	6,0
1891—1900	6,5	10,1
1901—1910	6,7	7,3

In den Siebziger- und Achtzigerjahren war der natürliche Bevölkerungszuwachs (Überschuß der Lebendgeborenen über die Gestorbenen) nach den Berechnungen Prof. Rauchbergs in den tschechischen Bezirken annähernd um ein Drittel größer als in den deutschen Bezirken. Wir können annehmen, daß der gleiche oder ein ähnlicher Unterschied zwischen den beiden Gruppen der Bezirke auch in einigen vorhergehenden Jahrzehnten bestanden hat. Die Eröffnung von Schächten und Errichtung von Fabriken stellte größere Anforderungen an den örtlichen Arbeitsmarkt, und die deutschen Bezirke konnten ihnen umso weniger gerecht werden, als auf die deutschen Gebiete Österreich durch den Einfluß der Residenzstadt Wien und Deutschland durch seine rasche Industrialisierung große Anziehungskraft ausübten.

Als unmittelbare Folge dieser Wirtschafts- und Bevölkerungsverhältnisse mußte in Böhmen eine starke Abwanderung aus dem tschechischen in das deutsche Sprachgebiet erfolgen. In Österreich gab es keine Statistik der Binnenwanderung, und auch die Tschechoslowakei verfügt bisher nicht über eine solche Statistik. Über die Richtung und Intensität der Binnenwanderung können wir uns jedoch ein wenigstens annäherndes Bild aus den Daten über den Geburtsort der Bevölkerung bilden, die seit dem Jahre 1890 durch die gleiche Methode verarbeitet werden. Aus diesen Daten erfahren wir: a) wieviel von den anwesenden Einwohnern in Böhmen und wieviel in den übrigen österreichischen (bzw. seit der Errichtung der Tschechoslowakischen Republik in den tschechoslowakischen) Ländern und wieviel im Ausland geboren sind, b) wieviel von den im Bezirk geborenen Einwohnern in Böhmen und wieviel im ganzen Staate lebten; die Zahl der im Ausland lebenden Landsleute bleibt uns allerdings unbekannt. Der Unterschied zwischen der Zahl der im Staate anwesenden Landsleute und der Zahl der im Bezirke anwesenden Bewohner gibt uns, soweit sie ihren Geburtsort nicht im Auslande haben, die Bilanz der Binnenwanderung für jeden einzelnen Bezirk an.

Wenn wir die politischen Bezirke in Böhmen nur

in zwei Gruppen a) vorwiegend tschechische, b) vorwiegend deutsche gliedern, so ergeben sich folgende Daten:

a) Es waren in vorwiegend tschechischen Bezirken:

	1890	1900	1910
geboren u. in Österreich anwesend . .	4,278.794	4,532.786	4,796.933
anwesend und in Österreich geboren	3,879.306	4,114.170	4,375.796
Unterschied	— 365.438	— 417.616	— 421.137

b) Es waren in vorwiegend deutschen Bezirken:

	1890	1900	1910
geboren u. in Österreich anwesend . .	1,892.798	2,065.686	2,245.969
anwesend und in Österreich geboren	1,927.935	2,150.196	2,321.839
Unterschied	+ 35.137	+ 84.510	+ 75.870

Die vorwiegend tschechischen Bezirke haben also durch die Binnenwanderung zu Gunsten der übrigen Teile Österreichs, d. h. fast durchwegs zu Gunsten der Alpenländer und der deutschen Bezirke Böhmens bis z. J. 1910 über 420.000 Seelen verloren, während die vorwiegend deutschen Bezirke in der gleichen Zeit durch die Wanderung fast 76.000 und i. J. 1900 fast 85.000 Seelen gewonnen haben.

Die entgegengesetzte Entwicklung der vorwiegend tschechischen und vorwiegend deutschen Teile von Böhmen wird noch deutlicher, wenn wir die Bilanz der Binnenwanderung nur auf Böhmen beschränken.

a) Es waren in vorwiegend tschechischen Bezirken:

	1890	1900	1910
geboren und in Böhmen anwesend . .	3,917.822	4,884.616	4,426.722
anwesend und in Böhmen geboren .	3,817.512	4,037.961	4,286.277
Unterschied	— 100.310	— 146.655	— 140.445

b) Es waren in vorwiegend deutschen Bezirken:

	1890	1900	1910
geboren und in Böhmen anwesend . .	1,807.110	1,927.679	2,142.831
anwesend und in Böhmen geboren .	1,907.420	2,119.334	2,283.276
Unterschied	+ 100.310	+ 146.645	+ 140.445

Diese Zahlen bedeuten, daß i. J. 1900 in den vorwiegend deutschen Bezirken mindestens 146.655, in vorwiegend tschechischen Bezirken geborene Einwohner waren, in Wirklichkeit war ihre Zahl jedoch größer u. zw. um jene Einwohner, die in vorwiegend deutschen Bezirken geboren wurden und in vorwiegend tschechische Bezirke übersiedelten. Nach den Berechnungen von Rauchberg aus dem eingehenden Material, das ihm die statistische Zentralkommission in Wien zur Verfügung gestellt hatte, lebten i. J. 1900 in den vorwiegend tschechischen Bezirken 73.572 Einwohner, die ihren Geburtsort in einem vorwiegend deutschen Bezirk hatten. Es gab also in diesem Jahre in den vorwiegend deutschen Bezirken gegen 220.000 Einwohner, die nach dem Geburtsort aus vorwiegend tschechischen Bezirken stammten und daher zum überwiegenden Teil tschechischer Herkunft waren. Ein gan-

zes Zehntel der damaligen Bevölkerung des deutschen Grenzgebietes war also im tschechischen Sprachgebiet geboren, außerdem waren dort auch Čechen aus der zweiten bzw. dritten Generation ansässig.

Durch diese Zahlen, die den Ergebnissen der österreichischen Volkszählung entnommen sind, ist also einwandfrei bewiesen, daß schon in den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts in Böhmen eine starke Abwanderung aus dem tschechischen in das deutsche Sprachgebiet stattgefunden hat, die durch die Wirtschaftsverhältnisse sowie durch die wirtschaftliche und demographische Entwicklung und keineswegs durch die Expansionsbestrebungen des tschechischen Volkes verursacht war. Prof. Rauchberg bezeichnete seinerzeit das nationale Problem, welches sich aus dieser Entwicklung für die deutschen Gebiete Böhmens ergab, mit folgenden Worten: „Es besteht darin, den tschechischen Zuzug für die deutsche Kultur und die deutsche Sprachgemeinschaft so weit zu gewinnen, daß der einheitliche Charakter des deutschen Sprachgebietes im großen und ganzen gewahrt bleibe“. Die Assimilierung der tschechischen Zuwanderer wurde also damals als die wichtigste volkspolitische Aufgabe der Deutschen in Böhmen betrachtet.

Die politische Propaganda verkündet in jüngster Zeit, daß das tschechische Element in die deutschen Randgebiete Böhmens in größerem Ausmaß erst nach dem Umsturz eingedrungen ist und daß daher 300.000 Čechen aus dem deutschen Sprachgebiet abberufen werden müssen. Die vorstehend angeführten Daten zeigen, daß diese Vorstellungen irrig sind, wenn sie wirklich geglaubt werden und wenn ähnliche Behauptungen nicht nur bloße Erfindungen sind, die als nationalpolitische Waffen verwendet werden. Die stärkste Abwanderung aus dem tschechischen Sprachgebiet in das deutsche Grenzgebiet war also nicht nach dem Umsturz, sondern in jenen Jahren, in denen die Industrialisierung Böhmens ihren Höhepunkt erreicht hatte. Auch in Zukunft wird die Entwicklung des tschechischen Elementes im deutschen Siedlungsgebiet vor allem durch wirtschaftliche Verhältnisse bedingt sein, und seine Zukunft wird zum großen Teil von der Entwicklung der dortigen Industrie abhängen.

A. B.

Nationale Mischehen.

Auf Grund der genauen Daten seit dem Jahre 1925 können wir schätzen, daß seit Anfang 1919 bis Ende 1937 bei uns etwa 120.000 nationale Mischehen geschlossen wurden; davon waren etwa 58.900 tschechoslovakisch-deutsche, etwa 17.700 tschechoslovakisch-madjarische und etwa 9.800 tschechoslovakisch-russische Eheschließungen. Eine Mischehe gehen mehr deutsche und madjarische als tschechoslovakische Bräute ein, aber weitaus weniger russische Bräute, als tschechoslovakische.

Die siebente Fortsetzung des Quellenwerkes über die natürliche Bevölkerungsbewegung, die soeben als Band 145 der „Čsl. Statistik“ veröffentlicht wurde, enthält für die Jahre 1931—34 außer anderen ausführlichen Daten auch Angaben über die Nationalität der Brautleute, die in jenen Jahren eine Ehe geschlossen haben. Die Nationalität der Brautleute wird

bei uns seit dem Jahre 1925 statistisch ermittelt, und da indessen auch die Daten für das Jahr 1934 für den Druck vorbereitet sind, haben wir bereits eine zehnjährige Datenreihe über die in der Tschechoslowakei geschlossenen nationalen Mischehen.

Im Jahrzehnt 1925—34 wurden in der Tschechoslowakei insgesamt etwa 61.960 nationale Mischehen geschlossen, also nicht ganz 5% aller Eheschließungen in dieser Zeit. Die tatsächliche Zahl der nationalen Mischehen ist etwas geringer, denn die erwähnte Gesamtanzahl umfaßt auch solche Eheschließungen, in denen beide Partner zu einer anderen Nationalität als zur tschechoslovakischen, deutschen, madjarischen, russischen, jüdischen, polnischen und rumänischen Nationalität oder zu den Zigeunern gehören, sodaß in jener kleinen Gruppe der Eheschließungen „sonstiger“ Nationalität nur ein Teil national gemischte sind.

Wir wollen hier nur jene Mischehen näher betrachten, in denen der eine Partner tschechoslovakischer und der andere deutscher, madjarischer oder russischer Nationalität war. Solche Eheschließungen gab es in den Jahren 1925—34 in der Tschechoslowakei:

	in Grundzahlen	auf 1.000 aller Eheschließungen
tschechoslovakisch-deutsche . . .	29.614	22,7
„ -madjarische . . .	8.915	6,8
„ -russische . . .	4.921	3,8

Die angeführten Verhältniszahlen entsprechen auffallend einem Zehntel der gesamten Nationalitätenquote der Bevölkerung in der Republik nach der Volkszählung v. J. 1930; nur bei den tschechoslovakisch-madjarischen Eheschließungen ist diese Zahl etwas höher als die nationale Quote. Gewiß spiegelt sich darin hauptsächlich die Tatsache wider, daß das madjarische Gebiet verhältnismäßig weniger kompakt ist als das deutsche oder karpatorussische. Auf 10.000 Einwohner deutscher oder russischer Nationalität entfallen bei uns jährlich etwa 9 Personen, die eine Ehe mit einer Person tschechoslovakischer Nationalität eingehen, auf 10.000 Madjaren dagegen etwa 12 Personen.

In den einzelnen Jahren des beobachteten Jahrzehnts gab es in der Tschechoslowakei Eheschließungen, in denen der eine Partner tschechoslovakisch war und der andere

	deutsch		madjarisch		russisch	
	in Grundzahlen	in ‰	in Grundzahl.	in ‰	in Grundzahl.	in ‰
1925 . . .	2.862	22,0	889	6,8	537	4,1
1926 . . .	2.806	21,5	920	7,0	518	4,0
1927 . . .	2.918	22,4	874	6,7	438	3,4
1928 . . .	3.109	22,7	880	6,4	571	4,2
1929 . . .	3.107	22,3	834	6,0	522	3,8
1930 . . .	3.189	23,3	846	6,2	547	4,0
1931 . . .	2.845	21,9	866	6,7	479	3,7
1932 . . .	3.063	23,9	949	7,4	482	3,8
1933 . . .	2.912	23,3	912	7,3	434	3,5
1934 . . .	2.803	23,6	945	8,0	393	3,3
insgesamt	29.614	22,7	8.915	6,8	4.921	3,8

In diesen Daten weisen die Verhältniszahlen von 1.000 aller in den einzelnen Jahren geschlossenen Ehen eine verhältnismäßig hohe Stabilität aus, aber nichtsdestoweniger zeigt sich eine klare steigende

Tendenz bei den čechoslovakisch-deutschen und čechoslovakisch-madjarischen Mischehen, während die čechoslovakisch-russischen Ehen eine sinkende Tendenz verzeichnen. In beträchtlichem Grade äußert sich übrigens diese zweifache Tendenz auch in den Grundzahlen.

Da sich die Daten für die einzelnen Jahre, besonders die Verhältniszahlen, nicht wesentlich von einander unterscheiden, hat der aus unserer zehnjährigen Reihe berechnete Durchschnitt hohe reale Bedeutung; er erlaubt uns mit großer Wahrscheinlichkeit die Schätzung, daß bei uns seit Anfang 1919 bis Ende 1937 mit einer Person čechoslovakischer Nationalität ungefähr

58.906	Personen deutscher Nationalität,
17.690	„ madjarischer Nationalität,
9.824	„ russischer Nationalität

eine Ehe schlossen.

Diese nationale Heterogamie besitzt auch einen stark ausgeprägten Charakter hinsichtlich der Häufigkeit der einzelnen Geschlechter, da sie in allen beobachteten Jahren eine große Regelmäßigkeit ausweist. Insgesamt gab es in den Jahren 1925—34 Ehe-

schließungen, bei denen der Bräutigam bzw. die Braut čechoslovakischer Nationalität war,

die Braut dagegen:	der Bräutigam dagegen:	Frauen auf 100 Männer
Deutsche . . 15.910	Deutscher . . 13.704	116
Madjarin . . 5.491	Madjare . . 3.424	160
Russin . . . 1.583	Russe . . . 3.338	47

Auf 100 Deutsche, die eine Ehe mit einer Čechin oder einer Slovakin schließen, entfallen durchschnittlich 116 deutsche Frauen, die eine Ehe mit einem Čechen oder einem Slovaken schließen. Auch bei den Madjaren schließen mehr Frauen eine solche Mischehe als Männer — die entsprechende Zahl beträgt hier 160 —, während es bei den Russen umgekehrt ist. Bei diesen entfielen auf 100 Männer, die eine Ehe mit einer Čechin oder Slovakin schlossen, nur 47 Frauen. Es macht sich hier in starkem Maße die russische Nachkriegsauswanderung geltend, in der die Männer stark überwiegen. Die Daten nach Ländern zeigen nämlich, daß seit 1932 die Mehrzahl der čechoslovakisch-russischen Ehen in den beiden westlichen Ländern, vor allem in Böhmen, geschlossen wurden; noch im Jahre 1933 betrugen sie 47% der Gesamtzahl.

Kč.

Landwirtschaft.

Schätzung der heurigen Frühobsternte.

Katastrophale Mißernte einheimischer Kirschen, Weichseln und Aprikosen. Heuer werden wir gegenüber dem Durchschnitt der letzten drei Jahre (1935 bis 1937) um insgesamt 4.850 Waggons Kirschen, Weichseln und Aprikosen im Werte von 119 Millionen Kč weniger ernten.

Der Monat März hat sich heuer durch außergewöhnlich günstige Witterung ausgezeichnet, denn die maximalen Temperaturen bewegten sich im ganzen Staate auf einer zu dieser Zeit ungewöhnlichen Höhe, da sie 22° C (Prag, Brünn) bis sogar 24° C (Bratislava, Košice) erreichten. Im ganzen ist zu konstatieren, daß der heurige März in der ganzen Zeit seit dem Jahre 1775 der wärmste war, denn seine Temperatur erreichte beinahe die normale Durchschnittstemperatur des Monats April.

Dieses ungewöhnlich warme März Wetter hat eine vorzeitige Entwicklung der Kulturen, besonders aber der Obstbäume bewirkt, sodaß schon zu Beginn der zweiten Hälfte des März die Aprikosen, Pfirsiche und Pflaumen nicht nur in der Südslovakei und in Südmähren, sondern auch in einigen günstig gelegenen Orten Böhmens (Gebiet von Leitmeritz, Mělník u. ä.) in Blüte standen.

Der Monat April brachte jedoch gleich zu Beginn eine beträchtliche und plötzliche Verschlechterung der Witterung. Kälte, Wind, Schneefälle und Nachtfröste hielten fast bis zum Monatsende an, und insbesondere um den 20. gab es außergewöhnliche Kälte und Nachtfröste. Die Höchsttemperaturen bewegten sich in dieser Zeit um 5 bis 7° C, während die Mindesttemperatur bis auf —5 bis —7° C und in den höheren Lagen bis auf —11° C und noch mehr sank.

Das kalte und regnerische Aprilwetter hat zwar die Befruchtung der Obstblüten durch die Bienen bedeutend eingeschränkt, doch weit größeren Schaden verursachten die Fröste, die damals nicht nur die

gerade in Blüte stehenden und bereits abgeblühten Aprikosen und Pfirsiche vernichteten, sondern auch hauptsächlich Kirschen sowie Weichseln, Nußbäume, Frühzwetschken, Pflaumen und Birnen, die gerade aufgeblüht oder noch in Knospen waren, schwer schädigten. Diese Schädigung der Anfangsvegetation der Obstbäume erreichte in dieser Zeit einen solchen Grad, daß man mit Recht von katastrophalen Schäden sprechen kann.

Unter diesen außerordentlichen Umständen ist für alle notwendigen handelspolitischen Maßnahmen die Notwendigkeit verlässlicher statistischer Informationen über die heurige Ernte unseres einheimischen Obstes besonders wichtig und dringend.

Das Statistische Staatsamt hat daher mit Beginn des heurigen Jahres die Erhebungsmethode der Obsternte geändert, deren Schätzung immer in drei Zeitabschnitten folgendermaßen durchgeführt werden wird: Am 15. Mai die vorläufige Ernteschätzung der Kirschen, Weichseln und Aprikosen, am 15. Juli dann die vorläufige Ernteschätzung der Äpfel, Birnen, Zwetschken, Pflaumen, Pfirsiche, Walnüsse, Johannis- und Stachelbeeren zusammen mit der endgültigen Ernteschätzung der am 15. Mai vorläufig erhobenen Obstarten, während im Oktober schließlich die endgültige Ernteschätzung jener Obstarten vorgenommen werden wird, die im Juli vorläufig erhoben wurden. Die endgültigen Schätzungen werden dann gleichzeitig durch die Schätzung der erzielten Obstpreise (loco Garten) ergänzt werden.

Infolge der außerordentlich ungünstigen Vegetationsbedingungen war jedoch das Statistische Staatsamt im heurigen Jahre genötigt, die erste Schätzung über die erwartungsgemäße Ernte an Kirschen, Weichseln und Aprikosen erst am 1. Juni durchzuführen, also zu einer Zeit, in welcher bereits die Ernte auf den Bäumen mit entsprechender Wahr-

scheinlichkeit geschätzt werden kann. Das Ergebnis dieser Erhebung, von dem das Statistische Staatsamt voraussetzt, daß es namentlich in unseren Fachkreisen mit Dank aufgenommen werden wird, wird der Öffentlichkeit in dieser Nummer der „Statistischen Nachrichten“ vorgelegt.

Das vorläufige Schätzungsergebnis der heurigen Ernte an Kirschen, Weichseln, Aprikosen nach dem Stande vom 1. Juni führen wir in der nachstehenden Zahlenübersicht in Gegenüberstellung mit dem Durchschnitt der letzten drei Jahre (1935—1937) an:

Land und Staat	Gesamternte			Durchschnitt von 100 Bäumen		
	Kirschen q	Weichseln q	Aprikosen q	Kirschen kg	Weichseln kg	Aprik. kg
Vorläufige Schätzung i. J. 1938						
Böhmen . .	44.112	7.776	346	110	90	14
Mähren und						
Schlesien .	27.538	2.349	489	120	90	8
Slovakei . .	11.959	1.220	1.500	160	90	26
Karpato- rußland . .	2.542	581	232	260	200	72
Der ganze Staat . . .	86.151	11.926	2.563	120	90	17
Durchschnitt der Jahre 1935—1937						
Böhmen . . .	259.554	36.008	8.778	690	451	380
Mähren und						
Schlesien .	146.468	10.981	24.232	704	444	435
Slovakei . .	57.157	7.126	24.332	879	604	471
Karpato- rußland . .	7.732	1.749	1.524	883	611	537
Der ganze Staat . . .	470.911	55.864	58.866	716	469	441

Die angeführten Daten über die Ernten an Kirschen, Weichseln und Aprikosen beweisen, daß die Frostkalamität, die unseren Obstbau heuer im Frühjahr bereits in einer vorgeschrittenen Vegetationsstufe der Obstbäume betroffen hat, unabsehbar ernste Obstschäden verursachte. Die Ernten der drei angegebenen Frühobstarten sind sogar weit geringer, als nach der bekannten Frostkatastrophe im Frühjahr 1929, die damals mit einem Schlag fast die Hälfte aller Obstbäume und Sträucher vernichtet hatte. Da aber die damalige Frostkatastrophe unseren Obstbau noch vor Beginn der Vegetation ergriffen hatte, konnten die noch gesund gebliebenen Bäume

eine verhältnismäßig genügende Obstmenge geben, sodaß im Jahre 1929 im ganzen 169.224 q Kirschen, 22.804 q Weichseln und 3.379 q Aprikosen geerntet wurden, denn von 100 gesundgebliebenen Bäumen wurden durchschnittlich 483 kg Kirschen, 358 Weichseln und 100 kg Aprikosen geerntet.

Wenn wir jedoch im Durchschnitt der drei letzten Jahre (1935—1937) 4.709 Waggons Kirschen, 559 Waggons Weichseln und 589 Waggons Aprikosen geerntet haben, so kann man die heurige Ernte an Kirschen nur auf 860 Waggons (um 81,7% weniger), Weichseln auf 120 Waggons (um 78,5% weniger) und Aprikosen sogar nur auf 25 Waggons (um 95,8% weniger) schätzen.

Das Schadensausmaß an der Ernte von Kirschen, Weichseln und Aprikosen, ausgedrückt durch das Verhältnis der heurigen Ernte zum Durchschnitt der Jahre 1935—1937, führen wir in folgender Übersicht an:

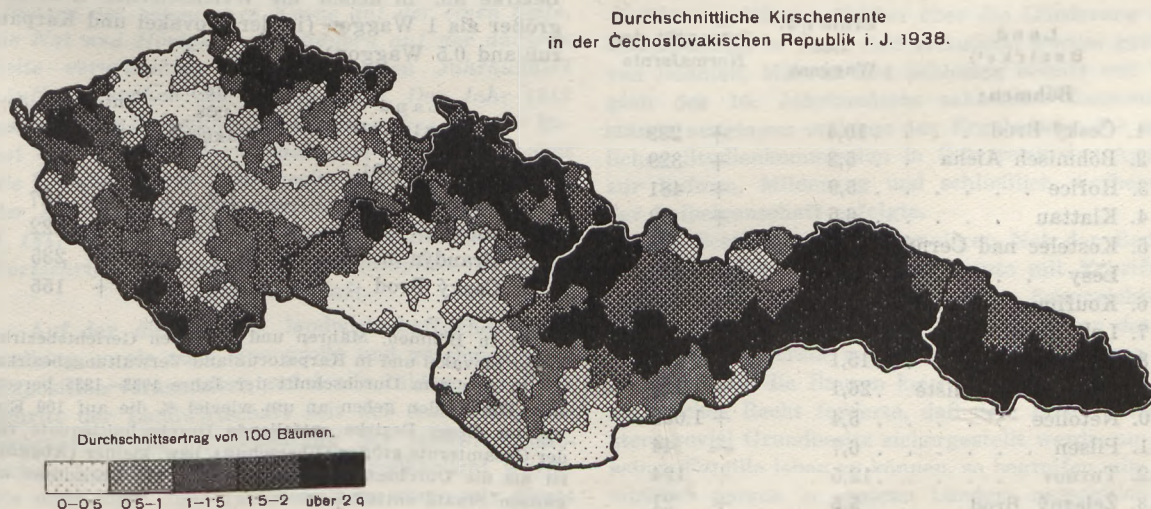
Unterschied i. J. 1938 gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 1935—37.

Durchschnittsertrag von 100 Bäumen in Prozenten

Gesamternte	Kir- schen	Weich- seln	Apri- kosen	Kir- schen	Weich- seln	Apri- kosen
Böhmen	- 83,0	- 78,4	- 96,1	- 84,1	- 80,0	- 96,3
Mähren u. Schlesien	- 81,2	- 78,6	- 98,0	- 83,0	- 79,7	- 98,2
Slovakei	- 79,1	- 82,9	- 93,8	- 81,8	- 85,1	- 94,5
Karpatorußland . .	- 67,1	- 66,8	- 84,8	- 70,6	- 67,3	- 86,6
Der ganze Staat . .	- 81,7	- 78,7	- 95,6	- 83,2	- 80,8	- 96,1

Aus dem Zahlenmaterial ist ersichtlich, daß verhältnismäßig am stärksten die Ernte von Aprikosen betroffen wurde, u. zw. namentlich in Mähren, wo wir in den Vorjahren durchschnittlich 242 Waggons geerntet haben, denen im heurigen Jahr kaum 5 gegenüberstehen. Wenn Böhmen sowie Mähren und Schlesien bei der heurigen Aprikosenernte praktisch überhaupt nicht in Betracht kommen, so läßt die etwas günstigere Lage der Ostländer in der Slovakei eine Ernte von ungefähr 15 Waggons und in Karpatorußland eine Ernte von ungefähr 2 Waggons erwarten. Die Bezirke, in denen die Aprikosenernte i. J. 1938 größer als 0,5 Waggon ist, führen wir in einer weiteren Übersicht an, wobei wir gleichzeitig angeben bis zu welchem Maße diese Bezirke in normalen Jahren einen Überschuß bzw. einen Abgang in der Ernte ausweisen.

Durchschnittliche Kirschenenernte
in der Tschechoslovakischen Republik i. J. 1938.



Land Bezirke ¹⁾	Ernte i. J. 1938 Waggons	Intensität der Normalernte %
Böhmen:		
1. Leitmeritz	1,3	+ 1.445
2. Lobositz	0,7	+ 348
Mähren:		
3. Auspitz	0,6	+ 2.050
4. Znaim	1,0	+ 1.618
Slovakie:		
5. Bratislava-Stadt .	1,3	+ 318
6. Bratislava Bezirk	2,2	+ 1.732
7. Košice-Stadt . .	0,9	+ 26
8. Košice Bezirk . .	0,6	— 21
9. Moldava n. B. . .	0,6	+ 70
10. Prešov	0,8	— 44
11. Sabinov	1,5	+ 5
12. Šala	0,6	+ 237
13. Šamorín	0,6	+ 1.600
Karpatorußland:		
14. Berehovo	0,7	+ 84
15. Sevluš	0,8	— 6

Soweit es sich um Kirschen handelt, ist ersichtlich, daß die verhältnismäßig ärgste Lage die beiden westlichen Länder ausweisen — u. zw. namentlich Böhmen — die unsere wichtigsten Produktions- und Ausfuhrländer dieser Obstgattung sind, während die Weichselernte verhältnismäßig am höchsten in der Slowakei ist. Heuer werden wahrscheinlich in Böhmen nur 441 Waggons Kirschen (um 2.150 Waggons weniger) und in Mähren u. Schlesien nur 275 Waggons (um 1.190 Waggons weniger) geerntet werden, während die Ernte an Weichseln in Böhmen nur 78 Waggons (um 280 Waggons weniger) und in Mähren und Schlesien nur 23 Waggons (um 88 Waggons weniger) liefern wird. In der Slowakei kann mit einer Ernte von 119 Waggons Kirschen und 12 Waggons Weichseln gerechnet werden, in Karpatorußland dagegen mit 25 Waggons Kirschen und 6 Waggons Weichseln.

Von den Bezirken, in denen die Kirschenernte i. J. 1938 mehr als 5 Waggons (in der Slowakei und Karpatorußland 3 Waggons) beträgt, kommen folgende in Betracht:

Land Bezirke ¹⁾	Ernte i. J. 1938 Waggons	Intensität der Normalernte
Böhmen:		
1. Český Brod	10,4	+ 289
2. Böhmisches Aicha . .	5,3	+ 329
3. Hořice	5,9	+ 481
4. Klattau	6,5	+ 83
5. Kostelec nad Černými Lesy	6,7	+ 825
6. Kouřim	6,3	+ 552
7. Lobositz	5,0	+ 446
8. Mladá Boleslav . .	15,1	+ 231
9. Mnichovo Hradiště .	26,1	+ 128
10. Netolice	5,4	+ 1.059
11. Pilsen	6,7	— 44
12. Turnov	12,5	+ 194
13. Železný Brod . . .	5,5	+ 21

Land Bezirke ¹⁾	Ernte i. J. 1938 Waggons	Intensität der Normalernte
Mähren und Schlesien:		
14. Hlučín	10,7	— 28
15. Mährisch Weißkirchen	7,9	+ 114
16. Jevíčko	5,2	+ 93
17. Konice	7,0	+ 115
18. Kunštát	6,8	+ 263
19. Lipník n. Bečvou . .	5,5	+ 398
20. Litovel	6,0	+ 270
21. Olmütz-Bezirk . . .	7,1	+ 228
22. Troppau	15,7	— 10
23. Sternberg	5,4	+ 139
24. Mährisch Schönberg .	13,5	+ 67
25. Tišnov	5,9	+ 265
26. Valašské Meziříčí . .	5,8	+ 52
27. Hohenstadt	6,4	+ 174
Slovakie:		
28. Košice-Bezirk . . .	10,2	+ 49
29. Moldava n. B. . . .	3,6	— 3
30. Prešov	6,6	— 39
31. Prievidza	5,5	— 29
32. Rožnava	3,7	— 50
33. Sabinov	4,2	— 39
34. Topoľčany	4,0	— 2
35. Trenčín	3,3	— 9

Karpatorußland:

36. Mukačevo-Bezirk . .	5,6	— 50
37. Ťačovo	3,9	— 41

Eine Übersicht über die durchschnittliche Kirschenernte von 100 Bäumen i. J. 1938 nach einzelnen Bezirken im ganzen Staate gibt das beigeschlossene Kartogramm.

Wir empfehlen jedoch, dieses Kartogramm mit dem Kartogramm über die Zahl der Kirschbäume, die auf 100 ha landwirtschaftlichen Boden entfallen (siehe „Mitteilungen d. Statistischen Staatsamtes“, Jahrg. 1936, Nr. 52—54, S. 390) zu vergleichen, denn nur so ist es möglich, sich eine richtige Vorstellung über die Kirschenernte i. J. 1938 zu machen. Aus dem vorliegenden Kartogramm ist ersichtlich, daß die Kirschenernte der Menge nach am meisten in den Niederungen gelitten hat, wo die Wirkung der Fröste weit katastrophaler zum Ausdruck kam als in den höheren und geschützten Lagen.

In der nächsten Übersicht führen wir dann die Bezirke an, in denen die Weichselernte i. J. 1938 größer als 1 Waggon (in der Slowakei und Karpatorußland 0,5 Waggon) ist.

Land Bezirke ¹⁾	Ernte i. J. 1938 Waggons	Intensität der Normalernte
Böhmen:		
1. Beroun	1,9	+ 187
2. Blatná	1,0	+ 322
3. Brandýs n. L. . . .	1,1	+ 235
4. Český Brod	2,5	+ 155

1) In Böhmen, Mähren und Schlesien Gerichtsbezirke, in der Slowakei und in Karpatorußland Verwaltungsbezirke.

2) Aus dem Durchschnitt der Jahre 1933—1935 berechnet: Die Zahlen geben an um wieviel % die auf 100 Einwohner dieser Bezirke entfallende Durchschnittsquote von der Gesamternte größer (Überschuß), bzw. kleiner (Abgang) ist als die Durchschnittsquote, die auf 100 Einwohner im ganzen Staate entfällt.

Land Bezirk(e)	Ernte i. J. 1938 Waggons	Intensität der Normalernte
5. Jílové	1,6	+ 394
6. Klattau	1,1	+ 166
7. Kralovice	1,5	+ 570
8. Mladá Boleslav	1,1	— 20
9. Mladá Vožice	1,1	+ 88
10. Mnich. Hradiště	2,5	+ 0
11. Pilsen	1,8	+ 29
12. Rakovník	2,0	+ 196
13. Rokycany	1,4	+ 229
14. Ríčaný	1,5	+ 185
15. Zbiroh	2,6	+ 219
16. Zbraslav	2,3	+ 749
Mähren:		
17. Römerstadt	1,0	+ 162
18. Mährisch Schönberg	1,0	— 23
Slovakien:		
19. Košice-Bezirk	0,6	+ 26
20. Král. Chlumec	0,8	+ 101
21. Moldava n. B.	0,6	+ 26
Karpatorußland:		
22. Berehovo	0,1	+ 55
23. Mukačevo-Bezirk	0,7	— 37
24. Sevlus	2,0	+ 117
25. Užhorod-Bezirk	0,6	— 43

Im ganzen kann also festgestellt werden, daß durch die heurige katastrophale Mißernte von einheimischem Frühhobst (Kirschen, Weichseln und Aprikosen) der Verbrauch an dieser Obstgattung gegenüber dem Durchschnitt der letzten Jahre (1935—1937) um 4.850 Waggons im Werte von 119 Millionen Kč geringer sein wird. Dieser fühlbare Abgang wird offenbar eine gleichfalls fühlbare Einfuhr dieses Obstes aus dem Auslande zur Folge haben.

Hinsichtlich der Ernte der übrigen Obstsorten, namentlich Äpfel, Birnen, Zwetschken und Pflaumen werden wir uns erlauben, der Öffentlichkeit einen ausführlichen Situationsbericht erst in einem späteren Zeitpunkt zu geben, bis es möglich sein wird, verlässliche Informationen zu erhalten. Stj.

Zum neunzigsten Jahrestag der Aufhebung der Leibeigenschaft.

Der große Anteil des Adels am Bodenbesitz in den Ländern der böhmischen Krone auf der einen Seite, die Not und Hörigkeit der Bauern auf der anderen Seite verursachten im vergangenen Jahrhundert häufige Unruhen des Bauernvolkes. Das Jahr 1848 bedeutet die Befreiung des Bauernvolkes von der Robot — die Bodenreform nach dem Weltkrieg gleicht die Verhältnisse im Bodenbesitz aus. — Die Zunahme der Zahl der landwirtschaftlichen Nutztiere seit d. J. 1847 bis zum heutigen Tage ist ein Beweis für den Fortschritt der von der Untertänigkeit befreiten Landwirtschaft.

Auf der diesjährigen landwirtschaftlichen Ausstellung wurde auch eine große und geschmackvolle Exposition veranstaltet, auf der in Bildern der Fortschritt der Landwirtschaft seit der Aufhebung der Robotarbeit und die Bedeutung der landwirtschaftlichen Arbeit für den Staat veranschaulicht wurde. Es wird nicht ohne Interesse sein, wenn wir dieses

flüchtig skizzierte Bild durch eine Übersicht einiger grundlegender statistischen Daten wenigstens für die Westländer ergänzen, für welche die statistischen Informationen aus der Zeit vor der Aufhebung der Robotarbeit in den denkwürdigen: „Darstellungen der österreichischen Monarchie in statistischen Tafeln“ von Metzburg zur Verfügung stehen.

Im folgenden zeigen wir, wie drückend das Feudalwesen auf unseren Ländern lastete:

Nach dem revidierten österreichischen Kataster vom Jahre 1828 betrug der Jahresertrag in Konventionssgulden

	Dominikalboden	Rustikalboden
in Böhmen	23,193.326	46,756.860
in Mähren und Schlesien	16,201.533	22,310.463
in der Steiermark	5,879.290	20,710.694
in Kärnten u. Krain	1,386.067	13,385.752
in Galizien	21,247.689	34,615.431

Vom Gesamtertrag des Grundbesitzes entfielen auf den Ertrag von Dominikalboden in Böhmen 33,2%, in Mähren und Schlesien 42,1%, in der Steiermark 22,1%, in Kärnten und Krain 9,4% und in Galizien 38,0%.

Für die übrigen Länder Zisleithaniens ist im revidierten Kataster der Ertrag der aus der Landwirtschaft in der Gliederung nach diesen zwei Besitzergruppen nicht enthalten, aber es stehen die Daten aus dem ursprünglichen josefinischen Kataster aus dem Jahre 1789 zur Verfügung, die zwar weniger verlässlich, aber für die Veranschaulichung des beobachteten Verhältnisses immer noch verwendbar sind. Nach diesen Daten entfielen vom Gesamtertrag des Grundbesitzes auf den Ertrag von Dominikalboden in Niederösterreich 16,1% und in Oberösterreich 5,0%.

In den deutschen Ländern des ehemaligen Österreich spielte der Großgrundbesitz (Dominikalbesitz) offenbar eine weit geringere Rolle als in den Ländern der böhmischen Krone und in Galizien. Dort hatte auch vor Aufhebung der Robot die Landwirtschaft einen im ganzen rustikalen Charakter (es gab dort viele vollkommen unabhängige Freisassen-Güter, einige Länder, z. B. Oberösterreich, kannten überhaupt keine Robot und den geringen Anteil des Dominikalbodens bildeten offensichtlich hauptsächlich Wälder), während hier ein ausgesprochen landwirtschaftliches Feudalwesen bestand.

Die angeführten Zahlen über die Gliederung des Bodenbesitzes in jener Zeit erläutern, warum gerade von Böhmen, Mähren und Schlesien bereits seit Beginn des 16. Jahrhunderts zahlreiche Bauernaufstände ausgingen und aus den Ergebnissen der amtlichen Studienkommission in Österreich der Anstoß zur Reform, Milderung und schließlich Aufhebung der Leibeigenschaft erfolgte.

Die Schilderung der damaligen Not der Bauern in unseren Ländern lesen wir heute mit Ergriffenheit, und wenn der hervorragende österreichische Fachmann von Blanc in den Siebzigerjahren des 18. Jahrhunderts gerade auf Grund der Erfahrungen aus Schlesien für die Bauern kein positives, sondern ein natürliches Recht forderte, daß dem Bauern wenigstens soviel Grundbesitz sichergestellt werde, um mit seiner Familie leben zu können, so begreifen wir, daß wirklich gerade in unseren Ländern namentlich in-

folge der politischen Verhältnisse nach der Schlacht am Weißen Berge der unselige Einfluß der Feudalherren die äußerste Grenze erreichte und die Not der Bauern bei uns am unerträglichsten war.

Aus den Metzburger'schen Tabellen können wir noch nachträglich den zahlenmäßigen Beweis für die Ausnahmstellung unserer Länder unter den übrigen Ländern Österreichs konstruieren. Wenn auch aus der Geschichte des österreichischen Steuersystems bekannt ist, daß unsere Länder unverhältnismäßig stärker besteuert waren als die übrigen Länder, so stellen wir aus den Daten für d. J. 1828 fest, daß von dem erhobenen Betrag des Rustikalbodens, der als Grundlage der Bodensteuer diente, z. B. im Land Mähren-Schlesien, welches als reichstes und bestverwaltetes Gebiet Österreichs galt, auf einen Bauern 283,18 Gulden und in Steiermark 405,35 Gulden entfielen. Von dem Ertrag des Dominikalbodens entfielen auf einen Adligen in Mähren und Schlesien 14.863,79 Gulden und in Steiermark 4.464,15 Gulden.

In der liberalen Ära nach der Bodenausgleichung des Jahres 1848 hat sich zwar dieser unnatürliche Stand ständig gebessert, die großen und mittleren Grundbesitze wurden aufgeteilt, aber trotzdem hat sich in die Zeit nach dem Weltkriege bei uns unter dem Einfluß der ungesunden 100jährigen vorhergehenden Entwicklung eine Struktur des Bodenbesitzes erhalten, die dem wirtschaftlichen und sozialen Ideal eines freien Volkes nicht entsprach. Daraus erklärt sich, warum eine der ersten und im ganzen einheitlich angenommenen Aufgaben der Wirtschaftspolitik des selbständigen Staates die Bodenreform war.

In ganz Mittel- und Westeuropa näherte sich vielleicht nur in einigen norddeutschen Junkerstaaten die Macht der Feudalherren und die Not der Bauern den Verhältnissen in unseren Ländern. Und gerade dort haben die deutschen Regierungen schon viele Jahre vor dem Weltkriege, dann nach dem Weltkriege und unter dem neuen Regime besonders intensiv eine Bodenreform durch Siedlungsgesetze durchgeführt und setzen diese Bestrebungen auch jetzt noch fort.

Die Ergebnisse unserer Bodenreform haben wir in der Analyse der Daten der landwirtschaftlichen Betriebszählung v. J. 1930 gewertet. Im Quellenwerk, das die Analyse der Daten für Böhmen enthält (Band 87 der „Čechoslovakischen Statistik“) haben wir, z. B. ausgeführt:

Mit Rücksicht auf die gesunden sozialökonomischen Forderungen der Landwirtschaftspolitik in einem industrialisierten Staate sind in Bezug auf die Verschiebungen des Bodens zwischen den einzelnen Größengruppen die während der letzten drei Jahrzehnte vollzogenen Änderungen auf Grund der Daten

der beiden verglichenen Zählungen als äußerst günstig anzusehen. Herbeigeführt worden sind sie außer durch natürliche wirtschaftliche Einflüsse besonders durch die Bodenreform. Hauptsächlich deren Einfluß brachte die Verringerung der Zahl der kleinsten (abgesehen von den kleinsten Zwergbetrieben) und der größten landwirtschaftlichen Betriebe, sowie die Zunahme der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe der mittleren Größengruppen mit sich. Eine beträchtliche Zahl kleinster nichtautarker Landwirte sind zu autarken oder fast autarken Landwirten geworden, und ein großer Teil der allzugroßen Großgrundbesitze, die nur schwer erfolgreich verwaltet werden konnten, wurde verkleinert und zum größten Teil unter einzelne selbständige Bewirtschafter verteilt und so aus dem Rahmen der von einem im ganzen schwerfälligen Beamtenapparat verwalteten Unternehmungen herausgelöst.

* *

*

Zum neunzigjährigen Jubiläum der freien čechoslovakischen Landwirtschaft sollten wir auch den Fortschritt ihrer Erzeugung statistisch dokumentieren. Es ist jedoch schwierig, ja aus manchen Gründen sogar unmöglich, in dieser Richtung ein erschöpfendes, verlässliches zahlenmäßiges Bild zu geben. Außer der Quantität, für die wir aus früheren Zeiten mehr oder weniger verlässliche statistische Informationen zur Verfügung haben, spielt nämlich eine große Rolle auch die Qualität (z. B. Leistungsfähigkeit der Nutztiere usw.) von der wir nur sehr wenig wissen, und gerade diese wurde durch den Fortschritt in den letzten Jahrzehnten wesentlich gesteigert.

Nur als Detail aus diesem bunten und komplizierten Bild wollen wir die Daten über die Zahl der landwirtschaftlichen Nutztiere in Böhmen vergleichen, deren örtliche Verteilung sich während der letzten 90 Jahre nicht wesentlich geändert hat.

Im Jahre 1847 gab es in Böhmen 158.165 Pferde, 1.065.937 Rinder, 1.511.843 Schafe, 78.356 Ziegen und 225.980 Schweine. Im Jahre 1937 gab es hier 246.487 Pferde, 2.280.051 Rinder, 32.692 Schafe, 528.999 Ziegen und 1.437.472 Schweine. Während der letzten 90 Jahre hat also die Zahl der Pferde um 55,8%, der Rinder um 113,9%, der Ziegen um 575,1% und der Schweine um 536,1% zugenommen. Die Schafzucht ist allerdings infolge der Konkurrenz überseeischer Wolle fast gänzlich verschwunden.

Diese quantitativen Änderungen stellen nur einen Teil des Problems dar. Die uns unbekannte qualitative Veränderung hat wahrscheinlich zur Vergrößerung der tierischen Produktion noch weit mehr beigetragen als die Zahl der gehaltenen Tiere. bt.

Außenhandel.

Der Außenhandel im Mai 1938.*)

In der Übersicht unseres Außenhandels für den Monat April wurde darauf hingewiesen, wie sich die Stagnation in der Weltwirtschaft auch in den Ergebnissen unseres Außenhandels für die letzten Monate widerspiegelt. Wenn man jedoch bedenkt, wie unruhig die Entwicklung der politischen Situation im Mai war, so muß man eigentlich mit Genugtuung zur Kenntnis nehmen, daß unser Außenhandel in diesem Monate sich im großen und ganzen nicht verschlech-

terte, ja im Gegenteil, daß in der Ausfuhr sogar eine Besserung zu verzeichnen ist. Die Einfuhr ist zwar nur unmerklich (+ 7,5 Mill. Kč) höher als im April d. J., dafür aber stieg die Ausfuhr von April auf Mai d. J. um 60 Millionen Kč und beträgt beinahe 1 Milliarde Kč. In den einzelnen Hauptwarengruppen ist die Einfuhr im Mai gegenüber dem April d. J.

*) Siehe Tabellenbeilage.

fast vollständig gleich geblieben. Faßt man einige der wichtigsten unter den eingeführten Rohstoffen ins Auge, so ist durchwegs eine Senkung des Einfuhrwertes zu sehen, und zwar auch infolge der niedrigeren Preise; der Menge nach ist im Mai gegenüber dem April eine höhere Einfuhr von Baumwolle (7.245 — 6.853 t) zu verzeichnen, bei Rohmetallen ist die Menge der Einfuhr gleich geblieben, auch quantitativ schwächte sich jedoch neuerdings die Einfuhr von Wolle und besonders von Rohhäuten ab.

An dem 60 Millionen-Aufstieg der Ausfuhr partizipieren vor allem die Fertigwaren mit einer Zunahme um fast 50 Mill. Kč, darunter insbesondere die Eisenerzeugnisse, sowie Fahrzeuge und Motoren. Demgegenüber ist namentlich bei Textilfabrikaten die Ausfuhr etwas schwächer. Einen Anstieg der Ausfuhr um etwa 10 Mill. Kč weisen die Rohstoffe (Kohle, Holz) und ein wenig auch die Nahrungsmittel und Getränke auf, all dies in der Gegenüberstellung der Monate Mai und April d. J.

Vergleicht man die Ergebnisse des Außenhandels im heurigen Mai mit denjenigen im Mai des Vorjahres, so ist wiederum eine bedeutende Widerstandsfähigkeit unserer Ausfuhr gegen die ungünstigen Einflüsse der abgeschwächten Weltkonjunktur und der politischen Unrast feststellbar. In der Tat ist heuer im Mai die Ausfuhr fast ebenso stark wie im Vorjahre und es ist interessant, daß ihre Hauptkomponente, die Fertigwaren, heuer im Mai fast haargenau dieselbe Ausfuhr haben — 735.549.000 Kč — wie voriges Jahr — 735.324.000 Kč. Nahrungsmittel und Getränke weisen im heurigen Mai einen großen Abstieg auf, hauptsächlich deshalb, weil die Abverkäufe der Weizenüberschüsse aus früheren Ernten heuer wesentlich schwächer sind als voriges Jahr. Einen kleineren Abstieg in der Ausfuhr verzeichnen auch die Rohstoffe.

Bei der Einfuhr ist das Bild schon nicht mehr so günstig. Gegenüber dem vorjährigen Mai ist dieselbe um 150 Mill. Kč schwächer, welcher Ausfall zur Gänze auf Rechnung der niedrigeren Wertziffern der Rohstoffeinfuhr geht. Neben der auch im heurigen Jahre geltenden Erscheinung des niedrigeren Preisniveaus gibt es hier auch eine bedeutende quantitative Abnahme der Einfuhr infolge der schwächeren Beschäftigung in zahlreichen Industriezweigen. Dies gilt besonders von den Rohstoffen für die Textilindustrie. In Lebensmitteln ist heuer im Mai die Einfuhr größer, insbesondere infolge der größeren Ankäufe von Getreide, dagegen ist wieder schwächer die Einfuhr von Fertigfabrikaten.

Wenn oben festgestellt wurde, daß unsere Ausfuhr von Fertigfabrikaten im heurigen Mai genau die gleiche ist, wie im vorjährigen Mai, so ist hinzuzufügen, daß jene 735 Millionen Kč der industriellen Ausfuhr heuer zum Teil eine andere Zusammensetzung aufweisen als voriges Jahr. Eine gewisse Außergewöhnlichkeit des heutigen Zustandes ist darin gelegen, daß es neben vollbeschäftigten Produktionszweigen andere Branchen mit deutlichem Erzeugungsrückgang gibt. Die Ziffern des Außenhandels bieten uns in dieser Richtung mit Rücksicht auf den einwandfreien Zusammenhang zwischen der Höhe der Industriebeschäftigung und der Höhe des Umsatzes des Außenhandels auch ein ganz klares Bild. Der oben bereits konstatierten abgeschwächten Einfuhr

von Textilrohstoffen entspricht auch die heuer schwächere Ausfuhr von Textilerzeugnissen; im heurigen Mai haben wir bei Baumwoll- und Wollerzeugnissen eine schwächere Ausfuhr um 15 Mill. Kč, bei Seidenerzeugnissen eine solche um 8 Mill. Kč, bei Leinen- und Jutefabrikaten fast um 6 Mill. Kč und bei Konfektionswaren beträgt dieser Rückgang mehr als 6 Mill. Kč. Das sind, perzentuell ausgedrückt, Abnahmen um einige 15—20%, resp. bis 25% gegenüber Mai vorigen Jahres. Zum Beispiel Wollwaren: ehemals an zweiter Stelle in unserer Ausfuhr, sind sie im heurigen Mai bis auf den siebenten Platz zurückgewichen. Erzeugnisse aus unedlen Metallen weisen einen Ausfuhrückgang um 14 Mill. Kč auf, Papier und Zellstoff um fast 6 Millionen, Lederwaren um beinahe 5 Mill. Kč usw. Alle diese Rückgänge werden jedoch durch den mächtigen Anstieg der Ausfuhr von Eisenerzeugnissen (gegen den vorjährigen Mai + 55,5 Mill. Kč, d. i. fast um ein Drittel) und von Fahrzeugen, hauptsächlich von Automobilen und Motoren (gegen den vorjährigen Mai + 36 Mill. Kč, bzw. + 70%), wettgemacht. Besonders bei Fahrzeugen ist diese Zunahme bemerkenswert, denn heuer im Mai stehen sie schon an vierter Stelle in unserer Ausfuhr, gleich hinter den Eisen-, Baumwoll- und Glaserzeugnissen. Die heimische Automobilindustrie hält nicht nur an einer Aktivbilanz in unserem Gesamthandel mit Fahrzeugen fest, sondern arbeitet auch immer mehr und mehr für den Export. Rž.

Italiens Handel in Mitteleuropa und auf dem Balkan.

Italien wird immer mehr von den Balkan- und mitteleuropäischen Märkten verdrängt und an Deutschland wirtschaftlich gebunden.

Die Angliederung Österreichs an Deutschland stellt in Mitteleuropa auf wirtschaftlichem Gebiet einen Markstein dar, der einen neuen, von der Entwicklung der ersten zwanzig Nachkriegsjahre vollkommen abweichenden Zeitraum einleitet. Wenn es jedoch gut ist, den Endstand vom Zeitpunkt des Anschlusses zu erheben, so wäre es andererseits ein Irrtum, aus diesem Endstand die weitere Entwicklung des neuen Zeitraumes ableiten zu wollen. Nichtsdestoweniger gibt uns jedoch die Ermittlung des Standes zu diesem Zeitpunkt ein wertvolles Bild über die Stärke der Stellung der einzelnen Partner des mitteleuropäischen und des Balkanraumes.

Wir haben das letztmal die Stellung Deutschlands in Mitteleuropa untersucht. Es wird daher vorteilhaft sein, auch die Stellung Italiens vor dem Anschluß dadurch zu ermitteln, daß wir den italienischen Außenhandel bis Ende 1937 mit dem Gebiet des heutigen Deutschlands auf der einen Seite und mit den übrigen mitteleuropäischen und Balkanstaaten auf der anderen Seite als Grundlage nehmen.

Ebenso wie im Falle der Čechoslovakei, wäre es auch im Falle Italiens unrichtig, den künftigen Handelsverkehr mit dem neuen Deutschen Reich im Umfang der arithmetischen Summe des bisherigen Umsatzes mit Österreich und Deutschland anzunehmen. Darüber wird uns erst die künftige Entwicklung Aufschluß geben. Aber gerade für die Beurteilung der kommenden Entwicklung ist es notwendig, den bisherigen Anteil beider Länder am italienischen Handel zu

erheben, der uns gleichzeitig auch die Anfangsstellung Italiens zur Zeit des Anschlusses klarlegt.

Selbstverständlich kann der italienische Handel i. J. 1937 nicht mit den vorhergehenden Jahren 1936 und 1935 verglichen werden, die im Zeichen der Sanktionspolitik standen. Wir stellen daher die Daten des Jahres 1937 den Angaben für d. J. 1934 gegenüber, das den Ereignissen vorangeht, welche die internationale politische und wirtschaftliche Lage Italiens einschneidend verändert haben. Der Anteil Deutschlands und Österreichs am italienischen Handel war folgender:

	Einfuhr nach Italien		Ausfuhr aus Italien	
	1934	1937	1934	1937
Deutschland . .	16,00%	19,07%	16,78%	19,14%
Österreich . .	2,50%	4,67%	2,47%	3,68%
Insgesamt . .	18,50%	23,74%	19,25%	22,82%

Wenn wir in Erwägung ziehen, daß der italienische Anteil am bisherigen Gesamtumsatz des Außenhandels des heutigen Deutschen Reiches (also einschließlich Österreichs) i. J. 1937 nur 4,4% bei der deutschen Einfuhr und 6,3% bei der deutschen Ausfuhr betrug, so sehen wir, daß die Abhängigkeit Italiens von Deutschland fünfmal größer ist als die Abhängigkeit Deutschlands von Italien. Italien ist daher um die Stellung, die ihm die Römischen Protokolle im früheren Mitteleuropa gesichert haben, gekommen. Demgegenüber deutet das Erlöschen der Römischen Protokolle, die eher zu Gunsten Österreichs und Ungarns lauteten — wie aus der Entwicklung des Handels mit Österreich und Ungarn ersichtlich ist — und für Italien eher eine Belastung als ein Vorteil waren, darauf hin, daß der deutsche Anteil am italienischen Handel vielleicht zurückgehen wird. Diese Verschiebung wird jedoch unbedeutend sein und sicherlich nicht viel daran ändern, daß mehr als ein Fünftel der italienischen Ein- und Ausfuhr von Deutschland abhängig sein wird.

Es ist vielleicht noch vorzeitig, den Begriff des Balkanraums mehr nach Norden bis an die deutsche Grenze auszudehnen, wie dies heute bereits die italienischen Volkswirtschaftler tun, wobei sie allerdings die Čechoslovakei übergehen. Uns interessiert natürlich der Handelsverkehr Italiens mit der ganzen Kleinen Entente. Der Stand vor dem Anschluß war folgender:

	Anteil an der italienischen Einfuhr		Anteil an d. italienischen Ausfuhr	
	1934	1937	1934	1937
	%	%	%	%
Čechoslovakei	1,29	2,04	1,75	1,75
Rumänien	1,60	2,90	1,51	1,68
Jugoslawien	2,69	1,88	2,83	2,45
Kleine Entente . . .	5,58	6,82	6,09	5,88
Ungarn	1,30	3,04	2,62	2,56
Polen	1,24	2,19	1,49	1,31
Bulgarien	0,80	0,95	0,64	0,63
Griechenland	0,48	0,49	1,10	1,06
Türkei	0,94	0,73	0,73	1,64
Insgesamt	10,34	14,22	12,67	13,08

Gegenüber einem guten Fünftel des deutschen Anteiles am italienischen Außenhandel beträgt der Anteil der Kleinen Entente etwas mehr als ein Zwanzigstel und der Anteil ganz Südeuropas sowie

des restlichen Mitteleuropas einschließlich Polens ein Zehntel bis ein Zehntel des gesamten italienischen Außenhandels.

Zur Ergänzung des Bildes muß jedoch der italienische Anteil am Außenhandel der wichtigsten mitteleuropäischen und Balkanstaaten untersucht und gleichzeitig mit dem Anteil des heutigen Deutschlands verglichen werden:

		Italienischer Anteil an der		Deutscher Anteil an der	
		Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
der Čechoslovakei .	1932	3,7	3,4	40,8	33,5
	1937	2,3	3,9	19,7	21,0
Rumäniens . . .	1932	11,0	10,6	28,6	18,7
	1937	4,4	7,4	38,0	26,9
Jugoslawiens . .	1932	12,7	23,1	31,1	33,4
	1937	8,2	9,4	42,7	35,2
Ungarns	1932	15,6	7,8	38,0	45,3
	1937	7,3	15,9	44,2	41,0
Bulgariens . . .	1932	15,6	12,5	31,9	41,0
	1937	5,0	4,2	58,2	47,1
Griechenlands . .	1932	5,7	16,5	11,9	18,7
	1937	3,0	6,0	29,6	32,2

Gegenüber dem fühlbaren Rückgang des italienischen Anteils am Außenhandel der einzelnen Länder bereits vor dem Anschluß sehen wir eine beträchtliche Erhöhung des deutschen Anteils an der Einfuhr aller Länder außer der Čechoslovakei, während die Ausfuhr dieser Länder nach Deutschland ebenfalls, wenn auch in geringerem Ausmaße, steigt. Wie bekannt, hat es Deutschland verstanden, sich dadurch Zugang auf die Donau- und Balkanmärkte zu verschaffen, daß es in den ersten Jahren von ihnen mehr kaufte und dadurch Schuldner dieser Länder wurde, die dann zur Abtragung der Clearingspitzen genötigt waren, auch ihrerseits in größerem Umfang deutsche Waren zu beziehen.

Auf Grund des vor dem Anschluß ermittelten Standes kommen wir zu dem Schluß, daß der wirtschaftliche Einfluß Italiens durch dieses Ereignis noch stärker von den Balkan- und mitteleuropäischen Märkten verdrängt und dadurch stärker an Deutschland gebunden wurde, während früher der deutsche Wirtschaftseinfluß durch das italienische Gegengewicht ausgeglichen bzw. eingeschränkt war.

Dies ergibt sich allerdings nur aus den arithmetischen Summen der statistischen Zahlen vor dem Anschluß, die jedoch ein interessanter Maßstab für den Vergleich mit der kommenden Entwicklung sein werden. Diese Entwicklung kann aber in mancherlei Hinsicht überraschen, namentlich wenn wir die jüngsten Tendenzen der italienischen Handelspolitik berücksichtigen, die dahin gehen, Rohstoffe für die eigene Industrie zu sichern. Wenn es die italienische Autarkiepolitik verstanden hat, in den vergangenen Jahren die Einfuhr einiger Rohstoffe mit Erfolg zu beschränken, so hat die gleiche Politik eine erhöhte Einfuhr anderer Rohstoffe zur Folge gehabt, die zur Erweiterung der Industriebetriebe und zur Intensivierung der landwirtschaftlichen Erzeugung bestimmt waren. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß sich in der kommenden Zeit der Anteil der Kleinen Entente und der Balkanstaaten am italienischen Außenhandel auf Kosten des deutschen Anteiles sogar erhöhen wird, wenn auch das deutsche Über-

gewicht weiter andauern wird. Wenn es weder möglich noch ratsam ist, den deutschen Wirtschaftseinfluß auf den Balkan- und mitteleuropäischen Märkten zu isolieren, so sind doch Aussichten dafür vor-

handen, daß der deutsche Druck durch einen erhöhten Handelsumsatz nicht nur mit dem europäischen Westen, sondern auch mit Italien sich erträglicher gestalten wird. M. W.

Preise.

Großhandelspreise und Lebenshaltungskostenindizes.

(Mai und Anfang Juni 1938.)

Die Großhandelspreise haben eine überwiegend schwächere Tendenz, dagegen steigen die Lebenshaltungskosten weiter langsam an.

Der Gesamtindex der Großhandelspreise ist zum 1. Juni gegenüber dem 1. Mai d. J. unverändert (731 Punkte), denn die Preiserhöhungen einerseits und die Preissenkungen andererseits gleichen sich, was den Gesamtindex anbetrifft, aus. Der Index der Nahrungs-, Genuß- und Futtermittel stieg infolge der saisonmäßigen Preiserhöhung der Futtermittel auf 714 Punkte (1. Mai d. J. 710 Punkte); sonst weisen die einzelnen Gattungen der Nahrungs- und Genußmittel teils eine Erhöhung der Preise (Kartoffeln, Erbsen), teils einen Rückgang derselben (Kalbfleisch und in geringerem Maße auch Rindfleisch, ausländisches Fett, Hopfen, Wein) auf. Diese Preisverschiebungen sind vielfach auch saisonmäßiger Natur. Im Zusammenhange mit einer gewissen festen Tendenz auf dem Weltzuckermarkte stieg der Preis des Rohzuckers für die Produktion von Ausfuhr raffinate ungefähr um 5% (auf 64 Kč je 1 q).

Der Index der Industriestoffe und -Produkte ermäßigte sich von 754 Punkten im Mai auf 749 Punkte im Juni. Unter den heimischen Rohstoffen macht sich ein gewisser Rückgang des Holzpreises bemerkbar. Bei jenen Rohstoffen, deren Preise durch den Weltmarkt bestimmt werden, ist zum größten Teile ein Preisrückgang zu verzeichnen, wohl nur ausnahmsweise zogen die Preise bei Blei, Zinn und Zink um einige % an. Dagegen erlitt Kupfer eine große, fast 12%ige Preissenkung gegenüber dem Anfange des vergangenen Monats. Durchwegs sinken die Preise der Textilrohstoffe, was heute sowohl die Ursache als auch die Folge der allgemeinen Depression in der Textilindustrie der ganzen Welt ist. Das ist so zu verstehen: die fallenden Preise der Textilrohstoffe nötigen den Handel zur Zurückhaltung beim Ankauf, jeder Käufer wartet ab, ob die Preise der Textilprodukte infolge der fortschreitenden Erniedrigung der Rohstoffpreise nicht noch weiter zurückgehen werden; solcherart verursacht die Zeitperiode der Preissenkung bei den Textilrohstoffen immer einen Rückgang der Produktion in der Textilindustrie. Andererseits aber führt gerade die eingeengte Beschäftigung in der Textilindustrie wieder zu einer Abschwächung deren Nachfrage nach Rohstoffen und zu einem weiteren Preisrückgange derselben.

Von Anfang Mai bis Anfang Juni d. J. sank von den Textilrohstoffen im Preise am meisten (fast um 8%) die Baumwolle. Als Ursachen ihrer schwachen Preistendenz führt die Fachpresse an: Anhäufung allzugroßer Vorräte, welche in den Vereinigten Staaten von Amerika zu einer einem durchschnittlichen Ernteertrage auf dem Gebiete der Union entsprechenden Menge angewachsen sind. In anderen Ländern wird die Baumwollproduktion auch noch erwei-

tert und zu alledem tritt noch der ständig wachsende Konkurrenzkampf der künstlichen Spinnstoffe. Um die Preise zu halten, verfolgt die amerikanische Regierung die Politik der Valorisation, d. i. des Ankaufes von Baumwolle aus öffentlichen Mitteln und deren Aufspeicherung in Regierungslagern; jedoch nach den mißlichen Erfahrungen mit der Valorisation aus der Krisenzeit hat der Handel kein Vertrauen mehr zu der Wirksamkeit dieser Maßnahmen. Die bedrängte Lage unserer heimischen Baumwollindustrie veranschaulicht in unseren Preiserhebungen auch der weitere Preisrückgang der Baumwollgarne, der zu Beginn des Monats Juni gegenüber dem Anfang des Vormonates mehr als 5% beträgt.

Der Anstieg des Lebenshaltungskostenindex und der Kleinhandelspreise der Nahrungsmittel dauert weiter an. In der mittleren Woche des Monats Mai gegenüber dem gleichen Zeitabschnitt im April d. J. erhöhte sich der Lebenshaltungskostenindex bei der Arbeiterfamilie um 0,1%, bei der Beamtenfamilie hingegen um 0,3%. Diese Erhöhung wurde durch die Verteuerung der Preise einiger Nahrungsmittel (Schweinefleisch, Butter, Eier) und besonders auch durch einen Saisonanstieg der Gemüsepreise (bis um 25%) verursacht. Im Einklange damit stieg im gleichen Zeitabschnitte auch der Index der Kleinhandelspreise der Nahrungsmittel, im ganzstaatlichen Durchschnitt um 1,4%. RZ.

Entwicklung der Preise der heimischen und der eingeführten Waren.

Die Preise der heimischen Waren sind — insbesondere auch als Folge der gebundenen Wirtschaft, die ganze große Gebiete der nationalen Produktion reguliert — in bedeutendem Maße stabil, wogegen die Preise eingeführter Waren der oft starken Fluktuation der Preisentwicklung auf dem Weltmarkte unterliegen. Dies hat zur Folge, daß in der letzten Zeit es hauptsächlich die Preise der eingeführten Waren sind, die den größten Einfluß auf die Bewegung unseres Gesamtindex der Großhandelspreise haben.

Unsere Öffentlichkeit verfolgt oft mit großem Interesse, wie sich im Rahmen des amtlichen čsl. Gesamtindex der Großhandelspreise das wechselseitige Verhältnis der Teilindizes entwickelt und zwar einerseits der Teilindex der Nahrungs-, Genuß- und Futtermittel (Gruppe A), andererseits derjenigen der Industriestoffe und -Produkte (Gruppe B). Dieses Interesse ist häufig dadurch gegeben, daß der Teilindex der Gruppe A als Repräsentant der Preise in der Landwirtschaft, der Teilindex der Gruppe B als Repräsentant der Preise in der Industrie angesehen wird. Das aber ist nicht richtig, weil die Grup-

pe A bei ihrem Schema nicht als Repräsentantin der heimischen landwirtschaftlichen Produktion angesehen werden kann, da darin auch eingeführte Waren, besonders Kolonialwaren, und Produkte der landwirtschaftlichen Industrie enthalten sind. In analoger Weise gilt dasselbe auch von der Gruppe B, deren Preisentwicklung ebenfalls nicht als für die heimische Industrie voll signifikant angenommen werden kann, da in der Gruppe B die Rohstoffe gegenüber den Fabrikaten überwiegen.

Demgegenüber wird bei weitem keine solche Aufmerksamkeit einer anderen, in unserem Gesamtindex der Großhandelspreise gleichfalls durchgeführten Gliederung gewidmet: nämlich den Teilindizes der Preise heimischer und eingeführter Waren. Und doch läßt sich auch aus der Verfolgung der Entwicklung dieser Teilindizes eine Reihe interessanter Erkenntnisse gewinnen. Der Gesamtindex der Großhandelspreise und die beiden genannten Teilindizes entwickelten sich vom Jahre 1929 bis in die letzte Zeit folgendermaßen:

Großhandelsindizes in den Jahren 1929—1938.

Jahr u. Monat	Indizes VII. 14 = 100 (Papier)		
	Gesamt-index	Heimische Waren	Eingeführte Waren
1929	913	919	919
1930	811	829	784
1931	736	771	649
1932	680	711	602
1933	659	677	617
1934	676	690	643
1935	705	722	662
1936	707	721	678
1937	749	748	769
1934 I.	647	660	615
IV.	663	670	653
VII.	698	719	642
X.	688	704	649
1935 I.	694	713	652
IV.	697	716	646
VII.	722	743	664
X.	703	720	666
1936 I.	711	726	676
II.	704	720	669
III.	706	721	669
IV.	703	717	667
V.	703	719	666
VI.	698	715	656
VII.	699	716	657
VIII.	691	709	650
IX.	693	712	654
X.	704	716	683
XI.	714	722	705
XII.	722	725	728
1937 I.	737	738	749
II.	745	742	767
III.	754	746	789
IV.	764	751	815
V.	755	749	787
VI.	752	744	791
VII.	763	759	787
VIII.	759	754	787
IX.	755	752	780
X.	749	748	766
XI.	744	751	738
XII.	732	742	718

Jahr u. Monat	Indizes VII. 1914 = 100 (Papier)		
	Gesamt-index	Heimische Waren	Eingeführte Waren
1938 I.	733	745	718
II.	733	745	720
III.	730	741	720
IV.	727	741	710
V.	731	747	704

Was kann man diesen Daten entnehmen:

1. Die Preise eingeführter Waren sind in der Regel unter dem Niveau der Preise heimischer Waren. Die in unseren Index einbezogenen Einfuhrwaren sind fast ausschließlich Rohstoffe, die vollauf allen Preisfluktuationen auf dem freien Weltmarkte unterworfen sind und zu uns zum größten Teile ohne jedwede Einschränkung und zollfrei eingeführt werden. Die ständig sich wiederholende Weltüberproduktion dieser Rohstoffe drückt deren Preise fast ständig auf ein niedriges Niveau. Unter den heimischen Waren hingegen herrschen wieder ausschließlich Güter vor, die unter Zollschutz stehen und bei denen entweder die Wirtschaftspolitik der Regierung oder privatwirtschaftliche Einrichtungen (Kartelle) sich um eine Festigung der Preise auf einem höheren Niveau bemühen. All dies hängt auch mit der gegebenen zeitlichen Basis des Großhandelsindex zusammen, als welche die Vorkriegszeit mit den Preisen von Juli 1914 gewählt erscheint.

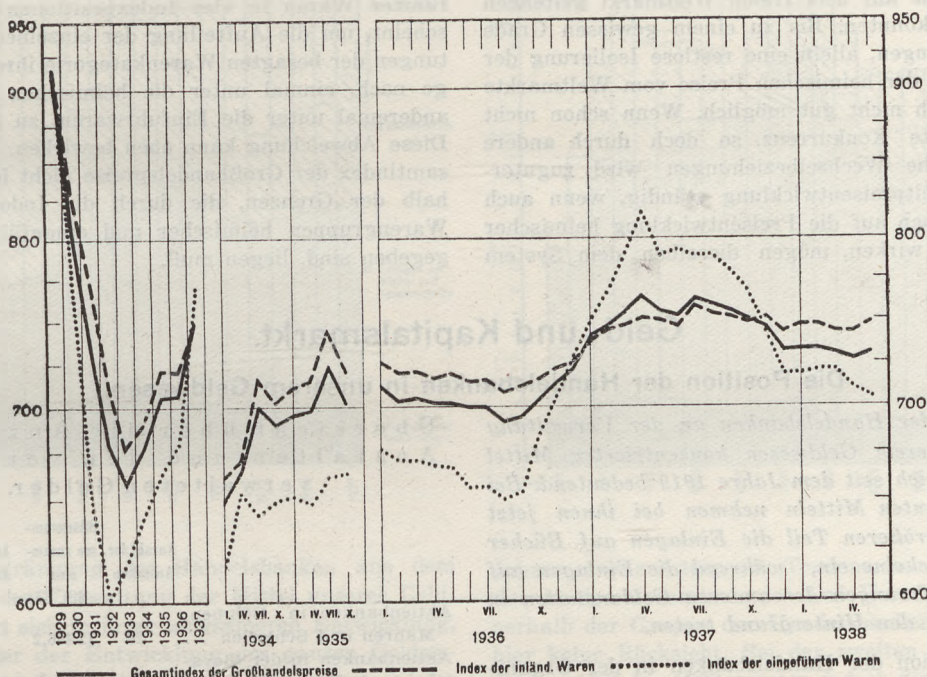
Für die damalige Zeit wurden die Preise aller im Indexschema enthaltenen Güter gleich 100 gesetzt. Daß in der Nachkriegszeit die Preise heimischer und eingeführter Waren bedeutend auseinandergingen, ist neben den bereits oben angeführten Ursachen auch dadurch gegeben, daß die Waren heimischen Ursprungs nach dem Kriege mit erhöhten oder neuen Steuern belastet wurden (z. B. die vor dem Kriege unbekannte Umsatzsteuer, der aber die Mehrzahl der eingeführten Rohstoffe nicht unterliegt). Würde man diese Ursachen noch weiter untersuchen, käme man dazu, daß die vorherrschende Unstimmigkeit in der Nachkriegsentwicklung der Preise eingeführter und heimischer Waren sich zu einem bedeutenden Teile überhaupt aus den gleichen Gründen ergibt, aus denen allgemein nach dem Kriege Fertigwaren in der ganzen Welt ein höheres Preisniveau als Rohstoffe, verglichen mit der Vorkriegszeit, haben. Diese Preisdisparität vertieft sich auch in unserem Großhandelsindex, im Einklang mit der Weltentwicklung, am meisten in den Krisenjahren 1931—1932, während im letzten Konjunkturjahr 1929 die Preisindizes der heimischen und eingeführten Waren vollständig ausgeglichen waren. Vom Jahre 1933 an trat hier ein Umschwung ein: wiederum in voller Übereinstimmung mit der gesamten Weltentwicklung meldet sich der Beginn der neuen Konjunkturwelle mit einem rapiden Ansteigen der Rohstoffpreise an, so daß unser Index der Einfuhrwaren, in welchem diese Rohstoffe eine entscheidende Rolle spielen, gegen Ende 1936 und zu Beginn 1937 reichlich hoch das Preisniveau heimischer Waren übersteigt. Wie rapid dieser Anstieg der Rohstoffpreise vom Herbst 1936 bis zum Frühjahr 1937 war, veranschaulicht auch unser Diagramm, aus dem ersichtlich ist, wie dort in der angegebenen Zeit der Index der Einfuhrwaren in die Höhe schnellte; diese heftige Hausse der Rohstoffpreise war ein echter boom, wie die Amerikaner einen überstürzten und geradezu ungesunden Konjunkturanstieg nennen. Es

folgte auch eine starke Reaktion, deren Ergebnis in unserem Falle war, daß der Preisindex der Einfuhrwaren zu sinken beginnt, im Herbst 1937 wieder unter das Niveau der Preise für einheimische Waren hinabsteigt und sich unter demselben bis heute hält.

2. Aus unserem Diagramme ist auch ersichtlich, daß die Preise heimischer Waren in den letzten Jahren viel stabiler sind als die Preise eingeführter Waren. Im Teilindex der Preise heimischer Waren sind es in erster Linie die darin vertretenen Produkte unserer Landwirtschaft, bei welchen diese Stabilität vor allem durch die diesen Sektor der heimischen Produktion beherrschende gebundene Wirtschaft gegeben ist, so beim Getreide die Monopolpreise. Auch die im Preisindex heimischer Waren vertretenen Produkte unseres Bergbaues und der industriellen Produktion weisen eine sehr ruhige und zumeist wenig bewegliche Linie der Preisentwicklung auf. Die Preise der fertigen Waren sind aus bestimmten natürlichen Gründen notwendigerweise immer weniger beweg-

dagegen der Preisindex der eingeführten Waren nur aus den Preisen von 18 Warengattungen. In manchen Zeitabschnitten sind es, da die Preise der heimischen Produkte im großen und ganzen stabil sind, in der Tat nur die Preise der eingeführten Waren, die durch ihre Fluktuation die Bewegung des Gesamtindex hervorrufen.

3. Trotz alledem aber beobachten wir eine gewisse grundsätzliche Übereinstimmung zwischen der Preisentwicklung der heimischen und der eingeführten Waren. In den Jahresdurchschnitten der Jahre 1929 bis 1932 sind die Indizes dieser beiden Warenkategorien im Sinken begriffen, wenn auch die Preisindizes der eingeführten Waren noch heftiger als diejenigen der heimischen Waren. Es gibt hier nur noch einen gewissen zeitlichen Unterschied: die Preisindizes der eingeführten Waren erreichen ihren Tiefstand im Jahre 1932, von diesem Jahre an beginnt dann wieder ihre Aufwärtsbewegung, während das Sinken der Preisindizes der heimischen Waren



lich als die Preise der Rohstoffe, insbesondere derjenigen, deren Preise sich auf dem freien Weltmarkt bilden. Die Preise der fertigen Waren pflegen zum Unterschiede von den letzteren weder so rapid in Krisenzeiten zu fallen, noch auch wieder in Zeiten des Eintrittes einer neuen Konjunkturwelle so heftig anzusteigen. Und überdies gelten noch für den größten Teil der im Preisindex der heimischen Waren vertretenen Produkte des Bergbaues und der industriellen Erzeugnisse, die schon ihrem Wesen nach recht unbeweglichen Kartellpreise.

Die Tatsache, daß der Preisindex der eingeführten Waren weit heftigeren Fluktuationen unterworfen ist als der Preisindex heimischer Waren, bringt es auch mit sich, daß auf die Bewegung des Gesamtindex der Großhandelspreise im großen und ganzen die Preise der eingeführten Waren einen weit größeren Einfluß haben, als ihrer zahlenmäßigen Stärke im Rahmen des Gesamtindex entsprechen würde; denn der Preisindex der heimischen Waren wird aus den Preisen von 53 Warengattungen errechnet,

bis zum Jahre 1933 andauerte, und erst trat dann ein Umschwung zu einem neuen Anstiege ein. Darin zeigt unser Großhandelsindex auch die Tatsache an, daß in der Weltwirtschaft die Krise schon im Jahre 1932 ihren Tiefpunkt erreicht hat, und von da an schon eine Wendung zum Besseren eingetreten ist, worin sich unsere Volkswirtschaft um ein Jahr verspätete. In der Entwicklung nach Quartalen in den Jahren 1934—1935, sowie auch nach Monaten vom Jänner 1936 bis Mai 1938 sehen wir wieder eine grundsätzliche übereinstimmende Bewegung der beiden Indizes (in der Bewegung nach auf- oder abwärts), auch wenn allerdings vom Herbst 1936 an bis zum Frühjahr 1937 der Preisindex der eingeführten Waren viel rapider anstieg als der Preisindex der heimischen Waren. In den letzten zwei Monaten des heurigen Jahres ist zwar eine bestimmte Divergenz zu beobachten — der Preisindex der heimischen Waren ist eher im Steigen, derjenige der eingeführten Waren im Sinken begriffen — was aber nur eine Übergangserscheinung sein wird, weil auf das Ansteigen

des Preisindex der heimischen Waren hauptsächlich Saisoneinflüsse einwirken, so z. B. in jüngster Zeit der Preisanstieg der Futtermittel.

Die Preise heimischer und eingeführter Waren können nicht divergent verlaufen, wenn auch ihre Indizes untereinander bei einer gegebenen zeitlichen Grundlage verschiedene Abstände einhalten. Der Preis des eingeführten Rohstoffes ist mitentscheidend bei der Bestimmung des Preises des fertigen Produktes, welches daraus von der heimischen Industrie erzeugt werde. Dort, wo die eingeführten Waren mit gleichartigen heimischen Erzeugnissen konkurrieren, müssen sich im Freihandel die Preise der Waren beider Provenienzen gegenseitig vollständig anpassen. Das eben war das Ziel so mancher Maßnahmen der gebundenen Wirtschaft, daß diese Abhängigkeit der Preisentwicklung bestimmter heimischer Produkte von der Entwicklung der Preise auf dem Weltmarkte unterbrochen werde, und daß heimische Erzeugnisse ihre stabilen und höheren Preise als die auf dem freien Weltmarkt geltenden beibehalten könnten. Bis zu einem gewissen Grade ist dies gelungen, allein eine restlose Isolierung der Entwicklung der heimischen Preise vom Weltmarkte ist denn doch nicht gut möglich. Wenn schon nicht durch direkte Konkurrenz, so doch durch andere wirtschaftliche Wechselbeziehungen wird zuletzt die Weltpreisentwicklung ständig, wenn auch gedämpft, auch auf die Preisentwicklung heimischer Erzeugnisse wirken, mögen dieselben dem System

einer noch so straff gebundenen Wirtschaft unterworfen sein.

Zum Schluß noch ein für statistische Fachmänner interessantes Detail. Der Gesamtindex der Großhandelspreise liegt regelmäßig immer irgendwo zwischen den beiden Teilindizes der Preise heimischer und eingeführter Waren, was selbstverständlich zu sein scheint; werden doch beide erwähnten Teilindizes aus den in dem Indexschema enthaltenen Handelsgütern errechnet. Aber im Jahre 1929 betrug der Gesamtindex 913 Punkte, wogegen beide Teilindizes je 919 Punkte auswiesen (alles bei der Preisgrundlage vom Juli 1914 = 100, einfaches arithmetisches Mittel). Interessant ist, daß dies im Auslande wahrgenommen wurde und zwar vom Wissenschaftlichen Institut des Außenhandelsmonopols in Moskau, welches damals anfragte, ob es sich da nicht um einen Fehler handle. Die Erklärung liegt darin, daß eine gewisse Warenkategorie (Fette und Öle), die im Gesamtindex zwei einfache Indexpositionen bildet, für die Teilindizes der Preise heimischer und eingeführter Waren in vier Indexpositionen zerlegt erscheint, um die Aufteilung der einzelnen Warengattungen der besagten Warenkategorie ihrem Ursprunge nach, einmal unter die heimischen Waren, das anderemal unter die Einfuhrwaren, zu ermöglichen. Diese Abweichung kann eben bewirken, daß der Gesamtindex der Großhandelspreise nicht immer innerhalb der Grenzen, die durch die Indexzahlen der Warengruppen heimischer und eingeführter Waren gegeben sind, liegen muß.

Rž.

Geld- und Kapitalmarkt.

Die Position der Handelsbanken in unserem Geldwesen.

Der Anteil der Handelsbanken an der Verwaltung aller in unserem Geldwesen konzentrierten Mittel verringerte sich seit dem Jahre 1919 bedeutend. Bei den anvertrauten Mitteln nehmen bei ihnen jetzt einen weit größeren Teil die Einlagen auf Bücher und Kassenscheine ein, während die Einlagen auf laufende Rechnungen der anderen Geldanstalten in den Hintergrund treten.

Die Position der Handelsbanken in der Organisation unseres Geldwesens und ihre Entwicklung seit dem Umsturze charakterisiert die beigefügte Übersicht der Anzahl der Anstalten in den einzelnen Gruppen und die Summe der von ihnen verwalteten Mittel. Die auffälligste Erscheinung in der Entwicklung der Stellung der Handelsbanken ist die bedeutende Senkung ihrer Anteile an der Verwaltung der Mittel unseres Geldwesens. Während im Jahre 1919 auf die Handelsbanken (Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H.) 51,2% aus der Summe der Bilanzsummen (Aktiva resp. Passiva) aller verglichenen Gruppen entfielen, beträgt am Ende des Jahres 1936 der Anteil der Handelsbanken nur 31,6%.

Die Verringerung des Anteiles der Handelsbanken an der Verwaltung der Mittel unserer Geldanstalten wäre noch größer, wenn die Daten der Handelsbanken für das Jahr 1919 vollständig wären. In der Statistik für das Jahr 1919 fehlen nämlich wichtige Angaben der Filialen der ausländischen Banken, welche in den späteren Jahren selbständig wurden und dann in die Statistik der Handelsbanken

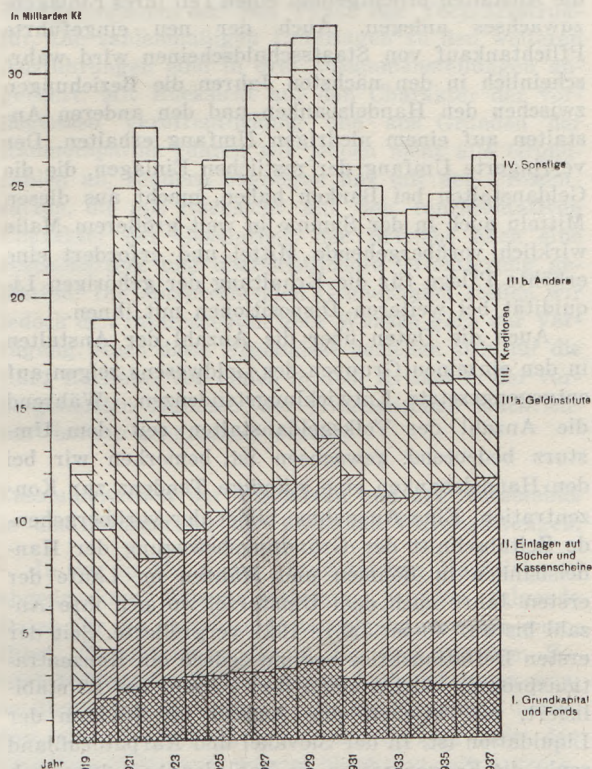
Übersicht über die Anzahl der Anstalten und der von ihnen verwalteten Gelder.

	Anzahl der Anstalten	Bilanzsumme zusammen Mill. Kč	Anzahl d. Anstalten	Bilanzsumme zusammen Mill. Kč
Aktienbanken in Böhmen, Mähren und Schlesien . .	28	12.466,2	23	25.134,9
Aktienbanken in der Slowakei und Karpatorußland	247	2.213,0	56	3.562,4
Gesellschaften m. b. H. mit Bankgeschäften	25	88,1	15	211,3
Handelsbanken zusammen . .	300	14.767,3	94	28.908,6
Banken ohne Aktienkapital.				
a) Landesbanken	6	2.314,0	6	11.935,0
b) Andere	3	200,8	3	382,1
Sparkassen	367	6.491,9	351	23.395,6
Bezirksvorschaukassen . .	166	878,9	173	4.722,9
Bürgerliche u. gewerbliche Vorschaukassen	1.203	2.721,9	1.891	15.265,7
Vorschauvereine (Raiffeisenkassen)	3.655	1.409,1	4.370	5.419,4
Kreditgenossenschaften für die Slowakei und Karpatorußland	233	69,4	1.177	1.506,7
Zusammen	4.933	28.853,3	8.065	91.536,9

auf einmal mit bedeutenden Mitteln eintreten. So kommt in diese Statistik erst im Jahre 1921 die Böhmisches Kommerzialbank mit 953 Mill. Kč eigener und anvertrauter Mittel und die Bank für Handel und Industrie mit der Summe von 1.073 Mill. Kč, im Jahre 1922 zum erstenmal die Angloöechoslovakische Bank mit 1.535 Mill. Kč. Auch die übrigen

Gruppen sind zwar im Jahre 1919 unvollständig, es fehlen die Angaben über die Kreditgenossenschaften in der Slowakei und Karpatorußland, welche nicht im Ústřední družstvo in Bratislava organisiert waren. Diese zweite Quelle der Unvollständigkeit hat jedoch geringere praktische Bedeutung, denn solche nicht organisierte Genossenschaften gab es wenig und ihre Mittel waren sehr gering.

Diagr. 1. Entwicklung und Struktur der Mittel der Aktienbanken in Böhmen und Mähren in den Jahren 1919-1937.



Die Verdrängung der Handelsbanken aus dem Anteile an der Verwaltung der Mittel unseres Geldwesens zeigt sich in ihrer langsameren Entwicklung, welche hinter der Entwicklung des ganzen Geldwesens zurückbleibt. Während die Bilanzsummen der Handelsbanken seit dem Jahre 1919 (=100) bis zum Jahre 1936 bloß auf 196% anstiegen, bemerken wir bei allen angeführten Gruppen einen Aufstieg auf 317%. Die größte Entwicklung machen die bürgerlichen und gewerblichen Vorschußkassen mit einem Aufstieg auf 561% durch, nach ihnen die Landwirtschaftlichen Bezirksvorschußkassen auf 537%, die Landesanstalten auf 516%, die Raiffeisenkassen auf 385%, die Sparkassen auf 360%.

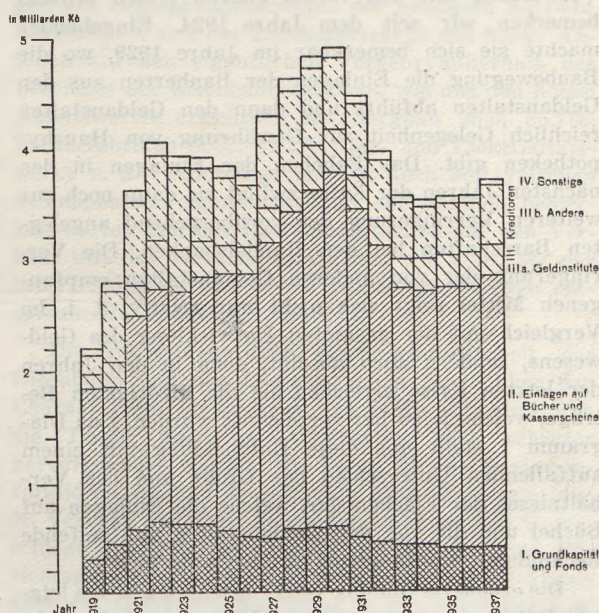
Die Summe aller von den Handelsbanken verwalteten Mittel erreichte den höchsten Stand im Jahre 1930, wo sie 37.146 Mill. Kč betrug, wovon 31.952 Mill. Kč auf die Aktienbanken in Böhmen und Mähren entfielen, 4.910 Mill. Kč auf die Aktienbanken in der Slowakei und Karpatorußland und 284 Mill. Kč auf die Gesellschaften m. b. H.

Die Abwendung von den Handelsbanken zeigt zwei große Wellen. Die erste Welle stellte sich bei der ersten Deflationskrise ein, wo im Laufe der Jahre 1923 und 1924 die Einlagen auf Bücher und Kassenscheine und die Post der Kreditoren um 2.123 Mill. Kč sanken. Die zweite weit empfindlichere

Welle kam in den Jahren 1931 bis 1933, wo den Handelsbanken sukzessive 4.320 Mill. Kč, 2.127 Mill. Kč, 1.527 Mill. Kč, im ganzen für diese drei Jahre 7.974 Mill. Kč anvertrauter Mittel entgehen. Eine Übersicht dieser Entwicklung geben die beigefügten Diagramme 1 und 2.

Bei der ersten Welle des Abfließens der Mittel aus den Banken verringerten sich hauptsächlich die Posten der „Kreditoren“, während die Mittel, die von anderen Geldanstalten bei den sonstigen Handelsbanken auf laufende Rechnungen im Jahre 1923 angelegt sind, in der Summe noch stiegen und erst im Jahre 1924 um etwas sanken. Die Einlagen auf Bücher und Kassenscheine behielten in diesen kritischen

Diagr. 2. Entwicklung u. Struktur der Mittel der Aktienbanken in der Slowakei und Karpatorußland in den Jahren 1919-1937.



Jahren eine aufsteigende Tendenz bei. Dies freilich nur in der Gesamtsumme. Auf Verschiebungen innerhalb der Gruppe der Handelsbanken nehmen wir hier keine Rücksicht. Bei der zweiten Welle in den Jahren 1931 bis 1933 wurden jedoch die Handelsbanken durch einen Abgang der Mittel aus den Einlagebüchern und aus den laufenden Rechnungen, welche bei ihnen die Geldanstalten haben, betroffen.

Eine interessante Erscheinung ist die Verschiebung in der Struktur der Mittel der Handelsbanken, unter welchen in letzter Zeit einen weit größeren Anteil die Einlagen auf Bücher und Kassenscheine einnehmen, während die bei ihnen vorübergehend von anderen Geldanstalten angelegten Mittel in den Hintergrund treten. In den Diagrammen veranschaulichen die Einlagen auf Bücher und Kassenscheine die dicht und schiefgeschraffierten Flächen, die Einlagen anderer Geldanstalten die oberen dünner in entgegengesetzter Richtung schraffierten Flächen. (Aus dem Vergleich der Struktur der Mittel der Aktienbanken in der Slowakei und Karpatorußland mit dem Diagramm der Banken in Böhmen und Mähren bekommen wir auch ein Bild von dem verschiedenen Charakter der slowakischen Aktienbanken, welche sich mit einem großen Anteil der Einlagen auf Büchel mehr dem Typus der Volksgeldanstalten nähern.)

Die gegenseitigen Beziehungen zwischen den Handelsbanken und den anderen Geldanstalten verringern sich gegenüber den ersten Jahren. (Im Jahre 1919 wurden die Einlagen anderer Geldanstalten nicht getrennt erhoben.) Diese Vereinfachung der Beziehungen zwischen den Geldanstalten hat Bedeutung einerseits für die Beurteilung der mechanischen Summen der Mittel aller Geldanstalten, anderseits für die Erklärung des kleineren Anteiles der Handelsbanken an der Verwaltung der Mittel in unseren Geldanstalten. Das verhältnismäßige Sinken der Einlagen von anderen Geldanstalten erläutert zwar einen großen Teil des verringerten Anteiles der Handelsbanken an der Verwaltung der Mittel unseres Geldwesens, jedoch nicht vollständig.

Diese Isolierung des übrigen Geldwesens bei der Verwaltung mit den vorübergehend freien Mitteln bemerken wir seit dem Jahre 1924. Eingehender machte sie sich bemerkbar im Jahre 1929, wo die Baubewegung die Einlagen der Bauherren aus den Geldanstalten abführt und dann den Geldanstalten reichlich Gelegenheit zur Gewährung von Haushypotheken gibt. Das Beheben der Einlagen in den nächsten Jahren der Krise zwingt sie dann noch zur weiteren Verringerung der vorübergehend angelegten Barschaften bei den Handelsbanken. Die Verringerung der von anderen Geldanstalten empfangenen Mittel zeigt sich nicht nur relativ, d. i. im Vergleich mit der gesamten Entwicklung des Geldwesens, sondern auch absolut, denn in den Jahren der letzten Krise erreichen sie die niedrigsten Beträge, welche je vorher verzeichnet wurden. Das Diagramm 1 stellt uns diese Entwicklung mit einem auffallenden Unterschied der Größe und des Verhältnisses der Flächen dar, welche die Einlagen auf Büchel und die von den Geldanstalten auf laufende Rechnungen empfangenen Einlagen darstellen.

Die erneuerte Bildung von Ersparnissen in den letzten Jahren der besseren Beschäftigung erhöht nicht sofort die vorübergehend angelegten Barschaften der Geldanstalten bei den Handelsbanken. Erst das Jahr 1937 bringt ein abermaliges Anwachsen dieser Post. Die Erklärung dieser Erscheinung kann man darin

suchen, daß die Geldanstalten genügend Gelegenheit zur Gewährung neuer Kredite an die eigenen Kunden hatten und daß im Jahre 1936 die Anstalten bedeutende Beträge zur Zeichnung der Staatsverteidigungsanleihe brauchten (entweder eigene oder ihrer Einleger). Auf die weitere Entwicklung der Beziehungen zwischen den Handelsbanken und dem anderen Geldwesen in den nächsten Jahren wird bestimmt die Errichtung neuer gemeinsamer Einrichtungen unseres Geldwesens Einfluß haben (Reeskomptanstalt u. Zentralbank der ösl. Sparkassen), in welche die Anstalten pflichtgemäß einen Teil ihres Einlagenzuwachses anlegen. Auch der neu eingeführte Pflichtankauf von Staatsschuldscheinen wird wahrscheinlich in den nächsten Jahren die Beziehungen zwischen den Handelsbanken und den anderen Anstalten auf einem niedrigen Umfang erhalten. Der verringerte Umfang der restlichen Einlagen, die die Geldanstalten bei Banken haben, macht aus diesen Mitteln auch in der Summe in weit größerem Maße wirklich vorübergehende Mittel und erfordert eine erhöhte Pflege für die Erhaltung der gehörigen Liquidität bei weiteren Dispositionen mit ihnen.

Auch die Daten über die Anzahl der Anstalten in den einzelnen Gruppen des Geldwesens zeigen auf entgegengesetzte Entwicklungstendenzen. Während die Anzahl der Volksgeldanstalten seit dem Umsturz bedeutend gewachsen ist, bemerken wir bei den Handelsbanken eine ständige Tendenz zur Konzentration. Eine Ausnahme bildet der vorübergehende Zeitabschnitt der Gründungsbewegung der Handelsbanken in Böhmen und Mähren im Laufe der ersten Jahre nach dem Umsturze, wo sich ihre Anzahl bis auf 40 im Jahre 1921 vergrößerte. Seit der ersten Deflationskrise beginnt jedoch ein Konzentrationsprozeß, welcher dann ihre Anzahl auf 23 stabilisiert, von welchen eine Anstalt im Stadium der Liquidation ist. In der Slowakei und Karpatorußland senkt die Konzentration die Zahl der Anstalten noch durchgreifender. Von den ursprünglichen 247 Aktienbanken im Jahre 1919 bleiben am Ende des Jahres 1936 56 Anstalten, im Jahre 1937 nur 55 Anstalten.

km.

Verkehr.

Weitere Daten aus der Statistik des Werksverkehrs.

Gebiete mit bemerkenswertem Anteil von Lastautomobilen am Verkehr überhaupt und gleichzeitig mit höheren Anteilen des Automobils am Verkehr außerhalb des Bereiches der Eisenbahnstationen sind die graphische Industrie, die Bierbrauereien, Mühlen, die allgemeine Nahrungsmittelindustrie, Handelsunternehmungen und einige Kleinindustrien. Vom Gesichtspunkt der Warengliederung finden wir diese Qualifikation bei den Artikeln der Ernährung, dann bei Möbeln, graphischen Erzeugnissen und gebrauchten Emballagen. — Im ganzen hoher Anteil von fremden Lastautomobilen (gewerbsmäßige über Auftrag fremder Betriebe, sowie fremde Werksautomobile), am Werksverkehr durch Lastautomobile und namentlich am Verkehr außerhalb des Bereiches der Eisenbahnstationen (in der Richtung in den Betrieb 31% und in umgekehrter Richtung 28%); typische Unterschiede dieses Anteiles nach Unternehmungszweigen. — Einzelne Zweige zeigen eine typische

Differenzierung in den Anteilswerten des Zufuhrverkehrs zur Eisenbahn im Lastautoverkehr und im Verkehr per Achse. — Verhältnismäßig großer Anteil des Verkehrs mit den Zweigstellen in der gesamten Verkehrsaktivität der erhobenen Betriebe (12% im Gesamtverkehr in den Betrieb, 9% aus dem Betrieb). Je weiter der Betrieb von der Station entfernt ist, mit umso kleineren Anteilen ist die Eisenbahn am Verkehr beteiligt, jedoch nur im Verkehr in den Betrieb.

In der vorhergehenden Nummer der „Statistischen Nachrichten“ haben wir aus der Gesamtheit der eigentlichen Ergebnisse der Werksverkehrsstatistik in zwei Zusammenstellungen einige Daten über die Menge der in den und aus dem Betrieb in den einzelnen Typen der Verkehrsstruktur beförderten Waren veröffentlicht. Die Daten waren Summenangaben und nur einige Typen der Verkehrsstruktur waren eingehender nach Unternehmungszweigen ge-

gliedert. Diese Übersichtsdaten wollen wir nun in der vorliegenden Nummer durch weitere Einzelheiten aus der gleichen Gesamtheit der grundlegenden Ergebnisse ergänzen, u. zw. durch die Daten bezüglich der einzelnen Warengattungen, des Anteiles der drei grundlegenden Arten des Automobilverkehrs, nach denen die Erhebung orientiert war (eigene Fahrzeuge, gewerbsmäßige Fahrzeuge über Auftrag des Betriebes, fremde Fahrzeuge) und im Zusammenhang damit einiger besonderer Relationstypen und endlich bezüglich des Einflusses der Entfernung von der Bahnstation auf den Typus der Verkehrsstruktur. Die zahlenmäßigen Unterlagen zu den weiteren Ausführungen sind in drei Zusammenstellungen angeführt. Mit Rücksicht auf den Charakter der vorliegenden Veröffentlichung und aus Gründen der Raumersparnis führen wir jedoch nicht alle Grundzahlen an, sondern begnügen uns mit den Prozentsätzen, die mit Rücksicht auf den repräsentativen Charakter der Gesamtheit der Betriebe auch eine vorteilhaftere und übersichtlichere Orientierung gestatten. Die entsprechenden Grundzahlen stellen wir jedoch den Interessenten über Wunsch gern zur Verfügung. Auch diese Ergebnisse beziehen sich auf die 1.391 Betriebe, von denen in dem Artikel in der vorhergehenden Nummer der „Statistischen Nachrichten“ bereits gesprochen wurde.

Zusammenarbeit der Eisenbahn und des Automobils in der Beförderung der einzelnen Warengattungen.

In der in Nr. 6 der „Statistischen Nachrichten“ abgedruckten Zusammenstellung wurden folgende Daten für die einzelnen Unternehmungszweige angeführt: Gesamtmenge der in den und aus dem Betrieb beförderten Waren, weiters wieviel davon wurde überhaupt im Verkehr mit der Eisenbahn befördert (per Schlepfbahn und im Verkehr mit den Eisenbahnstationen), wieviel überhaupt mit Automobilen und davon wieder wieviel mit Automobilen im Verkehr mit anderen Orten als Eisenbahnstationen. Ein hoher Anteil der in den und aus dem Betrieb mit Automobilen beförderten Waren muß noch nicht eine intensive Konkurrenzfähigkeit des Automobils gegenüber der Eisenbahn im betreffenden Zweig bedeuten, da im Lastautoverkehr der Verkehr zwischen Betrieb und Eisenbahnstation (Zufuhrverkehr zur Eisenbahn) gerade in bedeutendem Maße partizipieren kann. Daher können wir nur solche Unternehmungszweige, wo gleichzeitig auch hohe Anteilswerte der Lastautomobile außerhalb des Bereiches der Eisenbahnstationen festgestellt wurden, als typisch für den eigentlichen Anteil des Lastautomobils an dem weiteren Verkehr bezeichnen. Es sind dies die graphische Industrie (entsprechende Anteilswerte*) 64,9, 75,2; 49,7, 57,4%), die Bierbrauereien (48,7, 58,1; 79,6, 95,3%), die Mühlen (32,0, 45,3; 57,1, 77,3%), die allgemeine Nahrungsmittelindustrie (32,9, 41,4; 69,0, 66,1%), die Handelsunternehmungen (24,7, 54,1; 56,2, 92,0%), ferner auch Kleinindustrien und schließlich mit mittleren Anteilswerten auch die Textil- und Lederindustrie. Ein typischer Zweig mit intensivem Lastautoverkehr im Warenverkehr überhaupt ist auch die Bekleidungs- und Schuhindustrie

(Werte 78,6 und 91,7%); dagegen kommt das Lastautomobil im Verkehr mit anderen Orten als Eisenbahnstationen in dieser Industrie (16,2 und 21,7%) nur schwach zur Geltung, das heißt, daß Lastautomobile meist nur zur Beförderung zwischen den Betrieben und der Bahnstation verwendet werden. In den Werten, die den Anteil des Lastautoverkehrs am gesamten Werksverkehr angehen, ist eine beträchtliche Differenzierung zu verzeichnen, die von großen strukturellen Unterschieden in der Verkehrsorientierung der einzelnen Unternehmungszweige zeugt. In den Unterschieden der Werte, die durch den Anteil der Lastautomobile im Verkehr mit anderen Orten als Eisenbahnstationen gegeben sind, kommt wieder der Einfluß der Existenz von Schlepfbahnen typisch zum Ausdruck. Bei Zweigen mit Schlepfbahnanschluß der größeren Betriebe konzentriert sich der Lastautoverkehr mit hohen Anteilen auf den eigentlichen Verkehr außerhalb des Bereiches der Eisenbahnstationen, wie aus den hohen Anteilswerten ersichtlich ist (Bergbau 95,6, 86,7%, Zuckerfabriken 80%, 91,2%, Gas- und Elektrizitätswerke u. ä.). Allerdings entfällt auch bei typischen Schlepfbahnzweigen manchmal ein ziemlich bemerkenswerter Teil des Lastautoverkehrs auf den Verkehr mit den Eisenbahnstationen, wie z. B. bei der Schwerindustrie (den schon früher angeführten entsprechenden Werte 49,1, 55,8%).

Die Erwägungen über die Zusammenarbeit der Eisenbahn und der Lastautomobile sowie über den Charakter des Lastautomobilverkehrs können durch die Daten über die Güterarten weit schärfer hervorgehoben werden. Die Daten für die Zweige informieren gut und übersichtlich über die Gesamtlage im Verkehr und über die großen strukturellen Unterschiede der Unternehmungstätigkeit auch vom Gesichtspunkt der Verkehrsbeziehungen, aber die Daten über die Güter dringen tiefer in das wirtschaftlich-finanzielle Wesen der Erscheinung ein, denn das Gut ist vom Gesichtspunkt der Verkehrseinnahmen kein homogenes Element. Daher sind in der erwähnten Zusammenstellung die entsprechenden Daten (wie in der Übersicht nach Unternehmungszweigen in der vorhergehenden Nummer der „Statistischen Nachrichten“) nach Güterarten angeführt und noch um eine Reihe von Prozentsätzen vermehrt, die den Anteil des Lastautomobilverkehrs über 50 km Entfernung angeben. Nach den oben angeführten Richtlinien veröffentlichen wir die Grundzahlen nur für die in den und aus dem Betrieb beförderte Gesamtmenge, alle übrigen Angaben dagegen nur in Prozenten; die grundlegenden absoluten Daten über die Güterarten wurden bisher in den „Statistischen Nachrichten“ noch nicht veröffentlicht.

Auf den ersten Blick würde das umfangreiche Zahlenmaterial in der eben angeführten Zusammenstellung ungefähr folgende Verteilung der ganzen Erscheinung zeigen: Der Anteil der Eisenbahn im weitesten Sinne, ist durch sehr verschiedene Werte vertreten — von sehr schwachen bis zu fast 100%igen — doch ist das Übergewicht deutlich auf Seite der höheren Werte, wie uns übrigens der bereits bekannte Durchschnitt für die Gesamtsumme (um 73% in beiden Richtungen) und die Daten für die Unternehmungszweige zeigen. Vom Gesichtspunkt der eingehenden Gütergliederung gibt es von der Gesamtzahl von 67 nur 10 Güterarten, wo

*) Anteil der Automobile im Verkehr in den Betrieb, aus dem Betrieb; davon Automobile im Verkehr mit anderen Orten als Eisenbahnstationen im Verkehr in den Betrieb, im Verkehr aus dem Betrieb.

der Anteil der Eisenbahn am Gesamtverkehr in beiden Richtungen geringer ist als 50%. Demgegenüber gibt es 26 Güterarten, darunter Kohle, mit höheren Werten als 70% und davon wieder 17 Güterarten, also ein Viertel der Gesamtzahl, mit höheren Werten in beiden Richtungen als 80%. In der Gesamtheit der Güter mit hohen Anteilswerten der Eisenbahn (von 70% aufwärts) befindet sich auch die überwiegende Mehrheit der Erzeugnisse der nichtlandwirtschaftlichen Industrie und von der landwirtschaftlichen Industrie Spiritus, Rohrzucker und nicht besonders benannte Fette. Von anderen nichtlandwirtschaftlichen Industrieprodukten weisen noch Porzellan und Möbel hohe Werte in ihrer wichtigsten Verkehrsorientierung aus (in der Richtung aus dem Betrieb), Gummien und Harze dagegen wieder im Verkehr in den Betrieb, während nur drei hierher gehörige Gattungen, u. zw. Fahrzeuge (wo der Verkehr vorwiegend per eigene Achse vorsieht), graphische Erzeugnisse und Ziegel nur kleine Anteile der Eisenbahn ausweisen. Auch einige Erzeugnisse der landwirtschaftlichen Industrie (außer den bereits genannten) weisen wenigstens in einer Richtung einen höheren Anteil der Eisenbahn aus (Malz, Raffinadezucker, Kunstfette, Speisefette), einige Güterarten gehen augenfällig in mittlere Anteilswerte und Bier sowie Sodawasser bereits in niedere Anteilswerte über. Im ganzen weichen diese beiden Gesamtheiten der Industrieerzeugnisse, u. zw. der landwirtschaftlichen und der nichtlandwirtschaftlichen Industrie, durch den Schwerpunkt ihrer Lage im Bilde der Wertverteilung des Antelles der Eisenbahn deutlich voneinander ab. Unter den Gütern, wo die Mitarbeit der Eisenbahn im Werksverkehr mehr oder weniger im Hintergrund steht, finden wir noch von den landwirtschaftlichen Urprodukten Heu, Stroh, Gemüse und Kartoffeln und von den anderen Warengattungen lebende Tiere und gebrauchte Emballagen. Demgegenüber treten, wie die Zusammenstellung zeigt, die verschiedensten Güterarten neben den Industrieerzeugnissen zur Gesamtheit der Güterarten mit außerordentlichem Anteil der Eisenbahn hinzu (z. B. Baumwolle, sonstige Textilrohstoffe, einige Minerale, Schnittholz usw.). Einen größeren Anteil der Eisenbahn am Verkehr als 90% in beiden Richtungen weisen Erze, Kaolin, Eisen und Stahl, Eisenwaren und Metalle aus. Diesen Werten kommen Schnittholz, nicht besonders benannte Minerale, Rohrzucker, Maschinen und Steinwaren sehr nahe. Eine eingehendere Analyse dieser Daten wird allerdings auch die Gesamtmenge der beförderten Güter berücksichtigen müssen, wie sie für die einzelnen Güterarten in der Eisenbahnverkehrsstatistik ausgewiesen ist, um die Bedeutung und das Gewicht der entsprechenden Anteilswerte der Beteiligung der Eisenbahn durch diese repräsentative Erhebung verlässlich bewerten zu können.

Auch die weiteren Daten, die den Anteil der Lastautomobile im Verkehr der einzelnen Güterarten ausdrücken, zeigen ein interessantes Verteilungsbild, das in beträchtlichem Maße dem Negativ des eben aus den Daten über den Anteil der Eisenbahn gewonnenen Bildes entspricht. Die Gesamtheit der Güterarten mit hohem Anteil der Lastautomobile im Verkehr mit anderen Orten als den Eisenbahnstationen ist sehr reichhaltig (so ermitteln wir z. B. bereits 30 Güterarten, wo dieser Anteil in beiden Richtungen 50% übersteigt). Dazu kommen noch

viele andere Güterarten, wo dieser hohe Anteil wenigstens in einer Verkehrsrichtung, u. zw. namentlich im Verkehr in den Betrieb auftritt (hierher gehört wiederum Kohle). Kleiner ist allerdings die Zahl jener Güterarten, wo gleichzeitig ein hoher Anteil der Lastautomobile am Gesamtverkehr überhaupt vorliegt. Wir stoßen hier hauptsächlich wieder auf die Artikel der Ernährung (Malz, Speise- und Kunstfette, Gemüse, Mehl, lebende Tiere, Bier, Sodawasser, sonstige Getränke), ferner gehören hierher Möbel, graphische Erzeugnisse, gebrauchte Emballagen. Eine weitere Differenzierung erfordert sicherlich ein eingehenderes Studium, namentlich bei jenen Güterarten, die für die beiden grundlegenden Richtungen eine verschiedenen Struktur aufweisen. Die Daten sprechen dafür, daß die Entwicklung auch bei uns trotz vorübergehender und durch Organisationsprinzipien begründeter Hemmungen zu einer gewissen charakteristischen Zusammenarbeit beider Verkehrsmittel hinzielt. Die Tendenz dieser Entwicklung ist bereits aus den Verkehrsstatistiken der Nachbarstaaten bekannt, die diese Erscheinung allerdings allgemein erfassen, ohne Beziehung auf eine bestimmte Umgebung und auf die Zusammenarbeit aller Verkehrsmittel, die der Betrieb zur Verfügung hat und deren Dienste er zur ökonomischen Verwirklichung seiner Produktions- und Distributionsaufgaben verwendet.

Eigene Automobile, Automobile der gewerblichen Beförderung über Auftrag des Betriebes und fremde Automobile im Werksverkehr. Anteil der Lastautomobile an den entfernteren Relationen des Werksverkehrs und am Zufuhrverkehr zur Eisenbahn.

Aus den Daten über die Gliederung des gesamten Güterverkehrs nach den einzelnen Typen der Verkehrsstruktur in der vorhergehenden Nummer der „Statistischen Nachrichten“ sehen wir, daß in die erhobenen Betriebe durch eigene Automobile 8,6% der beförderten Gesamtmenge, durch Automobile der gewerblichen Beförderung über Auftrag des Betriebes 2,4% und durch fremde Lastautomobile (Automobile der Lieferanten und gewerbliche Automobile über Auftrag des Lieferanten) 2,5% befördert wurden. Die entsprechenden Zahlen für die Richtung aus dem Betrieb waren nach dem Charakter der weggeführten Waren etwas höher, u. zw. 11,4, 2,6, 4,3%. Etwas andere Beziehungen erhalten wir, wenn wir nach diesem Merkmal die Menge der durch Lastautomobile überhaupt beförderten Waren, also die Summe aller drei entsprechenden absoluten Mengen, deren Anteile wir messen, gliedern. Die entsprechenden Werte sind dann 63,9, 17,7 und 18,4% für die Richtung in den Betrieb und 62,4, 14,0 und 23,6% für die Richtung aus dem Betrieb. Der größte Teil der Lasten, welche die Betriebe für den Automobilverkehr verfügbar hatten, wurde also in der Dispositionssphäre der Betriebe befördert; trotzdem ist auch der Anteil der fremden Lastautomobile bedeutend. Der Anteil der fremden Lastautomobile am Werksverkehr tritt noch besser hervor, wenn wir nur die Summe jener Waren, die in beiden Richtungen außerhalb des Bereiches der Eisenbahn befördert wurden, gliedern. Dann beträgt die betreffende Partizipation in der Richtung in den Betrieb 47,2, 21,7 und 31,1% und in der Richtung aus dem Betrieb 57,3, 14,4 und 28,3%. Der Anteil der fremden Lastautomobile an diesem

Warengattungen im Werksverkehr und in den Haupttypen der Verkehrsstruktur.

A = Befördert insgesamt; B = davon im Verkehr mit der Eisenbahn; C = von der beförderten Gesamtmenge mit Lastautomobilen befördert; D = von der mit Lastautomobilen beförderten Gesamtmenge wurde im Verkehr mit anderen Orten als Eisenbahnstationen befördert; E = davon im Verkehr mit Orten, die vom Betrieb mehr als 50 km entfernt sind.

Warengattungen						Warengattungen					
a) Verkehr in den Betrieb						a) Verkehr in den Betrieb					
b) Verkehr aus dem Betrieb						b) Verkehr aus dem Betrieb					
	A	B	C	D	E		A	B	C	D	E
	q	%	%	%	%		q	%	%	%	%
Getreide und Hülsenfrüchte	a 9.770.312	57,8	29,6	59,1	10,7	Fette, nicht besonders benannt	a 436.637	80,7	27,7	70,0	91,2
Kartoffeln	b 2.588.406	57,0	36,9	75,9	7,7	Nahrungs- und Genußmittel, nicht besonders benannt	b 134.796	91,1	9,0	84,3	78,0
Zuckerrübe	a 905.787	50,8	7,7	63,5	1,5	Bier	a 4.177.457	65,7	33,1	71,4	15,6
Obst (inländisches und Südost)	b 287.525	27,7	60,7	91,9	2,4	Soda- u. Mineralwasser	b 4.730.325	43,6	47,7	75,8	13,2
Erdnüsse (Brennüsse), Palmkerne und Kopra	a 14.353.163	63,4	3,7	89,2	—	Spiritus	a 111.028	52,7	77,4	58,4	9,7
Gemüse	b 9.506	60,5	11,0	—	—	Industriesalze	b 9.842.436	19,1	62,1	96,1	8,8
Heu	a 264.162	80,0	44,3	39,9	12,3	Mineralöle (Petroleum, Benzin, Naphtha u. ä.)	a 12.950	36,9	69,8	88,2	3,4
Stroh	b 153.417	20,2	89,0	85,9	4,0	Gummen, Harze, Farbstoffe, Gerbstoffe u. Extrakte daraus	b 285.721	9,9	74,3	100,0	13,3
Sonstige Produkte pflanzl. Ursprungs	a 259.662	98,6	4,0	28,8	—	Textil- u. Konfektionswaren	a 705.015	82,9	7,9	56,5	1,3
Rohleder	b 11.262	50,5	81,6	54,1	6,9	Eisen u. Stahl (geformt u. roh)	b 783.168	87,8	18,3	55,0	9,9
Baumwolle, Flachs, Hanf	a 133.665	30,4	27,2	68,8	1,6	Metalle u. Metallwaren	a 27.124	61,6	53,0	58,7	11,0
Sonstige Textil-Rohstoffe	b 60.378	40,6	92,9	60,8	18,1	Maschinen, Apparate u. Bestandteile	b 96.105	59,7	78,7	45,5	15,3
Stammholz (Rundholz)	a 118.372	49,7	3,5	26,1	—	Fahrzeuge	a 268.712	94,5	14,9	36,3	9,5
Grubenholz	b 70.655	1,5	0,3	100,0	—	Möbel	b 72.188	75,6	23,1	99,2	2,1
Schleifholz	a 107.716	43,7	0,9	37,5	—	Sonstige Holzwaren	a 1.931.607	88,5	17,0	63,6	3,9
Schnittholz	b 61.607	1,0	0,1	100,0	—	Zellstoff (Zellulose)	b 1.661.448	81,6	18,3	89,5	9,4
Brennholz	a 598.347	91,1	7,8	25,9	15,5	Papier u. Papierwaren	a 369.819	87,2	21,6	42,4	4,9
Kork (Rohkork und Korkrinde)	b 69.412	45,2	59,0	62,8	6,4	Graphische Erzeugnisse	b 313.985	49,6	22,8	89,8	1,7
Kohle, Koks, Briquets	a 305.873	74,9	38,6	60,2	11,7	Stein- und Tonwaren	a 823.895	70,3	60,1	44,4	22,6
Erze und Kiese	b 7.060	61,6	47,8	80,3	22,2	Zement- u. Zementwaren	b 1.869.261	78,2	49,0	36,9	22,7
Steine (nicht bearbeitet)	a 778.400	94,6	37,8	11,5	0,1	Ziegel u. alle Ziegelwaren	a 4.851.756	97,4	5,8	37,0	25,5
Steine (bearbeitet)	b 24.970	78,0	25,5	86,0	—	Glas- u. Glaswaren	b 10.160.397	98,5	1,3	82,5	48,7
Schotter	a 719.149	95,5	51,6	8,7	0,9	Chemische Erzeugnisse	a 1.128.999	91,6	14,3	52,7	6,2
Sand	b 44.396	69,7	26,0	75,2	0,2	Düngemittel	b 5.153.271	97,3	4,5	54,5	27,2
Kaolin	a 10.395.935	28,3	1,0	77,9	—	Sonstige Industrieprodukte	a 631.992	94,5	13,6	34,1	6,8
Erden und Tonerden	b 927.236	98,3	0,8	36,8	1,8	Zuckerrübenschnitzel	b 475.160	89,7	21,5	40,5	12,0
Kalk	a 633.073	62,8	12,6	93,5	—	Abfälle	a 448.499	87,4	22,8	44,9	6,4
Minerale, nicht besonders benannt	b 122.522	70,9	23,7	100,0	—	Lebende Tiere, frisches Fleisch	b 712.789	81,2	27,6	57,8	6,6
Mehl und Mülereierzeugnisse	a 4.019.850	46,8	23,7	86,7	3,0	Sonstige Waren, vorstehend nicht genannt	a 246.785	5,7	0,3	16,6	—
Malz	b 132.300	99,4	33,4	1,9	—	Zusammen	b 302.176	14,8	4,0	9,5	3,7
Rohzucker	a 1.363.740	84,5	20,1	46,1	1,6						
Raffinadezucker	b 5.878.800	93,7	4,6	88,0	18,1						
Speisefette, außer Kunstfett (Schweinefett, Speck, Butter)	a 1.544.301	50,3	20,1	73,7	0,6						
Kunstfette (Margarine, Ceres, Sana usw.)	b 1.347.274	60,0	12,8	95,6	3,4						

eigentlichen regionalen Werksverkehr stellt sich uns recht hoch dar.

In der weiteren Zusammenstellung zu diesem Artikel sind die Prozentsätze des Anteiles dieser drei Arten des Lastautoverkehres an den Summen des Verkehrs durch Lastautomobile angeführt, der also aus den absoluten Werten in der Zusammenstellung auf Seite 250 in Nr. 6 der „Statistischen Nachrichten“ (Sp. 5) berechnet ist, u. zw. für die Unternehmungszweige. (In der gleichen Zusammenstellung schließen wir noch einige weitere Reihen von Verhältniszahlen bei, zu denen die Erklärung zum Teil

in den nächsten zwei Abschnitten dieses Artikels gegeben ist). Es ist interessant, daß die repräsentative Erhebung nicht überall ein absolutes Übergewicht des Verkehrs durch eigene Automobile ausweist (z. B. im Bergbau, in der Stein- und Erdenindustrie, in der Maschinenindustrie, Papierindustrie, graphischen Industrie u. a.); hohe Anteile dieses Verkehrs werden dagegen in der Holz-, Lederindustrie, bei den Mühlen, Bierbrauereien, Spiritusbrennereien, sowie in der Bekleidungs- und Schuhindustrie ermittelt. Die gewerbliche Beförderung über Auftrag des Betriebes ist typisch bei den Kleinindustrien, bei der Papier-

Vertretung einiger weiterer Typen der Verkehrsstruktur im Werksverkehr

Von der durch Lastautomobile beförderten Menge wurde befördert: A. durch eigene Automobile, B. durch Automobile der gewerblichen Beförderung über Auftrag des Betriebes, C. durch fremde Automobile. — D. von der im Verkehr mit anderen Orten als der Eisenbahnstation beförderten Menge wurde im Verkehr mit über 50 km entfernten Orten befördert. — E.—G. Von der durch eigene Automobile (E), gewerbliche Automobile (F), fremde Automobile (G) beförderten Menge wurde im Verkehr mit der Eisenbahnstation befördert; (H) Von der beförderten Gesamtmenge wurde auf andere Weise befördert (J) Von der auf andere Weise beförderten Menge wurde im Verkehr mit der Eisenbahnstation befördert. (K) Von der beförderten Gesamtmenge wurde im Verkehr mit den Zweigbetrieben befördert.

Unternehmungszweige		A	B	C	D	E	F	G	H	J	K
a) Verkehr in den Betrieb					P	r	o	z	e	n	t
b) Im Verkehr aus dem Betrieb											
Bergbau	a	18,4	56,8	24,8	0,1	23,3	—	0,5	55,9	0,3	84,2
	b	23,7	6,6	69,7	0,9	55,3	2,9	—	10,0	0,0	15,7
Stein- und Erdenindustrie	a	49,9	24,3	25,8	0,2	48,7	33,4	0,2	34,4	6,7	34,4
	b	38,1	28,0	33,9	4,1	23,1	21,8	0,4	8,5	27,6	3,4
Glasindustrie	a	76,1	2,6	21,3	0,0	41,7	17,7	0,0	18,6	21,3	8,0
	b	54,3	9,8	35,9	9,0	38,8	35,4	0,5	5,1	39,6	4,4
Metallindustrie (Erzeugung von Eisen, Metallen und Waren daraus)	a	56,0	11,9	32,1	11,6	82,7	32,1	2,4	4,0	16,5	12,0
	b	60,7	20,5	18,8	33,6	70,5	6,3	0,6	1,4	66,1	3,4
Metallindustrie (Maschinenfabriken u. Elektrotechnik)	a	42,0	34,8	23,2	2,9	55,0	12,0	7,0	8,0	72,8	6,2
	b	57,3	30,4	12,3	8,7	45,0	11,5	5,2	9,4	64,4	11,3
Chemische Industrie u. Kautschuk- u. Asbestindustrie	a	67,2	16,9	15,9	29,7	70,2	49,6	35,8	9,3	58,4	0,4
	b	66,8	12,1	21,1	35,4	32,2	67,4	7,1	5,7	75,3	3,0
Textilindustrie	a	66,7	26,8	6,5	5,2	84,5	47,6	9,7	22,9	80,1	1,6
	b	75,4	12,6	12,0	17,9	63,2	66,6	4,6	25,6	87,4	7,9
Papierindustrie	a	50,1	32,1	17,8	4,9	82,0	21,0	0,0	16,4	38,4	0,4
	b	42,0	46,1	11,9	4,2	69,9	1,2	—	7,6	91,2	3,6
Graphische Industrie	a	23,2	23,1	53,7	3,2	93,4	56,8	23,8	28,5	50,7	3,4
	b	66,6	9,4	24,0	5,7	46,6	74,9	18,9	20,1	16,7	—
Lederindustrie	a	71,5	12,1	16,4	4,2	37,7	72,5	14,3	37,1	94,2	14,6
	b	85,4	9,9	4,7	23,3	88,9	99,4	2,1	39,0	92,9	0,6
Holzindustrie	a	83,0	11,3	5,7	2,3	17,5	25,5	31,6	75,5	5,9	4,6
	b	83,6	9,6	6,8	15,6	21,3	5,3	—	7,1	59,3	1,1
Kleinindustrien*)	a	32,0	54,8	13,2	18,5	90,5	35,6	—	38,3	61,8	0,5
	b	68,2	31,3	0,5	40,1	89,4	52,4	—	45,9	87,6	1,0
Allgemeine Nahrungsmittelindustrie	a	51,1	16,1	32,8	17,1	51,5	20,2	4,4	27,0	41,0	2,2
	b	73,0	13,3	13,7	22,4	42,2	21,2	2,0	28,6	24,9	12,3
Mühlen	a	77,8	10,1	12,1	17,5	52,8	15,1	1,9	22,3	30,9	2,7
	b	86,0	5,4	8,6	26,3	24,9	6,9	10,6	13,8	34,6	3,0
Zuckerfabriken	a	52,9	26,9	20,2	0,2	24,2	26,3	0,0	24,6	0,2	9,4
	b	36,2	15,6	48,4	7,3	15,5	1,0	5,2	24,8	0,2	3,8
Bierbrauereien	a	76,8	8,3	14,9	6,3	24,5	13,4	2,9	31,2	32,5	6,2
	b	80,1	7,9	12,0	8,3	5,8	0,5	0,0	27,9	6,6	11,2
Spiritusbrennereien	a	73,5	5,3	21,2	2,7	57,7	28,7	—	21,5	31,7	1,0
	b	74,8	4,5	20,7	9,1	66,9	57,6	1,1	33,3	22,8	0,7
Bekleidungs- und Schuhindustrie	a	85,1	5,7	9,2	17,5	95,3	37,3	6,1	8,4	90,0	0,7
	b	97,3	2,1	0,6	0,5	78,3	92,4	23,6	4,4	57,0	3,0
Gas- und Elektrizitätswerke	a	46,1	7,2	46,7	0,5	93,2	98,0	0,3	47,9	0,6	0,3
	b	29,6	9,0	61,4	0,5	0,5	0,1	0,0	42,3	0,4	0,4
Handelsunternehmungen	a	64,3	11,0	24,7	7,5	55,4	60,4	6,2	21,8	28,1	3,7
	b	84,8	7,8	7,4	4,9	8,2	12,1	0,5	31,3	6,7	31,4
Z u s a m m e n	a	63,9	17,7	18,4	7,8	58,4	30,9	4,5	24,0	17,8	12,3
	b	62,4	14,0	23,6	8,7	24,5	16,1	1,2	13,2	16,3	8,8

*) Drechslerei-, Bürstenbindereiindustrie, Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie.

industrie, in den Maschinenfabriken, bei den Zuckerfabriken und in einer Richtung z. B. auch beim Bergbau. Interessant ist sicherlich auch ein Vergleich der Daten, welche die Mitarbeit fremder Automobile darlegen, insbesondere soweit es sich um die typischen Kontraste der einzelnen Unternehmungszweige handelt. Initiative Wahrnehmungen ergeben sich aus den Daten über die Vertretung der längeren Relationen im Lastautoverkehr sowohl für die einzelnen Zweige, als auch für die einzelnen Güterarten, die bereits in der ersten oben angeführten Zusammenstellung abgedruckt sind. Aus der Zusammenstellung geht insbesondere hervor, daß die Vertretung dieser Relationen nicht immer einseitig an Zweige mit hochentwickelter Organisation des Automobilverkehrs gebunden ist, sondern daß sie stellenweise von besonderen Gründen geleitet wird.

Der Verkehr auf längere Entfernungen kommt typisch zwar in erster Reihe gerade in solchen Zweigen vor (Mühlen, allgemeine Nahrungsmittelindustrie, Kleinindustrien), aber außerdem auch in der Schwerindustrie und in der chemischen Industrie; dafür hat z. B. das typische Gebiet des Lastautomobilverkehrs (Bierbrauereien) keine überdurchschnittliche Vertretung weiterer Relationen. In den einzelnen Güterarten zeigen sich einige besonders hohe Anteils- werte dieser Relationen über 50 km (z. B. Fette, Eisen und Stahl u. a.). Durch diese Daten werden die verschiedenartigen geographischen Bedingungen des Absatzes und Verbrauches der einzelnen Erzeugun-

gen und sicher auch der Umstand bewiesen, daß der Mechanismus des Werksverkehrs keineswegs einfach ist. Unstreitig großen dokumentarischen Wert haben ferner die Daten über den Anteil des Zufuhrverkehrs zur Eisenbahn am Gesamtverkehr vom Gesichtspunkt der einzelnen Autotypen. Im Durchschnitt der ganzen Erhebung ist z. B. der Anteil dieses Verkehrs am Verkehr durch fremde Automobile in beiden Richtungen sehr niedrig. Dies ist der Fall auch in der Mehrzahl der Unternehmungszweige, in einigen Zweigen jedoch ist dieser Verkehr bemerkenswert (in der chemischen, graphischen sowie Bekleidungs- und Schuhindustrie). Bei einigen Zweigen sind die hohen Werte im Verkehr durch gewerbliche Automobile über Auftrag des Betriebes beachtenswert.

Welchen Platz nimmt der Verkehr per Achse im Werksverkehr ein. Verkehr mit den Zweigstellen.

In der repräsentativen Erhebung des Werksverkehrs, die in erschöpfender Weise die von den Betrieben i. J. 1936 beförderte Gesamtmenge enthält, mußten neben der direkt per Bahn oder zu Wasser u. mit Lastautomobilen beförderten Gütermenge auch die in den und aus dem Betrieb „auf andere Weise“, also hauptsächlich mit Pferdegespannen beförderte Güter, erfaßt werden. Von anderen Transportmöglichkeiten gehören hierher in größerem Ausmaße noch die besonderen Kleinbahnen, die z. B. Holz aus den Wäldern in die Holzindustriebetriebe oder chemischen Betriebe bzw. Zuckerrübe in die Zuckerfabriken u. ä.

befördern; es handelt sich hier größtenteils sicherlich um den Verkehr per Achse. Der Anteil dieses Verkehrs ist beträchtlich, wie aus den Daten in der zweiten Zusammenstellung nach Unternehmungs- zweigen hervorgeht. Im Durchschnitt wurde ein Viertel aller Waren auf diese Weise in die Betriebe und mehr als ein Achtel aus den Betrieben befördert. In den einzelnen Zweigen gibt es allerdings sowohl weit höhere Werte in beiden Richtungen (Holzindustrie, Bergbau, Gas- und Elektrizitätswerke, Zuckerfabriken, Lederindustrie u. a.), als auch niedrigere Werte (Metallindustrie, Bekleidungs- und Schuhindustrie). Betrachtlich ist die Differenzierung der Werte, die den Anteil des Zufuhrverkehrs zur Eisenbahn an diesem Verkehr angeben, wie die Daten in der Zusammenstellung zeigen. Es gibt allerdings nur wenig Zweige, wo dieser Verkehr durch seine Zufuhrfunktion zur Eisenbahn zum größten Teil erschöpft wird, vom Gesichtspunkt beider Richtungen sind dies die Textil- und Lederindustrie, im Verkehr in den Betrieb die Bekleidungs- und Schuhindustrie und im Verkehr aus dem Betrieb die Papierindustrie.

Auch die in der Zusammenstellung in Reihe K angeführten Daten haben ihre Bedeutung bei der Bewertung der Organisation der Produktionstätigkeit und sie können sich auch bei den grundlegenden Daten der Planung des Werksverkehrs bewähren. Der Gesamtanteil des Verkehrs mit den Zweigstellen am Gesamtverkehr (12,3% in der Richtung in den Betrieb, 8,8% aus dem Betrieb) ist sicherlich beträchtlich.

Wie wirkt die Entfernung von der Bahnstation auf die Typen der Verkehrsstruktur.

Auch diese Frage hat ihre Bedeutung für die Wertung der natürlichen Aufgabe des Lastkraftwagens im Verkehrssystem, und es wurde ihr daher in der Verarbeitung der Ergebnisse der Werksverkehrsstatistik eine Tabelle gewidmet, die nach den wichtigsten Typen der Verkehrsstruktur und nach Warengattungen orientiert ist. Jede Güterpost wurde danach gegliedert, ob der betreffende Betrieb, der dieses Gut beförderte, eine Schleppbahn hatte oder nicht, ferner nach vier Entfernungsgruppen vom Betrieb (bis zu 2 km, 2,1–5, 5,1–10, über 10 km), insgesamt also nach 8 weiteren Posten. Aus dem so gewonnenen reichen Datenmaterial führen wir im weiteren einige grundlegende Verhältniszahlen an, allerdings nur für die Gütersumme. Außer den Daten über die Menge des beförderten Gutes ist am Schluß der Zusammenstellung stets auch die Zahl der Betriebe in der entsprechenden Entfernungsgruppe angegeben.

Beim Begleittext dieser Daten wollen wir uns nur auf die wichtigsten Wahrnehmungen und Andeutungen beschränken: Es zeigt sich in erster Linie, daß Betriebe, die durch eine Schleppbahn an die Eisenbahn angeschlossen sind, außerdem einen regelmäßigen Verkehr mit den Eisenbahnstationen durch Lastautomobile und per Achse hatten. Die Menge der so beförderten Waren ist natürlich nicht beträchtlich, aber trotzdem nicht unbedeutend (im Verkehr in den Betrieb 787.000 t gegenüber 117.100.000 per Schleppbahn und im Verkehr aus dem Betrieb 1.272.000 gegenüber 127.830.000). Die Zusammenstellung zeigt auch, daß die aus der beförderten Gesamtmenge berechneten Anteilswerte verhältnismäßig mit der Ent-

Typen der Verkehrsstruktur nach der Entfernung der Betriebe von der Eisenbahn.

A — beförderte Gesamtmenge in 1000 q; B — Anteil der direkt per Bahn beförderten Menge; C — Anteil der im Verkehr mit der entsprechenden Eisenbahnstation beförderten Menge (von der beförderten Gesamtmenge); D, E, F, G — von dieser Menge (C) wurde durch eigene Automobile, gewerbliche Automobile über Auftrag des Betriebes, fremde Automobile, auf sonstige Weise befördert; H, J — von der beförderten Gesamtmenge wurde im Verkehr mit Orten bis zu 50 km (außer Eisenbahnstationen) und über 50 km befördert.

a) Betriebe mit einer Schleppbahn

b) Betriebe ohne Schleppbahn

	Entfernung, von der Station									
	A	B	C	D	E	F	G	H	J	
Verkehr in den Betrieb										
a) bis 2 km . .	130,165	79,9	0,9	23,7	6,9	3,0	66,4	18,4	0,2	
2,1— 5 km . .	18,321	57,8	0,8	31,3	2,4	0,8	65,5	41,0	0,3	
5,1—10 km . .	8,320	29,9	0,0	47,7	—	—	52,3	69,7	0,2	
10,1 u. mehr . .	24	32,0	0,3	—	—	—	100,0	67,6	—	
Summe a) . .	156,831	74,6	0,8	24,6	6,3	2,8	66,3	23,8	0,2	
b) bis 2 km . .	24,023	—	58,1	48,8	6,3	1,0	43,9	39,2	2,4	
2,1— 5 km . .	5,095	—	53,7	56,4	9,3	0,7	33,6	43,0	3,2	
5,1—10 km . .	2,197	—	40,1	71,0	16,8	—	12,2	58,6	1,2	
10,1 u. mehr . .	613	—	35,3	73,8	8,7	0,1	17,4	63,9	0,8	
Summe b) . .	31,928	—	55,8	51,4	7,3	0,9	40,4	41,6	2,4	
Verkehr aus dem Betrieb										
a) bis 2 km . .	117,513	77,4	1,0	45,8	4,5	5,3	44,4	20,8	0,8	
2,1— 5 km . .	24,634	77,6	0,6	57,1	1,1	2,9	38,9	21,3	0,6	
5,1—10 km . .	14,247	90,9	0,0	50,6	—	—	49,4	8,7	0,5	
10,1 u. mehr . .	4,902	33,4	0,1	—	—	—	100,0	0,5	—	
Summe a) . .	161,296	79,3	0,8	46,9	4,1	5,0	44,0	19,1	0,7	
b) bis 2 km . .	17,685	—	32,0	49,9	3,3	0,3	46,5	62,5	5,4	
2,1— 5 km . .	5,530	—	42,5	58,9	11,0	0,0	30,1	53,7	3,8	
5,1—10 km . .	2,014	—	32,5	44,7	39,0	—	16,3	64,4	3,0	
10,1 u. mehr . .	299	—	40,7	78,0	8,2	0,3	13,5	42,5	15,5	
Summe b) . .	25,528	—	34,4	53,3	8,1	0,2	39,4	60,5	5,0	

Zahl der Betriebe a) mit Schleppbahn bis 2 km — 443, 2,1–5 km — 58, 5,1–10 km — 13, 10,1 und mehr km — 4, insgesamt 513; b) ohne Schleppbahn bis 2 km — 641, 2,1–5 km — 156, 5,1–10 km — 48, 10,1 und mehr km — 28, insgesamt 873.

fernung von der Station abnehmen. Bei Betrieben, die keine Schleppbahn haben, zeigen sich ebenfalls sinkende Anteile des Verkehrs mit der entsprechenden Eisenbahnstation am Gesamtverkehr der Betriebe mit zunehmender Entfernung des Betriebes von der Station, aber nur im Verkehr in den Betrieb, in entgegengesetzter Richtung ist die Tendenz ziemlich uneinheitlich. Die gleiche Erscheinung können wir allerdings auch in der Gesamtheit der Betriebe mit Schleppbahn beobachten, wo im Verkehr in den Betrieb mit wachsender Entfernung der Anteil der direkt per Schleppbahn beförderten Ware zurückgeht. In diesen beiden Gesamtheiten der Betriebe, mit Schleppbahn und ohne Schleppbahn, sehen wir ein Widerspiel dieser Erscheinung allerdings auch an den weiteren Daten, die gegenseitig ein Steigen des Anteiles des übrigen Verkehrs, also per Automobil und per Achse zeigen. Interessant ist auch der nähere Charakter des Zufuhrverkehrs der Eisenbahn in der Gesamtheit der Betriebe ohne Schleppbahn. Mit zunehmender Entfernung sinkt der Anteil des Verkehrs per Achse, während der Anteil des Verkehrs durch Lastautomobile, und zwar sowohl durch eigene, als auch durch gewerbliche zunimmt. Die Entfernung der Betriebe von der Eisenbahn kommt unstreitig durch besondere Tendenzen zum Ausdruck, deren Bedeutung allerdings erst bei einer eingehenderen Analyse nach Warengattungen hervortritt. K. M.

Arbeit.

Arbeitslage am Anfange Juni 1938.

Weiteres Verlangsamten der Zunahme der Arbeitsgelegenheit.

Über den Totalstand der Arbeitsbewegung am Anfange des Monates Juni 1938 kann man sich eine Vorstellung aus den Zahlen bilden, die vorläufig zum letzten Tage des Monates Mai erfaßt worden sind, und zwar einestheils aus der Anzahl der nichtuntergebrachten Bewerber, andernteils aus der Anzahl der Versicherten der Krankenversicherung.

A. Nichtuntergebrachte Bewerber.

Die Arbeitslosigkeit sank, soferne man ihre Entwicklung nach den Daten der öffentlichen Arbeitsvermittlungsanstalten beurteilen kann, im Laufe des Monates Mai 1938 um 75.000 nichtuntergebrachte Bewerber; dies ist eine sehr beträchtliche Verminderung, obwohl sie nicht die Höhe der vorjährigen Abnahme erreicht, die 119.000 Personen betrug. Man kann aber nicht voraussetzen, daß sich das Tempo der Abnahme aus dem Vorjahre halten könnte oder sich sogar steigern würde, denn die Anzahl der nichtuntergebrachten Bewerber war im Vorjahre weit höher als heuer; in die Sommerperiode treten wir mit 286.000 nichtuntergebrachten Bewerbern gegen 385.000 im Vorjahre, 637.000 im Jahre 1936 und 727.000 im J. 1933. Sie sank also um 99.000 (25,8%) gegenüber dem Jahre 1937 um 351.000 (55,2%) gegenüber dem Jahre 1936 und ist um 441.000, d. i. um 60,7% niedriger als das Maximum des Jahres 1933.

Wenn man also nicht erwarten kann, daß die Abnahme der nichtuntergebrachten Bewerber in den einzelnen Monaten des Jahres 1938 die zwischenmonatlichen Differenzen des vorhergehenden Jahres erreichen könnte, so ist es umso erfreulicher, daß die Abnahme zwischen dem Stande vom Ende April und Mai 1938 nicht die Grenzen der früheren Jahre überschreitet, in welchen sie sich zwischen 47.000 und 82.000 bewegte.

Gegenüber dem winterlichen Höchststande sank die Zahl der nichtuntergebrachten Bewerber Ende Mai von

im Jahre	um Tausend Personen
1935	167
1936	223
1937	293
1938	223

heuer also auf 55% des Wintermaximums.

Die Differenzen zwischen den gleichnamigen Monaten des Jahres 1937 waren heuer

im Jänner	— 148.000
im Feber	— 167.000
im März	— 193.000
im April	— 143.000
im Mai	— 99.000

B. Versicherte.

Der Beschäftigungsstand, der durch die Zahl der Versicherten der Krankenversicherung ausgedrückt wird, erhöhte sich im Mai um 82.000 Personen; gegenüber dem Vorjahre beträgt dieser zwischenmonat-

liche Zuwachs fast nur die Hälfte, denn damals, im Mai 1937, nahm die Zahl der Versicherten um 157.000 zu. Er ist aber auch niedriger als im Jahre 1936 und 1935, da er 130.000, bzw. 147.000 Personen betrug.

Ebenso, wie oben im Falle der Daten aus der Arbeitsvermittlung bemerkt wurde, kann man selbstverständlich auch nicht beim Studium der Daten der Versichertenzahl voraussetzen, daß sie ebenso intensiv steigen würde wie im Vorjahre. Dennoch muß man konstatieren, daß im Mai 1938 ein Ausschlag entstand, der ein plötzliches Abweichen der Kurvenbahn der Versichertenzahl bedeutet; am besten zeigt es sich beim Vergleich der zwischenjährigen Zunahmen, die in den einzelnen Monaten des heurigen Jahres gegenüber derselben Zeit des Jahres 1937 entstanden sind (nach dem Stande vom Monatsende):

im Monat	Zuwachs gegenüber dem Jahre 1937
Jänner	198.000
Feber	182.000
März	277.000
April	115.000
Mai	41.000

Den unverhältnismäßig kleineren zwischenjährigen Zuwachs im Mai 1938 kann man sicher nicht nur damit erklären, daß heuer die Saison der unter freiem Himmel ausgeführten Arbeiten früher begonnen hat; für diesen Umstand zeugt zwar der außerordentlich hohe Zuwachs im März 1938 gegenüber März 1937, aber der kann einen so gewichtigen Abbruch nicht ausgleichen, der sich in den weiteren zwei Monaten gezeigt hatte und der einen tieferen Grund hat: die Abschwächung der Konjunkturerwicklung in einigen Industriezweigen, die Abmeldung von Angestellten, die zur außerordentlichen Waffenübung einberufen worden sind u. w.

In der Summe des Totalversicherungsstandes ist die Zahl der Arbeiterschaft nicht nur das zahlreichste, sondern auch das empfindlichste Element, das also für ihre Richtung und Höhe maßgebend ist. Nach den Daten über die durchschnittliche monatliche Versicherungszahl der Arbeiterschaft kann man urteilen, daß die totale Maibeschäftigungszahl im Jahre 1935 auf der niedrigsten Stufe stand. Anfang Juni 1938 war sie also um 520.000 Personen über dem Minimum, d. i. um 18,0%. Auch die Größe dieser Differenz verrät die Verlangsamung der Beschäftigungsentwicklung, denn sie war über dem Minimum z. B. im März 1938 um 627.000, im April 1938 um 584.000 Personen.

Arbeitsmarkt

April 1938.

Die Situation ist im Vergleiche mit April 1937 insoweit besser, als die Zahl der nichtuntergebrachten Bewerber wesentlich niedriger ist.

Von April 1937 an kann man eine sehr rasche Besserung der Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkte wahrnehmen. Diese Tatsache muß man immer im Auge behalten, wenn man die Ergebnisse der Arbeitsvermittlung im Monate April 1938 und der

folgenden Monate mit den Ergebnissen derselben Monate des Vorjahres vergleicht.

Im April 1937 suchten bei den öffentlichen Arbeitsvermittlungsanstalten 777.880 Personen Arbeit, dagegen im heurigen April nur 559.283. Der Andrang auf dem Arbeitsmarkte war um 218.597 Bewerber (im März um 179.447) kleiner. Die Nachfrage nach Arbeitskräften, die durch die Zahl der angemeldeten Stellen ausgedrückt wird, sank zur selben Zeit um 53.000 (im März 1938 war sie um 23.677 höher). Besetzt wurden 149.787 Stellen gegen 201.423 im Vorjahre (im März 1938 156.071 gegen 133.014 im März 1937). Am Monatsende verblieben 360.849 nichtuntergebrachte Arbeitsbewerber, das sind um 142.783 weniger als im April 1937 (im März weniger um 192.752).

Das Fallen (—) bzw. Steigen (+) der Zahl der nichtuntergebrachten Bewerber in beiden verglichenen Jahren entwickelte sich vom Monate Jänner an wie folgt:

	Jahr 1937	Jahr 1938
Jänner-Feber	+ 10.461	— 7.714
Feber-März	— 50.689	— 76.782
März-April	— 123.626	— 73.657
Jänner-April	— 163.854	— 158.153

Im Jahre 1937 stieg im Monate Feber noch die Zahl der nichtuntergebrachten Bewerber, normalerweise sank sie im März, dagegen war die Aprilsenkung außerordentlich stark, und dieses Sinken behielt sich auch in den folgenden Monaten bei. Im Jahre 1938 kam es der günstigen Witterungsverhältnisse wegen zur Senkung der Zahl der nichtuntergebrachten Bewerber schon im Feber und schritt im März in einem das normale Maß der früheren Jahre überschreitenden Ausmaße fort; dafür war die Abnahme im Monate April gegenüber dem Jahre 1937 schwächer, und zwar aus einerseits entgegengesetzten Gründen wie in den zwei vorhergehenden Monaten, andererseits dadurch, daß ein Teil der Bewerber schon in den ersten Monaten des Jahres Arbeit gefunden hatte. Der Totaleffekt in der Abnahme der Zahl der nichtuntergebrachten Bewerber von Jänner bis April unterscheidet sich in den beiden Jahren noch nicht in größerem Maße. Wenn wir aber bedenken, daß es der raschen Konjunktorentwicklung des Jahres 1937 gelungen ist, in den weiteren Monaten und zwar auf längere Zeit einen Großteil der Bewerber in den Arbeitsprozeß einzuführen, sehen wir leicht ein, daß die Totalabnahme der nichtuntergebrachten Bewerber, die seit Jänner des heurigen Jahres beobachtet wurde, von Monat zu Monat niedriger sein wird als die Abnahme im Vorjahre.

Im April 1938 meldeten sich im Vergleich zu dem Vormonate um 84.348 Bewerber weniger, was ein Beweis dafür ist, daß ein Großteil der Bewerber schon in den früheren Monaten eingestellt wurde; dagegen ist auch die Zahl der angemeldeten Stellen gesunken, und zwar um 6.733. In der folgenden Übersicht charakterisiert den Arbeitsmarkt am besten das Verhältnis, das angibt, wieviel Bewerber auf 100 Stellen entfallen:

	April 1937	März 1938	April 1938
Bewerber	777.880	643.631	559.283
Angemeldete Stellen . .	219.258	172.991	166.258
Besetzte Stellen	201.423	156.071	149.787

	April 1937	März 1938	April 1938
Auf 100 Bewerber entfallen besetzte Stellen	25,9	24,2	26,8
Auf 100 angemeldete Stellen entfallen Bewerber	354,8	372,1	336,4
Freie Stellen am Monatsende	9.892	10.700	9.648
Nichtuntergebrachte Bewerber am Monatsende	503.632	434.506	360.849

In den einzelnen Berufsklassen und Ländern zeigte sich folgende Abnahme bzw. Zunahme der Zahl der nichtuntergebrachten Bewerber:

Berufsklassen, Länder	Abnahme bzw. Zunahme der Zahl der nichtunter- gebrachten Bewerber im April 1938 gegenüber	
	April 1937	März 1938
Land-, Forstwirtschaft und		
Gartenbau	— 22.311	— 8.467
Bergbau	— 2.856	— 396
Stein-, Erden- und Tonwaren- industrie	— 2.235	— 2.667
Glasindustrie	— 3.394	— 142
Hütten, Metall- und Maschi- nenindustrie	— 10.178	— 2.738
Holz- u. Schnitzwarenindustrie	— 5.099	— 1.842
Erzeugung von Kautschuk und Zelluloidwaren	— 18	+ 10
Leder-, Häute-, Borsten- und ähnliche Industrie	+ 165	— 58
Textilindustrie	+ 321	— 742
Tapezierergewerbe	— 279	— 25
Bekleidungsindustrie	— 3.896	— 1.100
Papierindustrie	— 485	— 66
Nahrungs- u. Genußmittelind.	— 2.868	— 619
Gastgewerbe	— 1.171	— 422
Chemische Industrie	— 450	— 131
Baugewerbe	— 13.202	— 17.859
Graphische Gewerbe	— 379	— 132
Beschäftigte in versch. Berufen	— 13.737	— 3.063
Handelsangestellte	— 4.460	— 1.013
Tagelöhner	— 46.675	— 30.072
Verkehrsangestellte	— 707	— 325
Hausdienerschaft	— 6.809	— 1.474
Freie Berufe	— 1.260	— 32
Lehrlinge	— 800	— 282
Böhmen	— 53.456	— 28.253
Mähren und Schlesien	— 55.627	— 22.324
Slovakei	— 35.989	— 20.011
Karpatorußland	+ 2.289	— 3.069
ÖSR.	— 142.783	— 73.657

Lage auf dem Arbeitsmarkte in wichtigeren Berufsklassen.

In der Landwirtschaft stieg die Nachfrage nach Arbeitskräften weiter, obzwar die schlechte Witterung die Arbeiten stark eingedämmt hatte, besonders in Gegenden, die in einem auch sonst ungünstigen Klima liegen. In den Wäldern wurde ein Großteil der Arbeiterschaft beim Auspflanzen neuer Waldkulturen beschäftigt. Weitere 23.184 Menschen fanden Arbeit.

Stein-, Erden- und Tonwarenindustrie. In den Steinbrüchen erhöhte sich der Betrieb neuerlich und an einigen Orten (Ostböhmen) erreichte er fast schon normale Höhe. Auch in den Ziegeleien besserte sich die Beschäftigung, obzwar wegen anhaltender regnerischer und kalter Witterung eine vollkommene Arbeitsentwicklung noch nicht zu Stande kommen konnte. In den keramischen und Porzellanfabriken war ungleichmäßige Beschäftigung. Die Zementfabriken wiesen leicht erhöhten Betrieb aus. Gegenüber dem Vormonate sank die Zahl der nichtuntergebrachten Bewerber um fast 27%.

Die Glasindustrie schwächte sich ein wenig ab, und zwar sowohl in den Hütten, als auch in den Schleifereien. Eine leichte Besserung wurde nur bei Hohlglas gemeldet. Die Senkung der nichtuntergebrachten Bewerber beträgt nicht ganz 1½%.

In der Metallindustrie hielt die im ganzen zufriedenstellende und stellenweise auch gute Beschäftigung weiter an, die Grund einer weiteren Senkung der nichtuntergebrachten Bewerber um 9% war. In der Maschinenindustrie verbesserte sich die Situation hauptsächlich in der Schwerindustrie und Elektrotechnik; sonst handelt es sich um eine saisonmäßige Belebung auf dem Lande (Abnahme der nichtuntergebrachten Bewerber um 751 Personen).

In der Holzindustrie war die Beschäftigung im April ungleichmäßig, hauptsächlich in den Möbelfabriken. Es belebt sich die Arbeit in Sägewerken und in der Bautischlerei im Zusammenhange mit der Entwicklung der Bautätigkeit. Der Stand der nichtuntergebrachten Bewerber sank um 11%.

Textilindustrie. Die Arbeitslosigkeit in der Textilindustrie vertieft sich langsam, aber stetig, denn der heimische Konsum sowie auch der Export sind immer schwächer. Die Zahl der nichtuntergebrachten Bewerber in diesem Industriezweige überstieg schon die Zahl aus derselben Zeit des Vorjahres um 321 Personen. Allgemein wird auf die Unbeständigkeit der Beschäftigung und auf häufigere Arbeitsaussetzungen hingewiesen.

Die Bekleidungsindustrie war zufriedenstellend beschäftigt und qualifizierte Schneider wurden fortwährend gesucht. Die Damenkonfektion arbeitete bis zu Ostern gut, dann ruhte die Arbeit ein wenig und fängt erst wieder anfangs Mai an. Die Wäschherzeugung weist stellenweise eine Zunahme der Beschäftigten aus. In der Schuhindustrie ist die Beschäftigung in einigen Betrieben ein wenig schwächer, als sie im Vormonate war; die Zliner Fabriken wiesen aber dauernd guten Betrieb aus. In der Hutindustrie flaute die Erzeugung ab. Im ganzen nahm die Zahl der nichtuntergebrachten Bewerber gegenüber dem Vormonate um 1.100 ab.

Nahrungs- und Genußmittelindustrie. Da die Kampagne in einigen Unternehmen beendet wurde, weisen Spiritus-, Hefe- und Stärkefabriken eine verringerte Beschäftigung aus. Eine Zunahme der Beschäftigten konnten Zuckerfabriken bei Erhaltungs- und Vorbereitungsarbeiten verzeichnen. In anderen Zweigen sind im ganzen gute Verhältnisse. Die Zahl der nichtuntergebrachten Bewerber fiel um 7%.

Baugewerbe. Obzwar sich die Bautätigkeit noch nicht voll eingestellt hatte, konnte sie doch schon am meisten zur Besserung der Lage auf dem Arbeitsmarkte beitragen. In erster Linie bieten öffentliche Arbeiten der Bauarbeiterschaft und den Tagelöhnern

Erwerbsmöglichkeiten. In den Baugewerben sank die Zahl der nichtuntergebrachten Bewerber fast um 30%, bei den Tagelöhnern um 22%; in beiden Berufsklassen wurden im April 84.000 Personen untergebracht. Ftr.

Beschäftigung.

1. Zentralsozialversicherungsanstalt. (Durchschnitt im Mai 1938.)

Während im April 1938 um 52.000 mehr Versicherte als im Jahre 1931 waren, waren im Mai 1938 um 34.000 weniger als in diesem ersten Krisenjahre.

Bei den der Aufsicht der Zentralsozialversicherungsanstalt unterliegenden Krankenversicherungsanstalten waren im Mai 1938 durchschnittlich nach dem Gesetze Nr. 221/1924 (samt den freiwillig versicherten, aber ohne Heimarbeiter) im Ganzen 2.403.288 Personen, d. i. um 110.000 mehr als im April 1938 versichert.

Über das Minimum, das im Jahre 1935 war, stieg also der Versicherungsstand um 427.000 (21,6%), unter dem Maximum vom Mai 1929 war er um 208.000 (8,0%); den vorjährigen Stand überhöhte er um 59.000 (2,5%).

Im Vergleich mit den früheren Monaten des heurigen Jahres sank der zwischenjährliche Unterschied gegenüber dem Jahre 1937 im Monate Mai sehr wesentlich, denn die Zunahme (in Tausenden) zwischen den gleichnamigen Monaten der Jahre 1937 und 1938 betrug

im März	157
im April	101
im Mai	59

Aber auch die Differenzen von den monatlichen Extremwerten waren in den ersten Frühjahrsmonaten des heurigen Jahres günstiger als im Mai 1938, denn die Senkung gegenüber dem Maximum aus dem Jahre 1929, resp. 1930 (—) und die Zunahme (+) gegenüber dem Minimum aus dem Jahre 1935 war (in Tausenden):

	—	+
im März	140	474
im April	156	461
im Mai	208	427

In der Beschäftigungsentwicklung entstand also im Mai 1938 eine Störung, die man annähernd mit einem Verlust von 40.000 Versicherten ausdrücken kann. Als Grund dieser Erscheinung kann man einige Schwierigkeiten in der Erzeugungsentwicklung, besonders in den Textilindustrien bezeichnen; die Einberufung der Reservisten zur außerordentlichen Waffenübung konnte sich im Monatsdurchschnitt (der aus den Tagesständen berechnet wird) nur in ganz geringerem Maße zeigen und das umso mehr als nicht alle von der Versicherung abgemeldet wurden.

Dem Geschlechte nach entwickelte sich der Versicherungsstand (es werden wieder die Jahre der höchsten, bezw. niedrigsten Beschäftigung mit dem vorigen und heurigen Jahre verglichen) wie folgt:

Mai des Jahres	Männer Frauen	
	in Tausenden	
1929	1,689	922
1935	1,200	776
1937	1,457	886
1938	1,518	885

Zur Zeit der höchsten Beschäftigung entfielen also auf 100 versicherte Frauen 183 versicherte Männer, zur Zeit der schärfsten Krise aber nur 154. Heuer ist dieses Verhältnis 100:172 gegenüber 100:165 im Vorjahre. Dabei ist die Zahl der Männer um 10,1% niedriger als im Jahre 1929, wogegen die Frauen nur um 4,0% weniger zählten als in der Vorkrisenzeit.

Im Mai 1929 bis 1938 entfielen von den Versicherten (in Tausenden) auf die einzelnen Länder:

Jahr	Böhmen	Mähren und Schlesien	Slovakie	Karpatorußland	Č. S. R.
1929 . .	1,596	678	305	29	2,611*)
1930 . .	1,551	679	320	36	2,588*)
1931 . .	1,458	650	298	31	2,437
1932 . .	1,335	593	272	27	2,227
1933 . .	1,198	510	246	28	1,982
1934 . .	1,213	515	268	32	2,028
1935 . .	1,168	505	275	28	1,976
1936 . .	1,220	552	314	33	2,119
1937 . .	1,350	615	344	36	2,345
1938 . .	1,361	628	373	41	2,403

*) Darin die Versicherten der Verkehrsunternehmungen.

Gegenüber dem Vorjahre nahmen verhältnismäßig am wenigsten die Versicherten in Böhmen (0,8%) zu, den höchsten Zuwachs konnte Karpatorußland (um 13,5%) ausweisen, wo aber im April 1938 gegenüber dem Jahre 1937 eine 10%ige Abnahme verzeichnet wurde. Diese prozentuellen Differenzen in den Frühjahrsmonaten 1938 entwickelten sich in den einzelnen Ländern wie folgt:

	Böhmen	Mähren u. Schlesien	Slovakie	Karpatorußland	Č. S. R.
März . . .	5,6	8,6	17,2	3,7	7,8
April . . .	2,9	5,5	12,3	— 9,6	4,6
Mai . . .	0,8	2,1	8,6	13,5	2,5

Ohne auf Karpatorußland Rücksicht zu nehmen, wo der unverhältnismäßig kleine Kreis der Versicherten die relativen Zahlen viel empfindlicher gestaltet als in den übrigen Ländern, kann man feststellen, daß der Versicherungsstand am meisten in der Slovakie wächst. In allen Ländern aber flaut der Zuwachs von Monat zu Monat plötzlich ab, wobei sich die Zahlen für Mähren und Schlesien am meisten dem ganzstaatlichen Durchschnitt nähern. Im Laufe der letzten zehn Jahre veränderte sich das gegenseitige Verhältnis der einzelnen Länder, soweit es sich um die Quantität des Versichertenstandes handelt; so konnte man z. B. im Jahre 1929 den Versichertenstand der Slovakie mit 19% des Versichertenstandes Böhmens ausdrücken, — im Jahre 1938 bildete die Zahl der Versicherten in der Slovakie schon 27,4% der Versichertenzahl in Böhmen von nicht ganz einem Fünftel wuchs er weit über ein Viertel.

2. Gesamter Beschäftigungsstand.

(Durchschnitt März bis Mai 1938.)

Die durchschnittliche monatliche Anzahl der Versicherten aller Kategorien der öffentlichrechtlichen Krankenversicherung und somit aller Kategorien der Beschäftigten — grundsätzlich nur die Zahl der aktiven Pflichtversicherten, also ohne die Freiwilligen und Rentner — ist in der Tabelle für den Monat

März mit definitiven, für April und Mai mit vorläufigen Zahlen mit der Abschätzung des Totalstandes angegeben.

Durchschnittliche Beschäftigung (im Tausenden Personen) im Dienste

Jahr Monat	privaten			öffentlichen			Zu- sammen	
	Arbeiterschaft a)	b)	Höhere Dienste	im ganzen	Staats- betriebe	Öffentl. Ver- waltung		im ganzen
III.	1,645	97	386	2,128	190	210	400	2,528
1935:								
IV.	1,797	97	388	2,282	195	211	406	2,688
V.	1,942	97	390	2,429	200	212	412	2,841
1936:								
III.	1,812	98	405	2,315	188	217	405	2,720
IV.	1,961	98	406	2,465	192	218	410	2,875
V.	2,086	98	409	2,593	196	218	414	3,007
1937:								
III.	1,968	105	433	2,506	195	222	417	2,923
IV.	2,162	106	436	2,704	204	223	427	3,131
V.	2,315	108	440	2,863	211	223	434	3,297
1938:								
III.	2,124	113	463	2,700	208	227	435	3,135
IV.	2,263	113	464	2,840	219	227	446	3,286
V.	2,373	—	466	—	—	—	—	3,403

a) = Z. S. A.

b) = Revierbruderladen.

Gegenüber den früheren Berichten ist die Tabelle neu gestaltet worden. Der Teil, der die Beschäftigung in den öffentlichen Diensten behandelt, hat in den einzelnen Spalten denselben Inhalt wie bisher, der Teil dagegen, der die Beschäftigung in Arbeiten und Diensten im privatrechtlichen Verhältnis ausweist, wurde verengt und bringt in der ersten Spalte die Zahl der bei den der Zentralsozialversicherungsanstalt unterliegenden Krankenversicherungsanstalten versicherten (ohne die Freiwilligen) Arbeiter, die zweite Spalte die Zahl der Versicherten der Arbeiterkategorien bei den Revierbruderladen, die dritte Spalte die Beschäftigung in höheren Diensten, d. i. die Zahl der Personen, auf die sich das Gesetz Nr. 117/1926 bezieht, und zwar wie die Versicherten der Krankenversicherungsanstalten, die der Aufsicht der Z. V. A. unterliegen, sowie auch der Beamtenkrankenversicherungsanstalten und der Revierbruderladen.

Die Aufteilung der Beschäftigung auf „private“ und „öffentliche“ Dienste ist selbstverständlich nicht ganz genau, denn z. B. die Vertragsbeamten des Staates sind bei den Bezirks- oder Beamtenkrankenversicherungsanstalten gegen Krankheit versichert, hingegen sind die Vertragsarbeiter des Oberbaues Mitglieder der Krankenkasse der čs. Eisenbahnen, deren Daten in der Spalte für die Staatsbetriebe eingereicht sind.

Die Gesamtbeschäftigung erhöhte sich im März 1938 gegenüber dem Vormonate um 104.000 (diese Erhöhung kommt fast ausschließlich der Arbeiterschaft zu Gute, die um 100.000 wuchs); der analoge zwischenmonatliche Zuwachs in den früheren Jahren war:

Jahr	
1935 . . .	43.000
1936 . . .	87.000
1937 . . .	96.000

Die zwischenjährlichen Aufstiege (in Tausenden)
im März 1938 waren gegen März des Jahres

		davon in im ganzen privaten öffentlichen Diensten	
1935 . . .	607	572	35
1936 . . .	415	385	30
1937 . . .	313	194	18

Nach den vorläufigen Daten stieg der Gesamtbeschäftigungsstand im April und Mai 1938 gegenüber denselben Monaten der früheren Jahre (in Tausenden)

gegenüber dem Jahre	Zuwachs nach dem Stande vom April	Mai
1935 . . .	598	562
1936 . . .	411	396
1937 . . .	155	106

Im Mai 1938 kam es also sowohl schon gegenüber dem Jahre 1935, als auch hauptsächlich gegenüber dem Vorjahre in der Zunahme der Beschäftigung zu einem Abflauen und zwar hauptsächlich aus den im ersten Teile dieses Kapitels angeführten Gründen.
jh.

Löhne im Mai 1938.

Die Versicherten der Krankenversicherung (Arbeiterkategorie), die der Aufsicht der Zentralsozialversicherungsanstalt unterliegt, waren im Mai 1938 — im Vergleich mit dem günstigsten Jahre (1930) und mit dem ungünstigsten (1935) in folgende Lohnklassen (in Prozenten) eingeteilt:

Klasse	1930	Mai 1935	1938
1.	8,81	11,43	11,08
2.	15,82	24,74	19,55
3.	14,84	17,45	14,53
4.	11,21	12,32	11,79
5.	11,15	9,60	11,34
6.	8,59	6,37	7,52
7.	5,61	3,84	4,96
8.	4,90	3,13	3,67
9.	4,43	2,67	3,38
10.	14,64	8,45	12,18
1.—10. . . .	100,00	100,00	100,00

Das ganze Jahrzehnt hindurch blieb mit der relativen Besetzung die 5. Klasse am meisten ausgeglichen. Dagegen steigerte sich in den niedrigeren Klassen, mit dem Tageslohn bis zu 18 Kč, in denen ansonsten mit Hinblick auf die unterschätzten Naturalbezüge am meisten die landwirtschaftliche Arbeiterschaft und die Hausgehilfinnen eingereiht werden, die Dichte der Klassenbesetzung mit dem Vorrücken der Krise. Als Grund dafür wurde hauptsächlich die fortschreitende Einführung des beschränkten Betriebes und der Kurzarbeit angeführt, denn in diesen Fällen wurde der Lohn des Arbeiters für die unvollständige Woche oder für einen anderen Auszahlungstermin nach der Zahl der Kalendertage (also nicht der Arbeitstage) verrechnet, und dadurch sanken diese Arbeiter mit dem durchschnittlichen Tageslohn in niedrigere Lohnklassen, obzwar sie mit ihrem Nominallohn für die Zeiteinheit in höhere Klassen gehörten. Wenn also z. B. im Mai 1930 in der 1. bis 4. Klasse 1,312.000 Versicherte waren, waren voriges Jahr in denselben Klassen 1,410.000

und heuer 1,369.000, obzwar die Summe der Versicherten in diesen Jahren um 9,4%, resp. um 7,1% niedriger war als im Jahre 1930. Dafür waren in der 5. bis 10. Klasse gegen 1,276.000 Versicherten im Jahre 1930 heuer nur 1,034.000 Versicherte.

Wenn wir die prozentuelle Besetzung der einzelnen Lohnklassen im Jahrzehnt 1929—1938 in den einzelnen Monaten von Jänner bis Mai verfolgen, sehen wir, daß in der Vorkrisenzeit und im Jahre der Wirtschaftsbelebung (1937) der Anteil der 10. Klasse von Monat zu Monat im Wachsen begriffen war, mit Ausnahme einer vorübergehenden Senkung im Monate Feber. Dazu kam es sicher durch den Einfluß der Entwicklung der Bautätigkeit in den Hauptmonaten, wovon der Beweis durch die eben angeführte Ausnahme gestellt wird, denn im Feber ist die Bautätigkeit im größten Stillstande. In den Krisenjahren war die Entwicklung der 10. Klasse weniger ausdrucksvoll oder sogar entgegengesetzt, denn es war nicht nur die Bautätigkeit unterbunden, sondern es sanken auch sehr empfindlich die Löhne der Bauarbeiter. Im heurigen Jahre zeigt sich die prozentuelle Entwicklung der 10. Klasse von Jänner bis Mai wieder krisenhaft, denn die Besetzung dieser Klasse mit 12,54% im Jänner 1938 sank stufenweise auf 12,18% im Mai 1938.

Der tägliche einberechenbare Lohn in Kč, der auf Grund der Einreihung der Versicherten in Lohnklassen errechnet wurde, war im Mai des Jahres

	Männer	Frauen	Zusammen
1929	22,19	13,60	19,16
1930	22,32	13,62	19,20
1931	21,80	13,24	18,70
1932	21,01	12,63	17,93
1933	19,90	11,94	16,85
1934	19,28	11,88	16,40
1935	18,70	11,45	15,85
1936	18,88	11,53	16,05
1937	19,93	11,96	16,92
1938	20,94	12,00	17,65

Während im März 1938 der durchschnittliche Tageslohn aller Versicherten am nächsten dem Niveau vom Jahre 1932 war, kam es im Mai wieder zum teilweisen Rückgang. Der Männerlohn nähert sich zwar weitgehend den Verhältnissen des Jahres 1932, aber auch bei ihm muß man eine Verschlechterung konstatieren, denn er hatte in dem Vormonate den Stand des Jahres 1932 schon übertroffen. Fast gar keinen Fortschritt weist der Frauenlohn aus, der nur wenig vom Stande des Vorjahres und des Jahres 1933 abweicht.
jh.

Streiks im Mai 1938.

Der Tiefgang der Streikbewegung hält an. — Keine Aussperrungen.

Der Rückgang der Streikbewegung, welcher bereits seit dem Jahresbeginn 1938 und ganz besonders im Vormonate (April) merklich war, hält auch im Mai an.

Bei so ziemlich gleicher Zahl der Fälle wie im April weisen die Maistreiks beiläufig bloß die Hälfte der versäumten Arbeitstage und zwei Drittel des Lohnverlustes aus. Es handelt sich offensichtlich um kurzfristige Streiks, welche nur eine geringe Anzahl von Arbeitern betroffen haben.

Diese Tatsache wird ganz besonders durch den Vergleich mit den Maistreiks des Vorjahres (1937) bestätigt, wo in 82 Streikfällen 217.000 Arbeitstage versäumt und 3,5 Millionen Kč an Lohn eingebüßt wurden.

Im Mai 1938 gab es im ganzen 23 Streiks in 95 Betrieben mit 2.359 Beschäftigten. Hievon streikten 1.910 Arbeiter, und infolge Streikausbruch feierten 51. Die Streikenden versäumten 9.647, die Feiernden 401 Arbeitstage. Der Lohnverlust betrug bei den ersteren 285.861 Kč, bei den letzteren 7.608 Kč, insgesamt 293.469 Kč.

Nach Industrie- und Gewerbeklassen gab es am meisten u. zw. 9 Streiks im Baugewerbe. Es waren kurzfristige, nur eine geringe Zahl von Arbeitern betreffende Streiks mit 840 versäumten Arbeitstagen und 26.081 Kč Lohnverlust. 4 Streiks mit 181 Streikenden und 573 versäumten Arbeitstagen weist die Stein- und Erdenindustrie aus. Von je zwei Streikfällen wurden betroffen: die chemische, Nahrungsmittel- und Bekleidungsindustrie. Auf Glas-, Eisen-, Holz- und Drechslereiindustrie entfällt je 1 Streik.

Forderungen der Streikenden: in 12 Fällen Lohn-, in 6 Organisationsforderungen, in 3 sonstige und in 2 Fällen sind die Forderungen bisher unbekannt. Durch 8 Streiks wurde eine Lohnerhöhung angestrebt, bei 1 war der Grund die Lohnkürzung, in 3 Fällen sonstige Lohnforderungen. Durch Streiks wegen Lohnforderungen wurden 8.011 Arbeitstage versäumt, bei einem Lohnverlust von 239.136 Kč, durch Streiks wegen Organisationsforderungen 1.363 Tage und 32.108 Kč, durch Streiks wegen sonstigen und unbekannter Forderungen 273 Tage und 14.617 Kč.

Erfolg für die Arbeiter: in 6 Fällen Voll- und in 11 Teil-, in 2 Mißerfolg und in 4 Fällen bisher unentschieden.

Nach Ländern: 9 Streiks in Böhmen, 7 in Mähren-Schlesien, 6 in der Slowakei und 1 Streik in Karpatorußland.

Aussperrungen gab es im Mai keine. A. T.

Fakultative Arbeitslosenversicherung.

Nach den statistischen Ergebnissen der fakultativen Arbeitslosenversicherung (Genter System) wurden Ende April 1938 von den 1.791.908 gewerkschaftlich organisierten Mitgliedern im Wege der Gewerkschaften im Falle der Arbeitslosigkeit 173.487 Mitglieder unterstützt. Diese ausgewiesene Zahl der Unterstützten ist um 2.861, d. i. um 1,6% kleiner als zur selben Zeit des Vorjahres, und um 30.645 Personen, d. i. um 15% kleiner als im Vormonate. Auf 100 Mitglieder entfielen 9,7% Unterstützte gegen 10,3% im Vorjahre (im März 1938 11,4% gegen 12,4% im März 1937). Die größte Abnahme der Unterstütztenzahl gegenüber dem Vormonate weisen die Land- und Forstwirtschaft, Stein-, Erden- und Tonwarenindustrie, Baugewerbe, Metall-, Holz-, Nahrungs- und Genußmittelindustrie und die Beschäftigten in verschiedenen Produktionszweigen aus.

Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl der Mitglieder der Gewerkschaften und die Anzahl der Unterstützten, sowie den Prozentsatz, den die Unterstützten von der Summe der Mitglieder bilden.

		Mitglieder der Ge- werkschaf- ten	Unterstützte mit und ohne Staatszuschuß in Grund- zahlen	in % der Mitglieder
April	1931 . . .	1.200.360	107.238	8,9
	1932 . . .	1.356.055	180.456	13,3
	1933 . . .	1.474.209	264.530	17,9
	1934 . . .	1.407.018	249.225	17,7
	1935 . . .	1.489.637	262.481	17,6
	1936 . . .	1.586.484	232.159	14,6
	1937 . . .	1.713.024	176.348	10,3
	1938 . . .	1.791.908	173.487	9,7
März	1938 . . .	1.795.628	204.132	11,4
				Ftr.

Anzahl der auf Lohnarbeit angewiesenen Personen.

In der Durchschnittszahl der Versicherten der Zentralsozialversicherungsanstalt nähern wir uns heuer dem Jahre 1929, doch hat die Zahl der auf Lohnarbeit angewiesenen Personen beträchtlich zugenommen, so daß der durchschnittliche Beschäftigungsgrad bisher viel niedriger ist als zur Zeit der Konjunktur.

Bei wirtschaftlichen und sozialpolitischen Erwägungen wird heute zur Argumentation auch die Entwicklung der Anzahl der Versicherten der Sozialversicherung herangezogen. Die Vorstellung, daß durch diese Zahl die Anzahl der auf Lohnarbeit angewiesenen Personen erfaßt ist, wäre allerdings nicht richtig. Namentlich bei den Arbeitern ist diese Zahl wesentlich höher als der Stand der Personen, die an einem bestimmten Tage oder im Durchschnitt in einem bestimmten Zeitraum versichert sind.

In der Sozialversicherung der Arbeiter wird jede Person erfaßt, die, wenn auch noch so kurze Zeit, Lohnarbeit verrichtet, sofern sie diese allerdings in dieser Zeit als ihre Hauptbeschäftigung ausübt. Deshalb kann angenommen werden, daß die in einem bestimmten Zeitraum mit Lohnarbeit beschäftigten Personen vollkommen erfaßt sind. Trotzdem ist der Unterschied zwischen der Summe aller auf Lohnarbeit angewiesenen Personen und der in einem bestimmten Zeitpunkt gerade beschäftigten und versicherten sehr bedeutend.

Als erste Ursache liegt die saisonmäßige Fluktuation klar auf der Hand, die in manchen Wirtschaftszweigen sehr bedeutend ist. Vor allem sind dies das Baugewerbe und von der Baubewegung abhängige Unternehmungen. In den Baugewerben z. B. beträgt der Versichertenstand im Dezember bloß ungefähr 30% des Junistandes. In der Verarbeitung der Steine und Erden sinkt die Versichertenzahl im Winter fast auf die Hälfte des Sommerstandes. Auch die Holzindustrie weist eine beachtliche Senkung auf, u. zw. ungefähr auf 80%. Der zweite saisonempfindliche Hauptzweig ist die Landwirtschaft, wo zum 31. Dezember die Anzahl der Arbeiter ungefähr um $\frac{1}{4}$ geringer ist als zum 30. Juni, wo aber der Gipfel der Arbeitssaison erst im August und zum Teil im September und das Minimum im Jänner erreicht wird; zwischen diesen beiden Zeitpunkten beträgt der Unterschied der Versichertenzahl 30% des Maximums. Bei manchen anderen Produktionszweigen ist der saisonmäßige Stand im Winter höher, bei manchen niedriger, doch sind die Unterschiede in der Regel nicht mehr so groß, wie die gerade ange-

führten. In der Gesamtheit aller Produktionszweige ist das Minimum im Jänner bis März um 10—15% unter dem ganzjährigen Durchschnitt und das Maximum im Mai bis Oktober um 5—7% über dem Durchschnitt.

Neben den Saisonarbeitern gibt es unter den versicherten Arbeitern eine große Gruppe von Personen, die alljährlich nur während einer sehr kurzen Zeit arbeiten. Einerseits sind sie mit Arbeiten beschäftigt, die manchmal nur einige Tage dauern (z. B. Zuckerkampagne, Hopfenpflücke), andererseits sind sie wahrscheinlich während des übrigen Teiles des Jahres mit selbständiger Arbeit beschäftigt, die ihnen kein ausreichendes Auskommen bietet. In diese Gruppe gehören wahrscheinlich auch die Angehörigen sozial schwacher Familien, wo außer dem Familienoberhaupt mindestens gelegentlich auch andere Familienmitglieder, namentlich die Gattin, mitarbeiten müssen.

Auf diese Frage stieß die Zentralsozialversicherungsanstalt bei der Aufstellung der statistischen Grundlagen für ihre versicherungsmathematische Bilanz, als die Anzahl der Personen ermittelt werden sollte, deren Ansprüche in der Invaliditäts- und Altersversicherung gewahrt sind, weil sie gerade versichert sind, oder weil ihre Schutzfrist noch nicht abgelaufen ist, oder diese zwar abgelaufen ist, aber durch künftigen Neubetritt zur Versicherung die Ansprüche neu aufleben. Die Zentralsozialversicherungsanstalt konnte sich zunächst auf die Statistik derjenigen Personen stützen, denen bisher die Legitimation der Sozialversicherung ausgegeben wurde, mit welcher sich jeder Arbeiter bei der Anmeldung zur Invaliditäts- und Altersversicherung ausweisen soll. Solche Legitimationen wurden bis zum Jahre 1937 über 4,900.000 ausgegeben. Wenn man die Verstorbenen und diejenigen Personen, denen schon die Invaliditäts- oder Altersrente zuerkannt wurde oder die invalid sind, ohne bisher um die Rente angesucht zu haben, abzieht, ersieht man, daß von der angeführten Anzahl von Arbeitern, die bisher die Invaliditäts- und Altersversicherung passiert haben, fast $4\frac{1}{4}$ Millionen am Leben und aktiv sind.

Ein Teil ist allerdings infolge sozialen Aufstiegs zur Pensionsversicherung übergegangen, oder hat sich einer selbständigen Erwerbstätigkeit zugewandt. Außerdem gibt es unter den Versicherten eine beträchtliche Anzahl von Personen, die mit Lohnarbeit nur zufällig oder so unregelmäßig beschäftigt sind, daß sie in der Invaliditäts- und Altersversicherung nie die Wartezeit erreichen, sodaß sie auch nicht als Personen angesehen werden müssen, die zum Großteil auf Lohnarbeit angewiesen sind.

Aus den beiden eben angeführten Gründen kann von der Anzahl der Arbeiter, die die Invaliditäts- und Altersversicherung passiert haben, ungefähr $\frac{1}{2}$ Million Personen abgezogen werden. Andererseits sind in der Anzahl der Personen, denen Legitimationen ausgefolgt wurden, die Arbeiter unter 16 Jahren und die Überalterten nicht enthalten, da sie der Invaliditäts- und Altersversicherung nicht unterliegen. Die Anzahl der Arbeiter dieser beiden Gruppen beträgt etwas über 200.000. Es gibt also 4,000.000 Personen, die auf Lohnarbeit angewiesen sind.

Wenn wir nun in Erwägung ziehen, daß im Jahre 1937 die Zahl der beschäftigten Arbeiter bloß $2\frac{1}{4}$ Millionen betrug, gelangen wir zu der Erkenntnis, daß auf eine auf Lohnarbeit angewiesene Person durchschnittlich 205 versicherte Tage (einschließlich Sonn- und Feiertage) entfallen. Auch wenn dieser Durchschnitt noch unter dem Einfluß der Arbeitslosigkeit steht, ist es dennoch klar, daß neben den Arbeitern, die den größeren Teil des Jahres hindurch oder bei langdauernden Saisonarbeiten beschäftigt sind, der Arbeitsmarkt noch von vielen Menschen belastet wird, die offenbar nicht Arbeiter von Beruf sind, aber ein so geringes Einkommen haben, daß sie es durch Lohnarbeit ergänzen müssen.

Dies geht auch aus einer Erhebung der Zentralsozialversicherungsanstalt hervor, derzufolge sogar im Jahre 1929 von den Arbeitern, die in diesem Jahre wenigstens einen Tag versichert waren, $8\frac{1}{2}\%$ auf Arbeiter entfallen, die während des ganzen Jahres nicht einmal 2 Monate beschäftigt waren. Von allen Versicherten wiesen eine Versicherungsdauer bis zu 120 Tagen 16% auf, von 121—240 Tagen 19% und über 240 Tage 65%. Die Krise hat jedoch diese Prozentsätze radikal verändert. Eine Versicherungszeit von 120 Tagen wies im Jahre 1934 schon ein ganzes Drittel der Versicherten auf, von 121 bis zu 240 Tagen ein Fünftel und über 240 Tage bloß die restlichen 47%. Arbeiter, die wenigstens 300 Versicherungstage aufwiesen, die man also praktisch als ganzjährige Arbeiter ansehen könnte, gab es im Jahre 1929 52%, im Jahre 1934 dagegen bloß 37%. Durch den wirtschaftlichen Aufstieg der letzten Zeit hat sich der Beschäftigungsgrad beträchtlich gebessert, hat aber noch lange nicht das Niveau des Jahres 1929 erreicht. In der durchschnittlichen Versicherungszahl nähern wir uns heuer schon dem Jahre 1929, doch muß beachtet werden, daß die Zahl der auf Lohnarbeit angewiesenen Personen nicht nur durch die natürliche Entwicklung, sondern auch durch die Folgen der Wirtschaftskrise beträchtlich gestiegen ist, sodaß der obenangeführte durchschnittliche Beschäftigungsgrad bisher viel niedriger ist, als in der Zeit der Konjunktur.

V. H.

Öffentliche Finanzen.

Steuergemeinschaft des Staates und der Selbstverwaltung.

Durch die Zuteilungen und Zuschläge verwachsen die autonomen und staatlichen Finanzen zu einem konkreteren Ganzen. — Die Zuteilungen an die Selbstverwaltung betrugen 1936 fast ein Fünftel des Bruttobetragtes aller Staatsabgaben, bei der Umsatzsteuer und Biersteuer über die Hälfte, bei der Grundsteuer fast ein Drittel. — Die Gebäudesteuer fällt fast ganz der Selbstverwaltung zu. — Die Zuschläge erhöhen die Steuer um ein weiteres Vierfaches. — Der durch-

schnittliche Satz aller autonomen Zuschläge i. J. 1936 betrug 417%, bei der allgemeinen Erwerbssteuer 560%, bei der besonderen 503%, bei der Grundsteuer 585%, bei der Hausklassensteuer 592%, bei der Rentensteuer 541%, bei der Steuer aus höheren Bezügen 490%, bei der Hauszinssteuer 226%.

In der Entwicklung der Selbstverwaltung können wir besonders seit dem Ende des verflossenen Jahr-

hunderts ein ständig engeres Verwachsen der autonomen Finanzen mit den staatlichen bemerkbar. Es geschieht dies besonders auf zweierlei Art: Durch die wachsende Bedeutung der autonomen Zuschläge zu den staatlichen Steuern und durch das Ansteigen der Beträge, mit welchen der Staatsvoranschlag direkt oder indirekt die Voranschläge der Selbstverwaltung in Form der verschiedenen Zuteilungen alimentiert. Dadurch entwickelt sich allerdings der Begriff der öffentlichen (autonomen und staatlichen) Finanzen zu einem konkreteren, denn die staatliche, Landes-, Bezirks- und Gemeinde-Wirtschaft, welche nicht aufhört, ein selbstständiges Ganzes zu bilden, kommt doch dadurch in eine größere Abhängigkeit. Der große Mangel der Statistik der autonomen und besonders der Gemeinde-Finanzen verwehrt es uns ein wenig, uns genauer über diese Verbindung zu vergewissern und bewirkt, daß sich die Aufmerksamkeit mehr auf die staatliche Wirtschaft, auf die Entwicklung des staatlichen Steuersystems und auf die durch staatliche Steuern verursachte Belastung konzentriert.

Die Politik der Zuteilungen, d. i. die Finanzierung der autonomen Wirtschaft durch das Staatsbudget oder aus den staatlichen Steuern datiert seit der Steuerreform 1896 und bezog sich ursprünglich nur auf die Länder. Im ehemaligen Ungarn pflegten die Komitate Zuteilungen schon seit dem Jahre 1883, später auch die Munizipalstädte und Gemeinden zu erhalten. Nach dem Umsturze wurden die Zuteilungen hauptsächlich durch das Gesetz Nr. 334/1921, 77/1927 und durch andere geregelt. Die Entwicklung dieser Politik ist ziemlich kompliziert, und wir werden uns mit den Einzelheiten und mit dem Aufzählen der sich auf die verschiedenen Zuteilungen beziehenden Gesetze nicht aufhalten.

Heute sind durch die Zuteilungen folgende Steuern in Anspruch genommen: Grundsteuer, Haus- und Umsatzsteuer, Spiritus- und Biersteuer, die Erbgebühren, und seit dem Jahre 1931 wird nach den Finanzgesetzen auf das entsprechende Jahr der ganze Ertrag der staatlichen Waffen- und Jagdsteuer der Slowakei und Karpatorußland belassen. Die im Jahre 1917 und 1918 ohne rechtliche Grundlage eingeführte sogenannte allgemeine Zuteilung erhielt sich bis zum Jahre 1924.

Die Höhe der autonomen Zuteilungen stieg rasch: Im Jahre 1921 betrug sie nach dem Staatsrechnungsabschlusse 282 Millionen Kč (hievon die allgemeine Zuteilung 168 Millionen Kč), im Jahre 1925 schon 760 Millionen Kč, in den Jahren 1931—1933 durchschnittlich 1.811 Mill. Kč und in den Jahren 1934 bis 1936 1.644 Millionen Kč. Ungefähr drei Viertel kommt aus der Umsatzsteuer her, wie aus nachfolgender Übersicht zu sehen ist (in Millionen Kč):

	Zuteilungen	Umsatzsteuer	Realsteuern	Spiritussteuer	Biersteuer
1925	760	601	91	60	—
1931—1933 Durchsch.	1.811	1.305	225	38	235
1934—1936 „	1.644	1.196	216	28	196

Den Rest bilden die Zuteilungen der Zuschläge zu den Erbgebühren, und der ganze Ertrag der Waffen- und Jagdsteuer (diese staatliche Steuer ist noch ungarischen Ursprunges und entspricht annähernd den Landestaxen und -abgaben aus den Jagd-, resp. aus den Fischereikarten oder aus der

Ausübung des Jagdrechtes, die in Böhmen, in Mähren und in Schlesien eingeführt sind). Der Schulbeitrag zum Gebührenäquivalent wird schon seit dem Jahre 1932 im Staatsrechnungsabschlusse nicht mehr ausgewiesen. Die größte Last der Zuteilungen entfällt daher auf die Umsatzsteuer, welche in den Jahren 1930—1933 74,2% aller autonomen Zuteilungen ersetzte, in den Jahren 1934—1936 72,7%; aus ihrer Zuteilung dient aber ein wesentlicher Teil der Deckung der erhöhten Bezüge der Lehrer nach dem Paritätsgesetze Nr. 274/1919 und der späteren Gesetze über die Regelung der Bezüge der staatlichen Angestellten. In den Jahren 1930—1933 betrug die Zuteilung auf die Bezüge der Lehrer durchschnittlich 1.048 Millionen Kč (d. s. 59,8% aller autonomen Zuteilungen), in den Jahren 1934—1936 956 Mill. Kč (58,1%).

Über die Größe der autonomen Zuteilungen können wir uns erst ein anschaulicheres Bild machen, wenn wir bedenken, daß aus dem Bruttoertrage der staatlichen Steuern, Zölle und Gebühren die Zuteilungen betragen:

Im Jahre	
1925 . . .	9,3%
1930 . . .	16,7%
1931—1933 . . .	19,8%
1934 . . .	19,9%
1935 . . .	19,2%
1936 . . .	18,2%

daher wird fast ein Fünftel des Bruttoertrages aller staatlichen Abgaben durch die Staatskassa an die Selbstverwaltung abgeführt. Im Detail ausgeführt ist der Bruttoertrag der Umsatzsteuer durch die Zuteilungen mehr als zur Hälfte erschöpft, die Grundsteuer fast zu einem Drittel, die Gebäudesteuer ist fast passiv, da die Zuteilungen in den Jahren 1928 bis 1935 infolge der bedeutenden Nachzahlungen für die Jahre 1921—1927 und der weiteren Jahre ihren Bruttoertrag überstiegen und erst im Jahre 1936 der eigentlichen staatlichen Verwaltung einen unbedeutenden Teil (11,2%) überließ; die Zuteilungen aus dem Bruttoertrage der Steuer betrugen in Prozent:

	Grundsteuer	Gebäudesteuer	Umsatzsteuer
1921—1929	29,8	74,7	37,6
1930—1933	47,7	122,4	57,0
1934—1936	32,8	96,6	50,7

Die Spiritussteuer (Bruttoertrag der einzelnen Abgaben) führte an Zuteilungen in den Jahren 1930 bis 1933 10,8%, in den Jahren 1934—1936 nur 7,1% ab, die Biersteuer in den Jahren 1932—1936 52,9% ab.

Aus diesen Daten ist zu ersehen, wie weit auf diesem Wege der Prozeß des Verwachsens der autonomen und der staatlichen Finanzen fortgeschritten ist. Im Jahre 1920 ersuchte der Verband der tschechischen Städte auf seinem Kongresse, daß die Realsteuern (Grund- und Gebäudesteuer) zur Deckung der autonomen Kosten zugewiesen werden. Theoretisch ist dieser Gedanke damit begründet, daß der Gegenstand dieser Steuern (Liegenschaften) eng verbunden ist mit der örtlichen (Gemeinde-) Selbstverwaltung. Praktisch, wie wir sahen, hörte die Gebäudesteuer eigentlich schon auf, eine staatliche Steuer zu sein. Von der Umsatzsteuer entfällt zwar auf die Zuteilungen ungefähr die Hälfte, aber man muß bedenken, daß der Bruttoertrag dieser neuen

Steuer, die durch den Weltkrieg entstand (2,3 Milliarden Kč) für sich allein mehr als ein Viertel des Ertrages aller staatlichen Abgaben (Steuern, Zölle und Gebühren) beträgt; durch diesen ihren großen Umfang und durch ihre Konstruktion hat die Umsatzsteuer einen bedeutenden Einfluß auf die Volkswirtschaft, wobei wir uns aber wenig vergewissern, daß nicht ganz die Hälfte ihres Ertrages die eigentliche staatliche Verwaltung selbst finanziert und daß der Staat in Form ihrer Zuteilungen die Aufgaben übernahm, die ursprünglich auf der Selbstverwaltung lasteten.

Etwas anders geartete Berührungspunkte der autonomen und staatlichen Zuteilungen entstanden bei der Biersteuer: in den Jahren 1932—1936 entfielen aus dem Ertrage dieser Steuer fast 53% (durchschnittlich 207 Millionen Kč jährlich) auf die Zuteilungen der Selbstverwaltung, die frühere Landes- (Gau-) Bierabgabe gab jedoch der Selbstverwaltung fast 100 Millionen Kč jährlich (in den Jahren 1927 bis 1930 durchschnittlich 97 Millionen Kč) ab; erst das Gesetz Nr. 168/1930 regelte diese autonome Abgabe und erhöhte den Anteil der Selbstverwaltung an der Bierversteuerung auf mehr als das Doppelte. Die neue Regelung vereinfachte und vervollkommnete die Auferlegung und Einhebung der Steuer, bedeutete aber auch eine weitere Bindung der autonomen Finanzen an die staatlichen.

Nicht berührt durch die autonomen Zuteilungen sind von den staatlichen Abgaben nur der Zoll (vollständig) und die Gebühren. Die Zuteilungen der Zuschläge zu den Erbgebühren (jährlich 7 Millionen Kč) und der Verzicht auf die Waffen- und Jagdsteuer (jährlich durchschnittlich 429.000 Kč) aus dem Bruttoertrag der Gebühren betrug nicht einmal 10/100.

Ein zweiter Weg des Verwachsens der autonomen Finanzen mit den staatlichen ergibt sich aus den Zuschlägen d.s. den Abgaben, welche in einem bestimmten Prozentsatz zu den staatlichen Steuern und Abgaben eingehoben werden. Die der Selbstverwaltung aus den Zuschlägen zufließenden Eingänge nahmen so einen abgeleiteten Charakter an, obwohl die Selbstverwaltung früher die Möglichkeit hatte, die Höhe der Zuschläge selbstständig anzusetzen, aber schon bald nach dem Umsturze, als es sich zeigte, daß sich die Zuschläge unverhältnismäßig erhöhten, sogar über 1000 bis 5000%, begann man diese Zuschlags-Selbstständigkeit zu restringieren (so schon § 32 des Gesetzes Nr. 329/1921) und endlich wurde mit Gesetz Nr. 77/1927 die Höhe aller autonomen Zuschläge limitiert. Das Limit wurde durch die weiteren Gesetze Nr. 169/1930 und 69/1935 einigermaßen erhöht. Die autonomen Zuschläge können zu den direkten Steuern eingehoben werden (und zwar zu den Realsteuern, den beiden Erwerbssteuern, zur Rentensteuer und zur Steuer aus den höheren Bezügen); einen im ganzen ausnahmsweisen Charakter und nicht große finanzielle Bedeutung haben die Landes- und Gemeindegzuschläge zu den Gebühren und zu den Verbrauchssteuern.

Die Statistik der Vorschriften der autonomen Zuschläge zu den direkten Steuern, welche das Statistische Staatsamt durchführt, ermöglicht uns einige Kenntnis über die Gemeinschaft des Staates und der Selbstverwaltung an den direkten Steuern. Beachten wir zuerst die finanzielle Bedeutung der Steuer, zu welcher die Zuschläge eingehoben werden können, im

Zusammenhang mit allen direkten Steuern und allen staatlichen Abgaben (Steuern, Zölle und Gebühren). Den autonomen Zuschlägen unterliegen nicht die Einkommensteuer (mit dem Wehrbeiträge), die Tantiemen- und die Dividendensteuer und einige ehemalige ungarische Steuern, die heute schon aufgehoben sind, deren Nachzahlungen aber noch eingehoben werden. Der Bruttoertrag der Steuern, zu denen Zuschläge eingehoben werden (Grundsteuer, Gebäudesteuer, beide Erwerbssteuern, Renten- und Steuer aus den höheren Bezügen), betrug nach dem staatlichen Rechnungsabschlusse

Durchschnitt	Mill. Kč	in % d. direkt. St.	in % d. Abgab. überhaupt
1928—1929	460,6	23,0	4,7
1930—1933	547,6	28,9	5,9
1934—1936	535,0	30,0	6,1
1936	610,3	32,7	6,8

Wenn wir die Zuschläge zu den Gebühren und zu den Verbrauchssteuern, über welche wir keine Statistik besitzen, deren Bedeutung aber bei weitem nicht so groß ist, nicht berücksichtigen, ist daher durch die autonomen Zuschläge ein bedeutender Teil des Bruttoertrages der staatlichen Abgaben erfaßt, besonders aber ihrer wesentlichen Bestandteile, nämlich des Ertrages der direkten Steuern.

Die Höhe der Steuer, welche die Grundlage für die Vorschreibung der Zuschläge bildet, unterscheidet sich einigermaßen infolge einiger besonderer Bestimmungen von den Vorschriften über die eigentliche Steuer. Die gesamte Zuschlagsgrundlage betrug im Jahre 1936 402,9 Millionen Kč und ist um 11% höher als im Jahre 1933 (363,0 Mill.) und unbedeutend höher als im Jahre 1930 (402,0 Mill.). Das weitere Sinken der Zuschlagsgrundlage beider Erwerbssteuern hörte auf, dauerte aber weiter bei der Hausklassensteuer, Rentensteuer und der Steuer aus höheren Bezügen. Die Grundlage betrug:

	Mill. Kč	gegenüber d. J.	
Steuer:	1936	1933	1930
Allgem. Erwerbssteuer	64,7	8,2%	— 23,8%
Besondere „	76,3	34,3%	— 13,6%
Grundsteuer	68,4	2,2%	2,0%
Hauszinssteuer	165,0	10,7%	37,2%
Hausklassensteuer . .	16,2	— 3,3%	— 16,2%
Rentensteuer	6,0	— 15,3%	— 8,4%
Steuer aus höh. Bezüg.	6,3	— 4,4%	— 34,8%
im ganzen . .	402,9	11,0%	0,2%

Die autonomen Zuschläge wurden durch das Gesetz Nr. 69/1935 folgendermaßen limitiert:

Gemeinde- 350%, Bezirks- 150% und Landes- 160%, die Zuschläge zur Zinssteuer wurden für das Jahr 1936 und die weiteren angesetzt mit einem Maximum von 125% für Gemeinde-, 55% für Bezirks- und 80% für Landeszuschläge, wenn aber die Zuschläge zur Zinssteuer im Jahre 1927 in einem höheren Satze eingehoben wurden, können sie auch in den Jahren 1936 und in den weiteren mit diesem höheren Satze, höchstens aber mit 200% bei Gemeinden, 110% bei Bezirken und 160% bei Ländern eingehoben werden. Wenn eine vollständige Deckung

des Rechnungsbedarfes auch nicht durch den zulässigen Höchstsatz erreicht wird, können weitere bis 50% Bezirks-(Gemeinde-)zuschläge zur Deckung des Bedarfes an Zinsen und Raten der Darlehen eingehoben werden, welche zur Vermehrung oder zur Erhöhung des Wertes des Eigentums, für Unternehmungen und nützliche Einrichtungen außerordentlicher Beschaffenheit aufgenommen wurden, soweit der Schuldendienst dieser Darlehen nicht aus dem Ertrage dieses Eigentums, der Unternehmungen und Einrichtungen oder durch die besonderen Beiträge der Interessenten gedeckt ist. Das Gesetz erachtet es als gerecht, daß die Steuerträger der Bezirke und Gemeinden, welche einen bestimmten Nutzen aus einer solchen Vermehrung des Eigentums der Bezirke und Gemeinden haben, zur Tragung der Kosten einer solchen Einrichtung beisteuern. Infolgedessen konnten im Jahre 1936 die Gemeindefuzulagen zu den direkten Steuern außer der Zinssteuer auf 400% resp. die Bezirkszulagen auf 200% erhöht werden.

Die Vorschreibung der Zuschläge betrug im Jahre 1936 in Millionen Kč:

Steuer	Grundlage	Zuschläge insgesamt	Landes-	Bezirks-	Gemeinde-
Zuschläge					
Allgemeine					
Erwerbssteuer	64,7	362,7	103,6	71,2	187,9
Besondere					
Erwerbssteuer	76,3	384,6	122,2	74,3	188,1
Grundsteuer . .	68,4	399,8	109,4	112,1	178,3
Hauszinssteuer	165,0	372,5	149,1	53,7	169,7
Hausklassen-					
steuer	16,2	95,7	25,8	26,7	43,2
Rentensteuer . .	6,0	32,2	9,5	6,1	16,6
Steuer aus höhe-					
ren Bezügen . .	6,3	30,9	10,2	4,4	16,3
im ganzen . . .	402,9	1.678,4	529,8	348,5	800,1

Der tatsächliche durchschnittliche Satz der Zuschläge ist also niedriger, wie wir aus dieser Übersicht ausrechnen können. Ein Vergleich des limitierten und des faktischen (durchschnittlichen) Satzes zeigt, daß das Limit nur die Länder vollständig erschöpfen; die Sätze betrugen bei den Zuschlägen in %:

	Landes-	Bezirks-	Gemeinde-	im ganzen
	Zuschläge			
zur Zinssteuer:				
limitiert	80—160	55—110	125—200	260—470
faktischer Durchschnitt	90	33	103	226
zu den übrigen Steuern:				
limitiert	160	150—200	350—400	260—760
faktischer Durchschnitt	160	124	265	549
faktischer Durchschnitt im ganzen	131	87	199	417

Der Satz der Zuschläge muß im Prinzip in den einzelnen Ländern, Bezirken oder Gemeinden für alle Steuern außer der Zinssteuer einheitlich sein, der faktische durchschnittliche Satz ist allerdings bei den einzelnen Steuern verschieden (besonders bei den Gemeinde- und Bezirkszuschlägen), denn er ist ein gewogener Durchschnitt; der durchschnittliche Satz aller Durchschläge betrug im Jahre 1936 bei der allgemeinen Erwerbssteuer 560%, bei der besonderen 503%, bei der Grundsteuer 585%, der Hausklassensteuer 592%, der Rentensteuer 541% und bei der Steuer aus höheren Bezügen 490%. Im Jahre 1926 betrug der gesamte durchschnittliche Satz 443%, die durch die Regelung der Finanzwirtschaft der Selbst-

verwaltung erzielte Senkung (im Jahre 1930 376%) ging durch die neue Erhöhung der Gemeinde- und Bezirkszuschläge fast wieder verloren; der durchschnittliche Satz der Zuschläge betrug nämlich:

im Jahre	Landes-	Bezirks-	Gemeinde-	im ganzen
	zuschläge			
1928	145	57	180	382
1930	142	62	172	376
1933	131	75	192	398
1936	131	87	199	417

Wie ich oben anführte, erlaubte das Gesetz Nr. 69/1935 die Einhebung weiterer 50% Gemeindefuzuschläge über das Limit von 350% hinaus. Im Jahre 1936 nahmen diese Möglichkeiten 773 Gemeinden (4,9%) in Anspruch, in denen die Steuergrundlage (außer der Zinssteuer) 28,1 Mill. Kč, d. i. 11,8% der gesamten Grundlage dieser Steuern (237,9 Mill.) betrug.

Aus diesen Daten ersehen wir, daß die Selbstverwaltung durch ihre Zuschläge zur staatlichen Steuer durchschnittlich ein weiteres Vierfaches der Steuer hinzufügt, bei einzelnen Steuern ein Fünftel bis fast Sechsfaches, nur die Hauszinssteuer, welche aber ohnedies in Form von Zuteilungen ganz auf die Selbstverwaltung entfällt, hat nur 226% Zuschläge. Damit wir uns eine anschaulichere Vorstellung über diese Steuergemeinschaft des Staates und der Selbstverwaltung, die aus den autonomen Zuschlägen hervorgeht, machen können, erwähnen wir, daß der Bruttoertrag aller staatlichen Steuern, Zölle und Gebühren im Jahre 1936 8.990,1 Millionen Kč betrug, an autonomen (Landes-, Bezirks- und Gemeindefuzuschlägen) wurden nach dem Staatsrechnungsabschlusse 1.754,6 Millionen Kč eingehoben, was daher eine Erhöhung der ursprünglichen Belastung (8.990 Mill.), um weitere 19,5% darstellt, daher ungefähr um soviel, um wieviel die Zuteilungen diesen Ertrag vermindern.

Die Steuergemeinschaft des Staates und der Selbstverwaltung ist heute schon sehr augenfällig. Wenn wir die beiden Formen dieser Gemeinschaft zusammenfassen, erhalten wir auf der Unterlage der Daten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1936 folgende Übersicht:

	Mill. Kč	%
Reinertrag der Abgaben	5.915	55,05
Andere Zuteilungen als an die		
Selbstverwaltung	1.438	13,38
Zuteilungen an die Selbstverwaltung	1.637	15,24
Landes-, Bezirks- und Gemeindefuzuschläge	1.755	16,33
	10.745	100,00

Von dieser Summe entfällt daher an die Selbstverwaltung fast ein Drittel. Es ist daher kein Zweifel, daß wir hier tatsächlich von einem Verwachsen der staatlichen und autonomen Finanzen zu einem konkretem Ganzen der öffentlichen Finanzen sprechen können. Dieser Prozeß des Verwachsens hat natürlich große Auswirkungen wirtschaftlicher und politischer Natur und hat zur Folge, daß keine Steuer- und insbesondere Finanzfrage von diesem Ganzen, welches ständig in Bildung begriffen ist und übrigens auch durch andere nationalwirtschaftliche

und politische Vorgänge gestärkt wird, gesondert beurteilt werden kann.

Für die Selbstverwaltung sind theoretisch zwei Extreme möglich: Auf der einen Seite vollkommene finanzielle Unabhängigkeit, welche als eine besondere und von dem Finanzsystem und der Finanzpolitik des Staates vollkommen unabhängige Finanzwirtschaft in Erscheinung treten würde, wobei es Sache der autonomen Korporation wäre, wie (normativ und technisch) sie sich die finanziellen Mittel zur Deckung ihres Verbrauches beschafft, was sie ebenfalls unabhängig bestimmt. Auf der anderen Seite käme in Betracht wiederum eine vollständige Finanzierung der Selbstverwaltung durch den Staat, wobei der Selbstverwaltung unbeschränkte Disposition (also vollkommene Selbstverwaltung) in Rahmen der vom Staate zugeteilten Mittel belassen würde.

Die Finanzen der Selbstverwaltung würden allerdings auf diese Weise Subventionscharakter erhal-

ten. Wir wissen, daß Subvention den Weg zur Kontrolle bedeutet, daß der, welcher finanziert, sich auch die Aufsicht vorbehält. Tatsächlich führte auch bei uns die engere Verbindung der autonomen mit den staatlichen Finanzen zur größeren Kontrolle der autonomen Wirtschaft. Die Genehmigung der Voranschläge und die Kontrolle der tatsächlichen autonomen Wirtschaft wurden verschärft, die Sätze der Zuschläge limitiert und gegebenenfalls für bestimmte Zwecke vorbehalten. Außerdem versucht der Staat durch die Institution der Ausgleichs-(Unterstützungs-)fonde, errichtet mit Gesetz Nr. 77/1927 resp. 169/1930, denen ein Teil der Zuteilungen zufällt, eine zweckmäßigere Distribution der Mittel, die der Selbstverwaltung aus den staatlichen Steuern zufließen, durchzuführen. Bisher steht allerdings unsere Selbstverwaltung doch dem ersten der beiden Extreme näher.

F. F.

Verschiedenes.

Jagdwild in der Čechoslovakei.

Die Čechoslovakische Republik steht in Bezug auf die Zahl der erlegten Wildarten und ihrer aus den Jagdbeuten anwachsenden Ständen an vorderer Stelle in Mitteleuropa. Die Ergebnisse der Jagdstatistik zeigen, daß sich sowohl die Struktur als auch die Funktion des čechoslovakischen Jagdwesens im Hinblick auf die Verhältnisse vor dem Kriege geändert haben und daß das čsl. Jagdwesen offensichtliche Merkmale des demokratischen Einflusses aufweist.

Die Jagdstatistik ist eines der Mittel zweckmäßig ausgeübter Fürsorge zur Erhaltung und Förderung des Jagdwildes als unersetzbaren Bestandteils des Naturreichtums und der individuellen Schönheit unserer Länder.

Diese Statistik wurde nicht nur im Sinne dieses heute bereits auch international organisierten Bestrebens, das namentlich für die Čechoslovakei von besonderer Wichtigkeit ist, ins Leben gerufen, sondern unmittelbar auch durch praktische Zwecke.

Die Entstehung unseres Staates, die neue Organisation seiner Wirtschaftsverhältnisse, namentlich dann die durch Bodenreform bedingte wesentliche Änderungen der Struktur im Besitzstand blieben nicht ohne Einfluß auf das Jagdwesen, das vor dem Kriege fast ausschließlich eine Domäne privilegierter Gesellschaftsschichten gewesen ist.

Wenn diese Vorkriegsverhältnisse unseren Volkswirtschaftlern eine Vorstellung über das Jagdwesen als etwas wirtschaftlich durchaus Unerwünschtes, ja sogar Schädliches hervorgerufen haben, bestimmten die angeführten Änderungen und Verhältnisse in der Republik dem Jagdwesen eine neue Mission, die man nicht in letzter Reihe auch in wirtschaftlicher Hinsicht unberücksichtigt lassen konnte.

Daher wurde trotz des durch das Beharrungsvermögen erhaltenen Zweifels über die wirtschaftliche Bedeutung und Rentabilität des Jagdwesens von der čechoslov. Regierung i. J. 1929 das sogenannte Kleine Jagdgesetz Nr. 98 v. 25. Juni des erwähnten Jahres herausgegeben, mit welchem die bisherigen Jagdgesetze ergänzt und die dringendsten Forderungen des Jagdwesens in juristischer Hinsicht den veränderten Verhältnissen angepaßt wurden.

Die Normen des Jagdgesetzes in der Čechoslovakischen Republik, die vom ehemaligen Regime übernommen wurden, sind nämlich bis heute nicht einheitlich. Da für die Regelung dieser Rechtsverhältnisse damals die Landtage zuständig waren, gelten für die einzelne Länder bis jetzt verschiedene Gesetze. So gibt es ein besonderes Landesgesetz für Jagdwesen für Böhmen (Nr. 49 L.-Ges. v. J. 1866), für Mähren (Nr. 4 L.-Ges. v. J. 1912), für Schlesien (Nr. 42 L.-Ges. v. J. 1903), für die Slovaek und Karpatorußland (ung. Ges. Nr. XX v. J. 1883).

Es ist natürlich, daß die Verhältnisse auf dem ganzen Gebiet der Republik nicht derart verschiedenartig sind, um die Dauer der bisherigen Zersplitterung der erwähnten Normen nach den einzelnen Ländern zu begründen. Daher ist die Unifikation der heutigen Vorschriften über das Jagdrecht in der Čechoslovakischen Republik sehr erwünscht. Es ist übrigens auch daraus zu ersehen, daß die Grundgedanken in allen diesen angeführten Gesetzen übereinstimmend sind.

In allen diesen Rechtsvorschriften ist der Grundsatz ausgesprochen, daß das Jagdrecht aus dem Eigentumsrechte am Boden hervorgeht. Der Eigentümer kann jedoch dieses Recht nur dann ausüben, wenn ihm ein bestimmtes Minimalausmaß zusammenhängender Grundstücke gehört. In einem solchen Falle handelt es sich um sogenannte „Eigenjagden“ (selbständige). Auf Grundstücken, welche dieser Vorschrift nicht entsprechen, kann der Eigentümer die Jagd nicht selbständig betreiben, sondern nur in Verbindung mit anderen derartigen Grundstücken der betreffenden Gemeinde. Dadurch entstehen die sogenannten „genossenschaftlichen Jagden“ beziehungsweise „Gemeindejagden“, auf welchen die Jagd einheitlich und gemeinschaftlich, in der Regel durch Verpachtung im Konkurs, nach manchen Gesetzen auch in eigener Regie von einem Jagdkenner zu betreiben ist.

Aus den allen diesen Gesetzen gemeinsamen elementaren Grundsätzen ist ersichtlich, daß bei der Unifikation dieser Normen das Hauptproblem in der Bestimmung passender Kriterien für den Jagdwild-

schutz liegt, namentlich für die Minimalausmaße der Jagdgebiete, die den Forderungen der rationellen Bewirtschaftung in der Land- und Forstwirtschaft als auch der erfolgreichen Entwicklung des eigentlichen Jagdwesens entsprechen.

Für die Gewinnung einer objektiven Unterlage zur Lösung dieser Aufgabe war daher die Statistik berufen, die im Statistischen Staatsamte aufgebaut werden mußte, denn die bisherigen statistischen Daten dieses Ressorts, die von Organen des staatlichen Forstinspektionsdienstes konzentriert worden sind, genügten nicht den Forderungen, die sich aus der erwähnten Aufgabe dieser Statistik ergeben.

Mit Beginn d. J. 1933 führt daher das Statistische Staatsamt diese Statistik selbständig alljährlich durch. Die Ergebnisdaten der einzelnen Jahre sind in den „Mitteilungen des St.-St.-A.“ veröffentlicht. Gerade in diesen Tagen erscheint bereits die 4. Nummer dieser „Mitteilungen“, die die Ergebnisse für das Jahr 1936 bringen. Bei Beendigung des 4. Jahres dieses dieser Statistik haben wir heute schon eine verhältnismäßig gut passende Grundlage für die Lösung der Grundfragen des angedeuteten Problems des čechoslovakischen Jagdwesens.

Die erwähnte, nur relative Möglichkeit zur Beurteilung dieser Fragen ergibt sich daraus, daß wir mit diesen Ergebnissen das Bild über das čechoslovakische Jagdwesen in vollem Umfang, auf Grund dessen dieses Gebiet der menschlichen Tätigkeit einer Zergliederung nach allen Gesichtspunkten unterworfen werden könnte, nicht erfassen. In der angegebenen vom Statistischen Staatsamte durchgeführten Statistik verfolgen wir bloß das erlegte Wild, mit den Ausmaßen der einzelnen Jagdarten, also die Grundfragen des Jagdwesens, die es uns jedoch ermöglichen, auch so die Frage für manche bis jetzt strittige Probleme des Jagdwesens zu finden.

Ein klares Bild dessen, wovon diese Ergebnisse sprechen, was sie bestätigen und in welchem Maße sie die Situation und Bedeutung des čechoslovakischen Jagdwesens klarlegen, folgt aus der beige-schlossenen Übersicht:

Stückzahl des erlegten Wildes in der Čechoslovakiei.

Wildart	Im Jahre 1936	Durchschnittlich in den Jahren 1933—1936
<i>Nützliches Haarwild, davon:</i>		
Rotwild	6.760	6.831
Damwild	1.712	1.823
Rehwild	54.526	52.576
Gamswild	47	39
Muffelwild	153	149
Schwarzwild	1.479	1.990
Hasen	1.542.294	1.433.418
Kaninchen	272.495	223.158
<i>Nützliches Federwild, davon:</i>		
Auerwild	935	1.101
Birkwild	5.010	5.887
Haselwild	1.936	2.484
Wilde Truthähne	66	66
Trappen	17	27
Fasane	368.575	375.201
Rebhühner	2.207.289	2.341.583
Wachteln	2.049	2.423
Waldschnepfen	15.420	13.554
Bekassinen	2.214	1.780

Wildart	Im Jahre 1936	Durchschnittlich in den Jahren 1933—1936
Wildtauben	29.440	24.777
Krammetsvögel	26.199	31.819
Wildenten	50.151	41.758
Wildgänse	2.899	2.719
Wasserhühner	6.542	5.160

Schädliches Haarwild, davon:

Bären	9	8
Wölfe	28	26
Luchse	18	9
Füchse	15.654	15.844
sonstige	541.176	389.773

Schädliches Federwild, davon:

Raubvögel	64.085	82.029
sonstige	390.945	382.507

Schon die Vertretung der angeführten nützlichen und schädlichen Jagdwildarten belehrt uns über den Reichtum und namentlich über die Manigfaltigkeit der Jagdwildarten in der Čechoslovakiei, der nur wenige Staaten Europas gleichen und welcher in dieser Hinsicht eine führende Stelle in Mitteleuropa einnimmt. Wir finden hier sämtliche wichtige Arten von Jagdwild Europas von den stark vertretenen Arten von Hoch- und Niederwild bis zu den seltenen Arten von Schadwild. Neben den Arten, die in Bezug auf die erlegte Stückzahl bemerkenswert sind und für das čechoslovakische Jagdwesen als die wichtigsten betrachtet werden (wie Rotwild, Rehwild, Hasen, Fasane und Rebhühner), sind hier Arten vertreten, die insbesondere in Mitteleuropa selten vorkommen, wie Gamswild, Muffelwild, wilde Truthähne, Trappen und vom Schadwild Bären, Wölfe und Luchse. In bemerkenswerter Anzahl erscheinen hier auch Arten von Wasservögeln (Wildgänse, Wildenten, Wasserhühner) ebenso wie kleines nützliches Federwild wie Auerwild, Birkwild, Wildtauben u. a., was ein Beweis dafür ist, daß die günstigen natürlichen Bedingungen der Čechoslovakiei für Jagdwild auch vielfach abgestuft sind, sodaß sie einer ganzen Reihe verschiedenartigen Forderungen verschiedener Wildarten entsprechen.

In dieser Hinsicht erreichen eine solche Anzahl von Arten nicht einmal die Alpenländer, wie z. B. das ehem. Österreich, das in Bezug auf seine natürlichen Bedingungen für Jagdwild mit der Čechoslovakiei von diesem Gesichtspunkt verglichen werden könnte.

Daher bestätigen diese Ergebnisse schon an und für sich vollends die Gründe, aus welchen sich das čechoslovakische Jagdwesen unter diejenige Güter einreicht, die im Sinne der Weltbestrebungen zum Schutz der Natur eine verantwortliche Prestigefrage der Nationen und Staaten mit hoher Kultur und Zivilisation bilden. Der Internationale Jagdrat in Paris hat zu diesem Zwecke 46 Staaten der ganzen Welt organisiert, davon 22 Staaten in Europa, unter denen sich auch die Čechoslovakiei befindet.

Diese internationale Anerkennung und Verwertung des Jagdwesens hat für die Čechoslovakiei nicht bloß eine akademische Bedeutung.

Für das čechoslovakische Jagdwesen, das sich gegenüber den westlichen Staaten, wo Jagdwild durch die Zivilisation bereits ausgerottet ist, mit so reich vertretenen Arten von Jagdwild rühmen kann, äußert sich dieses internationale Bestreben unmittel-

bar in praktischen Folgerungen. Es ist eines der sehr wirksamen Propagationsmittel geworden, das die Touristen- und Jagdbesuche der Fremden in unserer Heimat ergiebig fördert, deren Bedeutung heute unbestreitbar ist.

Schon wegen dieser mittelbaren Nutzung des Jagdwesens, abgesehen von seinem eigentlichen mittelbaren Nutzen, den man im Umfang dieser kurzen Information nicht entwickeln kann, ist es heute bereits unmöglich, das Jagdwesen als wirtschaftlich bedeutungslos zu betrachten. Es zeigt sich, daß das demokratische System der Tschechoslowakei es zustande gebracht hat, auch dem Jagdwesen sein Gepräge zu geben und ihm in seiner Wirtschaft eine besonders bemerkenswerte Mission zu bestimmen.

In dieser Hinsicht informiert uns der Vergleich der heutigen durchschnittlichen Jagdbeuten, mit denen vor dem Kriege. Wir geben da die Daten nach den Ländern, d. s. Böhmen sowie Mähren und Schlesien, wo dieser Vergleich durchzuführen möglich ist.

Durchschnittliche Stückzahl des erlegten Wildes in den Jahren:

Wildart	in Böhmen		in Mähren u. Schlesien	
	1933-1936	1901-1909	1933-1936	1901-1909
<i>Nützliches Haarwild, davon:</i>				
Rotwild	2.706	2.724	1.567	1.325
Damwild	1.286	2.056	376	555
Rehwild	28.395	18.718	16.570	16.373
Muffelwild . . .	60	.	14	.
Schwarzwild . . .	375	830	29	251
Hasen	760.745	639.624	413.170	367.463
Kaninchen . . .	123.499	76.797	83.267	48.397
<i>Nützliches Federwild, davon:</i>				
Auerwild	900	1.215	63	105
Birkwild	5.376	7.349	383	590
Haselwild	74	438	75	357
Fasane	198.183	89.158	135.965	52.818
Rebhühner . . .	1.417.857	820.124	491.944	306.343
Wachteln	425	10.333	351	15.275
Waldschnepfen .	2.677	3.395	2.479	3.062
Bekassinen u. a.	806	898	189	468
Wildtauben . . .	14.127	.	5.444	.
Krammetsvögel .	24.882	.	2.070	.
Wildenten	22.904	23.154	6.861	12.071

Wildart	in Böhmen		in Mähren u. Schlesien	
	1933-1936	1901-1909	1933-1936	1901-1909
Wildgänse . . .	385	361	390	161
Wasserhühner .	4.048	.	544	.

Schädliches Haarwild, davon:

Bären	—	.	—	.
Wölfe	—	.	—	.
Luchse	—	.	—	.
Füchse	5.512	3.634	2.810	3.082
sonstige	221.894	177.172	101.671	86.776

Schädliches Federwild, davon:

Raubvögel . . .	24.729	26.016	14.159	16.770
sonstige	187.867	157.498	77.291	84.095

Auffallend sind namentlich die Abweichungen in der Zahl der erlegten Stücke bei denjenigen Wildarten, welche, wie bereits erwähnt wurde, an Zahl am bedeutendsten sind. Das sind: Rehwild, Hasen, Fasane und Rebhühner. Bei allen diesen Arten ist der heutige Abschluß weit höher als vor dem Kriege. Zu diesen Abweichungen reiht sich noch auffällig ein höherer Schadwildabschuß. Sonst kann man bei allen anderen Arten gegenüber den Vorkriegsverhältnissen eine niedrigere Jagdbeute konstatieren.

Die Charakteristik dieser Erscheinung, mit Rücksicht darauf, daß sie sich bei beiden Ländern übereinstimmend äußert, ist ein Beweis dafür, daß die Struktur des tschechoslovakischen Jagdwesens gegenüber den Verhältnissen vor dem Kriege wesentliche Änderungen erfuhr. Wie zu sehen ist, kommen die wirtschaftlich vorteilhaften Arten zur Geltung, wobei der Tierschutz gegenüber den ehemaligen Verhältnissen steigt, wie man aus dem höheren Abschluß von Schadwild beobachten kann.

Dabei zeigt sich, daß der Wildstand anderer Arten im Vergleich zu den Verhältnissen vor dem Kriege nicht ungünstig ist, trotz der bedeutenden Verluste, welche er im Weltkrieg, namentlich in den östlichen Gegenden der Republik, erlitten hat.

Es ist offensichtlich, daß diese Tatsachen, die uns unsere Jagdstatistik bietet, nicht nur den guten Ruf des tschechoslovakischen Jagdwesens bestätigen, sondern auch gleichzeitig seine Mission enthüllen, wodurch die Ansichten über seine wirtschaftliche Bedeutungslosigkeit, die aus der ehemaligen Funktion hervorgeht, widerlegt werden. Rý.

Bei Nachdruck der Artikel und Abhandlungen aus den „Statistischen Nachrichten“ wird um Angabe der Quelle gebeten.

1. Obyvatelstvo — Bevölkerung — Population

Rok (= měsíční průměr) Jahr (= Monats- durchschnitt) Année (= moyen- mensuelle) Měsíc Monat Mois	Sňatky Ehe- schlie- ßun- gen Mari- ages	Narození Geborene Naissances		Zemřelí — Gestorbene — Décédés												Přirozený přírůstek — Natürlicher Zuwachs — Excédent naturel	Vystěhovalci Auswanderer Emigrants		
		živě Le- bend- gebo- rene nés vi- vants	mrtvě — Totgeborene mort-nés	úhrnem — insgesamt total	podle věku nach dem Alter par âge			podle nejdůležitějších příčin úmrtí nach den wichtigsten Todesursachen par causes les plus importantes des décès											
					pod 1 rok unter 1 Jahr moins de 1 an	1—14 let Jahre années	65 let a více u. mehr 65 années et plus	morbi infectiosi (tuberculosis excepta)	morbi tuberculosi	carcinoma et alii tumores maligni	morbi circula- tionis san- guinis	pneumoniae	morbi gravidita- tis, partus et post partum	suicidium	do států evropských ⁽¹⁾ nach europ. Staaten ⁽¹⁾ pour les pays européens ⁽¹⁾		do zámorí ⁽²⁾ — nach Überseestaaten ⁽²⁾ — à des- tination d'outre-mer ⁽²⁾	úhrnem — zusammen total	
1929	11.600	27.192	607	18.794	3.870	1.493	6.696	918	2.177	1.353	2.529	1.931	117	337	8.398	1.245	1.102	2.347	
1930	11.413	27.771	621	17.309	3.815	1.428	5.865	852	1.975	1.381	2.360	1.704	114	368	10.462	1.472	769	2.241	
1931	10.823	26.522	597	17.690	3.552	1.323	6.462	804	2.067	1.439	2.519	1.709	112	367	8.832	588	232	820	
1932	10.666	26.038	609	17.528	3.559	1.428	6.385	824	1.856	1.479	2.559	1.705	114	372	8.610	314	131	445	
1933	10.400	23.977	563	17.108	3.040	1.317	6.647	866	1.788	1.496	2.609	1.722	116	382	6.869	265	138	403	
1934	9.856	23.396	539	16.600	2.988	1.362	6.361	787	1.732	1.512	2.591	1.542	113	383	6.796	220	200	420	
1935	9.636	22.577	507	17.011	2.767	1.234	7.022	810	1.704	1.556	2.853	1.622	104	352	5.566	244	227	471	
1936	10.095	22.054	519	16.873	2.725	1.298	6.893	770	1.634	1.595	2.923	1.631	108	352	5.181	328	280	608	
1937	10.525	21.877	518	16.863	2.664	1.146	7.093	800	1.574	1.575	3.052	1.630	95	349	5.014	795	449	1.244	
1938: XI.	14.485	20.401	460	15.625	2.268	1.126	6.553	773	1.323	1.550	2.953	1.451	103	309	4.776	160	309	469	
XII.	9.208	21.175	540	18.314	2.717	1.249	7.826	958	1.554	1.661	3.348	1.914	109	311	2.861	110	264	374	
1937: I.	9.031	21.871	577	21.204	3.217	1.343	9.700	1.289	1.715	1.608	4.018	2.752	127	272	667	150	230	380	
II.	10.173	20.835	591	18.432	3.098	1.214	7.919	1.063	1.656	1.439	3.274	2.482	101	310	2.403	592	240	832	
III.	7.493	23.636	548	18.996	3.386	1.268	7.894	818	1.887	1.610	3.323	2.330	92	348	4.640	670	364	1.034	
IV.	10.168	22.327	534	17.337	2.803	1.162	7.279	672	1.861	1.542	3.039	1.821	89	410	4.990	1.043	447	1.490	
V.	8.882	23.023	504	17.006	2.904	1.121	6.864	563	1.829	1.556	3.016	1.672	86	414	6.017	1.051	530	1.581	
VI.	10.660	22.580	524	15.768	2.337	1.009	6.479	494	1.799	1.525	2.742	1.154	117	464	6.762	1.521	559	2.080	
VII.	11.992	21.975	468	15.487	2.574	1.093	6.165	619	1.507	1.659	2.743	1.093	75	370	6.488	1.104	523	1.627	
VIII.	9.018	21.282	481	14.882	2.604	1.050	5.738	698	1.291	1.574	2.597	950	83	351	6.400	1.932	407	2.336	
IX.	10.881	21.996	483	14.442	2.383	1.044	5.712	746	1.275	1.579	2.528	978	93	325	7.554	542	594	1.139	
X.	13.900	21.193	474	15.756	2.415	1.249	6.495	977	1.287	1.605	2.812	1.244	99	348	5.437	420	622	1.042	
XI.	14.618	20.203	452	15.493	2.078	1.109	6.740	808	1.305	1.594	3.043	1.279	85	304	4.710	308	511	819	
XII.	9.482	21.655	578	17.556	2.164	1.095	8.129	852	1.473	1.612	3.490	1.801	95	272	4.099	211	362	573	
1938: I.	7.442	22.145	516	19.872	2.445	1.215	9.408	972	1.688	1.595	3.909	2.264	99	280	2.273	233	417	650	
II.	13.698	21.570	476	16.762	2.322	1.079	7.504	755	1.564	1.507	3.235	1.869	95	273	4.808	455	338	793	
III.	7.434	23.699	625	18.872	2.027	1.236	8.211	837	1.821	1.634	3.434	2.408	100	399	4.827	737	891	1.628	
IV.	10.244	23.201	574	18.054	2.674	1.237	7.808	679	1.821	1.589	3.483	2.008	85	363	5.147	855	708	1.563	
V.															1.488	585	2.073		

1) Osoby, jimž vydán vystěh. pas. — Personen mit Auswandererpaß. — Personnes ayant obtenu le passeport d'émigration. —

2) Převzatí k dopravě do zámorí. — Zum Überseetransport übernommen. — Emigrants embarqués à destination d'outre-mer.

2. Trh práce — Arbeitsmarkt — Marché du travail

Rok (= měs. prům.) Jahr (= Monats- durchschnitt) Année (= moyenne mensuelle) Měsíc Monat Mois	Zaměstnanost Beschäftigung Emploi		Nezaměstnanost Arbeitslosigkeit Chômage		Zprostředkování práce Arbeitsvermittlung Bureau de placement					Stávky a výloky - Streiks u. Aussperrungen - Grèves et lock-outs																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
	děláctvo ¹⁾ Arbeiter ¹⁾ ouvriers ¹⁾	vyšší služba ²⁾ höhere Dienst ²⁾ services in blanc ²⁾	neumístění uchazečů ³⁾ nichtuntergebracht Bewerber ³⁾	nemístění důchodců ⁴⁾ demandeurs non placés ⁴⁾	nchazeči Bewerber emplois demandés	přijímaná místa augenöf. Stellen places pourvues	obsazená místa besetzte Stellen places occupées	volná místa ⁵⁾ freie Stellen ⁵⁾	práce vracené ⁶⁾ places vacantes ⁶⁾	Podporování (gent. syst.) Unterstützung (Gent. System) Secours (syst. de dand)	Průměrná pojištěná mzda v Kč ⁷⁾ Moyenne pojištěné m. en Kč ⁷⁾ Salaire moyen assuré en Kč ⁷⁾	případy kde - cas	pojištěné závody betriebslose Betriebe établissements atteints	stávky a výloky Streikende u. Aussperrte grévistes ou lock-outés	neprovozní - Feierné contraints au chômage	Zameš. pracov. dny Versäumte Arbeit. Journées de travail perdues			Ztracená mzda v Kč Lohnverlust in Kč Salaires perdus en Kč																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																								
																stávky (výloky) Streik. (Ausg.) grévistes (lock-outés)	neprovozní Feierné contraints au chômage	stávky (výloky) Streik. (Ausg.) grévistes (lock-outés)	neprovozní Feierné contraints au chômage	úhrnem zusammen ensemble																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
					1.000																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						

2 a). Trh práce — Arbeitsmarkt — Marché du travail

IV. 1938

Třídy povolání, země Berufsklassen, Länder Classes de professions, province	Zprostředkování práce ¹⁾ Arbeitsvermittlung ¹⁾ — Bureaux du travail ¹⁾						Na - Auf - Par 100		Trh práce ¹⁾ Arbeitsmarkt ¹⁾ Marché du travail ¹⁾				Podporování podle gentského systému ²⁾ Unterstützte nach dem Genter-System ²⁾ Secours d'après le système de Gand ²⁾			
	uchazeči Bewerber Emplois demandés		přihlášená místa angemelde- te Stellen Emplois offerts		obsazená místa besetzte Stellen Places pourvues		u- chaz. můž. u. fr. u. fr. u. fr.	z- n u. fr. u. fr. u. fr.	volná místa freie Stellen Places vacantes		neumístění uchazeči nichtunter- gebr. Bew. Demandeurs non placés		se st. i bez st. příp. mit u. o. Staatsz. avec ou sans la contrib. de l'Etat		se st. i bez st. příp. mit Staatszusch. avec la contribu- tion de l'Etat	
	během měsíce im Laufe des Monats au cours du mois								obsaz. míst*) bes. Stelle*) places pourvues*		posledního pracovního dne v měsíci nach dem letzten Arbeitstag im Monat le dernier jour ouvrable du mois					
	a*)	b**)	a*)	b**)	a*)	b**)	a*)	b**)	a*)	b**)	a*)	b**)	a*)	b**)	a*)	b**)
Zemědělství a lesnictví — Land- und Forstwirtschaft — Agriculture et sylviculture	53.269	16.408	29.311	11.096	22.838	8.467	42,9	51,6	4.204	1.808	27.960	7.315	14.555	1.455	14.554	1.455
Hornictví — Bergbau — Mines	5.435	32	665	11	626	11	11,5	34,4	29	—	4.421	22	2.409	9	2.409	9
Hutnictví - Hüttenwesen - Métal- lurgie	2.094	3	149	1	149	1	7,1	33,3	—	—	1.064	2	262	—	262	—
Zahradnictví — Gärtnerei — Horti- culture	1.343	181	403	79	346	73	25,8	40,3	26	3	797	88	118	10	113	10
Průmysl kamenný a zeminný — Stein- und Erdenindustrie — Ind. des pierres et des terres	12.723	2.096	4.466	571	4.186	543	32,9	25,9	201	24	7.343	1.401	4.800	647	4.771	647
Průmysl sklářský — Glasindustrie — Ind. verrière	11.672	3.493	690	205	658	197	5,6	5,6	25	7	10.032	3.043	11.288	2.436	11.288	2.436
Zpracování kovů — Metallverar- beitung — Travail des métaux	23.145	1.972	4.361	304	3.997	301	17,3	15,3	214	2	16.600	1.541	16.548	1.087	16.526	1.086
Výroba strojů — Maschinenherzu- gung — Constr. de machines	8.593	527	1.862	241	1.721	236	20,0	44,8	57	5	5.892	340	1.233	129	1.229	129
Průmysl dřevařský a řezbářský — Holz- und Drechslerindustrie — Ind. du bois, tournage	20.035	851	3.056	83	2.881	78	14,4	9,2	86	3	14.704	699	9.532	463	9.490	463
Výroba zboží z kaučuku, celuloi- du a pod. — Erzeugung von Kautschuk-, Zelluloidwaren u. ä. — Fab. d'objets en caoutchouc, celluloïde, etc.	149	62	39	22	36	19	24,2	30,6	3	3	105	45	134	26	134	26
Průmysl koží, usní, štetin a pod. — Leder-, Häute-, Borstenindustrie — Ind. des peaux, cuirs, poils, etc.	2.023	120	250	24	234	24	11,6	20,0	9	—	1.564	85	2.960	421	2.953	421
Průmysl textilní — Textilindustrie — Industrie textile	46.158	30.979	6.002	3.905	5.864	3.820	12,7	12,3	71	41	35.878	24.557	38.196	22.241	38.187	22.235
Čalounictví — Tapezierergewerbe — Tapiserie	952	1	107	—	94	—	9,9	—	7	—	689	1	174	6	174	6
Průmysl oděv. — Bekleidungsindu- strie — Industrie du vêtem.	20.067	6.334	3.663	1.254	2.807	955	14,0	15,1	375	121	15.009	4.917	2.865	1.096	2.864	1.096
Průmysl papírnický — Papierin- dustrie — Industrie du papier	2.259	861	334	179	231	93	10,2	10,8	13	5	1.700	659	1.031	460	1.000	451
Průmysl potravin a poživatin — Nahrungs- und Genussmittelin- dustrie — Industrie alimentaire	11.505	1.741	1.496	229	1.331	223	11,6	12,8	82	2	8.532	1.396	6.987	1.435	6.986	1.435
Hostinství — Gastgewerbe — In- dustrie hôtelière	5.181	1.606	1.408	908	1.114	653	21,5	40,7	175	153	3.591	854	904	174	904	174
Průmysl lučební — Chemische In- dustrie — Industrie chimique	1.132	418	494	115	432	105	38,2	25,1	30	1	625	240	4.524	567	4.522	567
Živnosti stavební — Baugewerbe — Industrie du bâtiment	77.611	1.012	27.660	359	26.920	356	34,7	35,2	397	—	43.430	547	27.894	389	27.860	376
Odbory grafické — Graph. Gewerbe — Industries polygraphiques	2.554	347	170	47	152	41	6,0	11,8	2	—	2.031	255	2.314	368	1.714	262
Zaměstnanci v různé výrobě — Arbeitnehmer in sonst. Produk- tionszweigen — Employés (au- tres branches)	32.658	10.894	7.238	1.937	7.096	1.911	21,7	17,5	43	8	22.675	7.779	9.541	1.411	9.486	1.399
Zaměst. obch. — Handelsangestellte — Employés de commerce	15.568	4.591	1.446	532	1.104	367	7,1	8,0	194	87	12.293	3.492	3.268	1.151	3.093	1.106
Nádeníci — Tagelöhner — Journaliers Zaměst. dopravní — Verkehrs- angestellte — Agents subalternes des transports	173.381	24.012	58.185	5.495	56.910	5.256	32,8	21,9	441	31	104.749	16.329	8.687	353	8.686	353
	2.852	121	752	107	726	107	25,5	88,4	19	—	1.806	12	2.180	22	2.173	22
Služebnictvo domácí — Hausdie- nerschaft — Domestiques	18.425	17.467	8.196	7.783	5.265	4.880	28,6	27,9	1.504	1.492	11.689	11.109	336	187	336	187
Svobodná povolání — Freie Be- rufe — Professionslibérales	3.874	1.407	620	265	501	204	12,9	14,5	50	34	2.949	1.071	752	230	749	229
Učňové — Lehrlinge — Apprentis	4.625	731	3.235	448	1.568	251	33,9	34,3	1.391	142	2.721	414				
Dohromady - Zusamm. - Ensemble	559.283	128.267	166.258	36.198	149.787	29.172	26,8	22,7	9.648	3.972	360.849	88.213	173.487	36.773	172.463	36.580
Cechy — Böhmen — Bohême	293.727	76.407	86.715	22.958	72.159	16.762	24,6	21,9	8.337	3.475	191.496	52.884				
Morava a Slezsko — Mähren und Schlesien — Moraviet Silésie	131.460	31.917	34.986	7.188	34.186	6.847	26,0	21,5	705	311	86.894	22.478				
Slovensko — Slovaakei — Slovaque	119.712	18.182	39.812	5.308	38.951	4.928	32,5	27,1	403	112	75.272	11.984				
Podkarpatská Rus — Karpatoruß- land — Russie Subcarpathique	14.384	1.761	4.745	744	4.491	635	31,2	36,1	203	74	7.187	867				
Úhrn — Summe — Total	559.283	128.267	166.258	36.198	149.787	29.172	26,8	22,7	9.648	3.972	360.849	88.213				

a*) muži a ženy dohromady — b**) jen ženy — a*) Männer u. Frauen zusammen — b**) nur Frauen — a*) Hommes et femmes, total — b**) femmes seules. — Třídění: ¹⁾ podle hledané práce. — ²⁾ podle posledně vykonávaného zaměstnání. — *) Mista některých tříd povolání jsou obsazována uchazeči z různých tříd. — Gliederung: ¹⁾ nach der gesuchten Arbeit. — ²⁾ nach der zuletzt ausgeübten Beschäftigung. — *) Die Stellen einiger Berufsklassen werden mit Bewerbern verschiedener Klassen besetzt. — Classification: ¹⁾ d'après l'emploi demandé. — ²⁾ d'après sa dernière occupation. — *) Les demandeurs de quelques classes de profession devaient être placés dans les différentes classes d'industrie.

3. Neúřední index průmyslové výroby*)

Nichtamtlicher Index der Industrieproduktion*) — Indice non officiel de la production industrielle*)

Rok Měsíc Jahr Monat Année Mois	Hornictví Bergbau Mines	Kovo- průmysl Métall- industrie Métallurgie	Průmysl — Industrie — Industrie										Výroba elektriny Erzeugung von elektr. Strom Production de l'énergie électr.	Celkový index Gesamt- index Indice général	
			sklář- ský Glas verrière	porcu- lánu Porzellan de la porcelaine	kamena a zemin (ostatní) Steine und Erden (sonstige) des pierres et des terres (autres)	che- mický chemi- sche chimique	dře- vařský Holz du bois	papi- renský Papier du papier	poly- gra- fický poly- graphi- sche poly- graphique	textilní Textil- lien textile	kožař- ský Leder des peaux et des cuirs	oděv- nický Beklei- dung du vêtement			potra- vinář- ský Nah- rungs- mittel de l'alimen- tation
			1929 = 100												
1929	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1930	85,9	85,4	83,4	83,6	91,4	91,8	84,6	96,6	96,8	90,8	84,2	93,3	96,1	99,3	89,2
1931	78,8	72,0	75,1	64,4	79,6	89,9	66,6	92,9	93,9	82,5	79,3	98,1	95,8	94,5	80,7
1932	66,5	40,0	54,3	45,8	69,5	80,9	49,7	80,5	91,6	67,9	68,1	79,3	99,4	85,5	63,5
1933	64,4	41,1	48,6	41,4	53,1	85,8	48,5	74,0	90,3	63,3	70,3	71,6	88,4	87,2	60,2
1934	64,9	47,5	51,8	40,0	46,8	90,2	52,0	80,5	95,4	75,9	87,8	77,9	94,5	95,3	66,5
1935	66,0	60,0	54,3	44,6	46,3	93,6	53,3	87,3	113,4	73,9	66,8	78,0	99,4	101,9	70,1
1936	71,5	75,9	56,9	43,9	60,1	97,2	57,8	95,8	109,6	91,3	90,9	82,3	95,1	116,2	80,2
1937	91,6	105,8	60,8	56,3	69,8	124,3	69,1	114,4	122,7	102,3	96,9	91,7	89,1	139,3	96,3
1936: XI	89,7	96,8	63,1	48,8	68,9	101,6	63,5	102,2	120,8	95,0	94,9	83,5	122,1	134,5	91,4
XII	90,9	102,8	63,4	52,0	53,6	109,4	63,9	103,4	138,4	101,3	90,6	80,6	123,4	134,4	94,0
1937: I	85,4	106,0	61,8	52,9	38,2	108,7	60,9	106,4	112,0	103,8	90,8	81,8	112,3	131,5	92,6
II	90,4	103,6	60,3	52,4	28,5	110,4	58,7	109,1	114,3	108,2	89,1	85,6	87,7	134,7	92,2
III	86,9	100,3	60,6	54,2	36,8	118,9	59,7	114,2	122,7	112,0	93,9	89,3	88,6	133,0	93,5
IV	85,5	104,2	61,4	54,4	55,9	119,2	64,6	117,4	120,6	115,6	103,4	91,9	85,4	132,4	96,7
V	84,8	107,9	60,0	54,1	76,0	123,8	68,7	122,4	131,0	114,6	108,2	91,6	97,0	135,4	99,8
VI	84,7	107,3	59,1	53,2	89,2	117,8	72,3	121,6	118,7	110,7	109,4	92,4	89,5	131,9	98,7
VII	92,0	106,2	58,8	51,5	94,3	117,7	74,9	128,2	119,6	98,7	102,6	94,8	82,2	134,1	97,1
VIII	95,8	106,9	60,6	53,6	97,3	131,3	76,7	117,2	113,6	98,7	105,2	95,0	75,1	140,1	98,1
IX	99,3	101,9	62,0	56,7	95,5	137,0	75,3	113,6	129,9	98,8	93,8	98,7	74,8	141,4	97,8
X	96,3	108,1	61,9	62,2	89,0	134,9	74,4	111,6	127,5	93,6	93,8	95,4	83,0	149,5	97,6
XI	98,7	110,3	62,2	65,6	77,1	134,4	72,9	110,1	125,5	88,3	83,8	94,1	95,8	155,8	96,9
XII	99,6	107,5	61,1	64,5	60,2	137,7	70,2	101,6	137,1	84,4	88,7	89,9	97,8	151,6	94,3
1938: I	95,1	107,1	59,0	62,3	44,4	132,4	66,4	100,4	133,1	74,0	75,3	89,5	80,3	145,7	88,6
II	92,4	94,4	56,3	58,7	35,7	130,1	63,5	104,7	126,6	76,0	71,5	91,4	79,9	140,0	84,9
III	85,4	80,0	55,1	57,6	45,7	127,6	64,4	105,2	154,3	76,7	72,4	92,6	83,4	134,3	82,2
IV	82,5	86,9	54,4	55,0	63,8	123,5	65,7	107,7	146,0	76,3	94,8	92,5	86,2	135,8	84,7
V		99,8		56,3				105,0	165,8					135,6	

*) Podle revue »Obzor národohospodářský«. — Nach dem »Obzor národohospodářský«. — D'après la revue »Obzor národohospodářský«.

4. Hornictví*)-Hutnictví-Elektrina – Bergbau*)-Hüttenwesen-Elektrizität – Mines*)-Métallurgie-Electricité

Rok (=měsíční průměr) Jahr (=Monats- durch- schnitt) Année (=mo- yenne mensuelle) Měsíc Monat Mois	Výroba — Erzeugung — Production								Indexy (Průměrná denní výroba 1929=100) Indizes (Durchschn. Tagesproduktion 1929=100) Indices (Production journalière moyenne 1929=100)												
									Elektrina ¹⁾ Elektrizität ¹⁾ Energie électrique ¹⁾												
									v elektrárnách in Elektrizitätsw. usines électriques												
	Uhlí kamenné Steinkohle Houille	Uhlí hnědé Braunkohle Lignite	Koks kamenouhelný Steinkohlenkoks Coke de houille	Brikety kamenouhelné Steinkohlenbriketts Briquettes de houille	Brikety hnědouhelné Braunkohlenbriketts Briquettes de lignite	Železná ruda Eisenerz Mineral de fer	Surové železo Roheisen Fonte brute	Surová ocel Rohtahl Acier brut	Úhrnem Insgesamt Total	samo- stat. selbst. Werken	závod- ních ²⁾ Eigen- anlagen	Uhlí kamenné Steinkohle Houille	Uhlí hnědé Braunkohle Lignite	Koks kamenouhelný Steinkohlenkoks Coke de houille	Surové železo Roheisen Fonte brute	Surová ocel Rohtahl Acier brut	Elektrina v elektrárnách Elektrizität in Energie électrique dans les usines électriques	samo- stat. ²⁾ selbst. Werken	závod- ních ²⁾ Eigen- anlagen		
1.000 t								1.000.000 kWh													
1929	1.379	1.878	264	23	21	151	137	185	208,2	71,7	136,5	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			
1930	1.206	1.597	226	20	15	138	120	153			86,4	84,8	85,8	87,4	84,8						
1931	1.097	1.489	170	24	17	103	97	127			78,8	79,4	64,7	70,8	70,6						
1932	919	1.316	106	34	17	50	38	57			65,3	69,8	40,3	27,3	31,4						
1933	886	1.247	105	33	16	36	42	62	186,5	79,8	106,7	63,5	67,1	39,8	30,3	34,6	111,2	78,2			
1934	899	1.256	112	32	16	45	60	80	202,9	86,1	116,8	64,1	67,4	42,6	36,5	44,0	120,0	85,3			
1935	908	1.259	129	34	16	61	68	100	216,0	91,4	124,6	65,5	67,6	49,1	49,3	55,4	127,5	91,3			
1936	1.019	1.329	163	35	16	91	95	130	247,3	103,6	143,7	72,8	70,3	61,7	69,1	71,2	144,1	104,9			
1937	1.413	1.503	273	38	22	156	140	193	295,4	123,1	172,3	100,2	79,2	103,5	101,8	106,2	171,6	125,8			
1937: II	1.271	1.505	209	38	26	131	122	169	268,9	112,5	156,4	95,5	84,0	86,4	96,7	98,3	170,4	120,2			
III	1.336	1.532	247	39	23	153	142	179	289,0	119,4	169,6	92,6	78,9	92,1	101,8	96,4	163,4	120,3			
IV	1.344	1.443	254	37	18	150	140	180	284,3	115,8	168,5	93,2	74,3	97,7	103,7	96,8	163,6	119,5			
V	1.242	1.285	273	34	17	142	143	189	277,3	111,7	165,6	93,3	71,7	101,8	102,1	109,8	152,8	127,3			
VI	1.375	1.348	260	35	17	153	136	202	283,6	116,6	167,0	95,3	69,4	100,1	100,9	108,5	164,8	118,4			
VII	1.443	1.385	290	49	20	164	139	204	282,7	114,2	168,5	104,1	74,2	108,2	99,4	113,9	156,2	124,3			
VIII	1.568	1.496	303	50	20	167	150	200	304,6	125,7	178,9	108,7	77,0	112,8	107,3	107,5	171,9	126,9			
IX	1.626	1.559	295	48	23	178	140	199	304,0	125,0	179,0	112,7	80,3	113,5	103,4	107,2	176,7	126,9			
X	1.460	1.536	311	31	26	167	152	209	316,7	131,6	185,1	105,3	82,3	116,8	108,6	117,2	180,0	136,6			
XI	1.520	1.711	299	30	27	172	145	212	327,4	138,2	189,2	105,4	88,1	115,2	107,2	114,0	195,4	139,5			
XII	1.534	1.737	307	27	26	173	143	188	324,7	143,6	181,1	106,4	89,4	114,6	102,2	101,2	196,4	133,6			
1938: I	1.429	1.559	285	37	24	160	134	186	310,0	132,3	177,7	103,0	83,5	106,1	95,8	103,9	181,1	131,1			
II	1.337	1.452	244	38	21	160	121	161	280,6	120,1	160,5	100,5	81,0	100,7	95,6	93,5	181,8	123,3			
III	1.396	1.501	247	39	18	170	119	148	301,1	129,6	171,5	93,2	74,5	92,0	85,1	76,4	177,3	117,2			
IV	1.248	1.354	214	33	14	140	104	147	285,7	121,4	164,3	90,0	72,5	82,4	77,0	82,2	171,7	121,2			
V	1.327	1.363	222	38	15		110	177	295,8	124,9	170,9	92,0	70,2	82,8	78,8	95,4	170,9	121,2			

*) Údaje za uvedené měsíce r. 1937 a 1938 a za celý rok 1937 jsou podle sdělení ministerstva veřejných prací. — Die Daten für die angeführten Monate d. J. 1937 und 1938 und für das ganze Jahr 1937 sind den Mitteilungen des Ministeriums für öffentliche Arbeiten entnommen. — Les données relatives aux différents mois de 1937 et 1938 et à l'année 1937 entière sont puisées des communications du Ministère des travaux publics.

1) Bez malých závodů, jež vyrábějí asi 500 mil. kWh ročně. — Ohne Klein-Anlagen, die cca 500 Mill. kWh jährlich erzeugen. — Petites usines produisant environ 500 mil. de kWh par an non comprises. — 2) Na kalendářní den. — Pro Kalendertag. — Par jour du calendrier. — *) Na pracovní den. — Pro Arbeitstag. — Par journée de travail.

5. Peněžní a kapitálový trh — Pojištění — Geld- und Kapitalmarkt - Versicherungen Marché monétaire - Assurances

Rok Měsíc Jahr Monat Année Mois	Národní banka — Nationalbank Banque Nationale						Obraty na účtech - Re- chnungssätze - Mouve- ment des comptes cour.				Vklady — Einlagen bei — Dépôts en									
	Oběh Umlauf Circulation		Eskont Eskompt Escompte		Zásoba Vorrat Stocks	Zálohy Nár. banky Girokonti d. Nationalbank comptes courants de la Banque Nationale	odúčtov. sdružení Saldierungsvereine chambres de compen- sation	šekových účt. sporit. Scheckkonti d. Postsparkasse Caisse d'épargne postale	Pošt. spořit. Postsparkasse Caisse d'épargne postale	bank — Banken banques		akciových - Aktienbanken anonymes	zemských Landesbanken des provinces	sporitel. Sparkassen caisses d'épargne	chr. hosp. záj. - Landw. Bezirksvorschußklassen caisses de crédit agric. du district	obč. záložny ¹⁾ - Bür- gerl. Vorschußkassen a) coop. générales de crédit ²⁾	rol. vzáj. poklad. Wechselsel. landw. kassen - caisses agri- coles en Slov. et R. S.			
	bankovní billets	drobných monnaie divisionnaire	směnek effets de commerce	cen. papírů Wertpapiere - titres						Lombard - sur titres	zlata - Gold réserves-or							devisy a valut Devisen u. Valut. de devises et monnaies étrangères	na knížky Büchleinlagen sur livrets	na knížky a pokl. pouk. Büchlein u. Kassensench. sur livrets, bons de caisse
	1,000.000 Kč						celkový - insgesamt - glo- bal 1,000,000.000 Kč				1,000.000 Kč									
1929	8.230	332	526	396	89	1.258	2.270	675	21.7	8.5	20.4	2.275	—	8.989	3.028	—	18.033	3.641	6.066	261
1930	7.824	362	360	133	32	1.545	2.447	570	20.4	6.8	20.2	2.289	—	9.899	3.173	—	19.655	4.040	7.143	322
1931	7.679	437	1.682	477	157	1.649	1.060	361	20.4	6.8	19.5	1.927	26	9.095	2.922	4.910	21.742	4.368	7.580	353
1932	6.267	1.007	1.139	200	337	1.708	1.029	602	17.9	7.7	20.0	1.763	60	8.761	2.645	5.365	21.905	4.371	7.592	373
1933	5.906	973	1.234	56	461	1.707	926	871	15.9	4.7	18.5	1.587	94	8.328	2.318	5.095	20.639	4.266	7.333	375
1934	5.640	978	892	64	422	2.680	229	766	14.5	4.3	18.2	1.574	152	8.510	2.288	5.376	20.620	4.303	7.285	464
1935	5.761	980	602	12	791	2.690	81	411	15.1	4.7	19.6	1.517	250	8.815	2.355	5.076	21.350	4.317	7.437	541
1936	6.478	1.062	1.194	59	1.086	2.592	439	410	17.7	7.1	22.4	1.692	380	8.968	2.327	5.216	21.258	4.447	7.456	574
1937	6.902	1.140	1.147	203	1.284	2.626	479	292	22.2	9.9	29.1	1.701	555	9.296	2.443	5.387	22.051	4.619	7.715	637
1937	I.	5.816	1.013	1.119	21	817	2.589	390	601	21.6	10.5	27.6	1.460	411	5.484	21.409	4.386	7.482	590	
	II.	5.787	1.002	1.036	57	791	2.587	277	415	19.2	8.9	26.1	1.269	438	5.339	21.473	4.435	7.494	596	
	III.	5.949	995	1.100	79	1.069	2.583	146	464	19.8	9.2	26.0	1.330	444	5.260	21.448	4.447	7.464	601	
	IV.	5.944	1.018	1.072	168	1.005	2.581	127	363	22.1	10.5	29.7	1.382	462	5.379	21.493	4.458	7.472	601	
	V.	5.789	1.024	819	143	897	2.578	444	402	22.0	9.2	29.0	1.487	464	5.406	21.491	4.462	7.454	605	
	VI.	6.158	1.059	1.022	154	1.028	2.579	382	211	22.6	9.8	30.1	1.521	478	5.491	21.741	4.474	7.543	608	
	VII.	6.037	1.076	944	98	1.226	2.576	348	296	24.8	11.1	31.2	1.419	512	5.576	21.690	4.490	7.555	616	
	VIII.	6.250	1.099	1.028	87	1.121	2.574	371	123	23.7	10.3	27.9	1.397	519	5.537	21.699	4.503	7.563	618	
	IX.	6.469	1.113	1.016	227	1.140	2.571	390	170	22.9	10.1	29.6	1.442	530	5.559	21.661	4.528	7.555	621	
	X.	6.516	1.121	1.153	110	1.184	2.569	447	304	23.3	10.2	30.7	1.537	543	5.568	21.677	4.546	7.561	621	
	XI.	6.441	1.108	1.049	75	1.030	2.582	474	217	21.4	9.0	28.7	1.422	551	5.394	21.756	4.585	7.585	628	
	XII.	6.902	1.140	1.147	203	1.284	2.626	479	292	22.8	9.5	32.8	1.701	555	5.387	22.051	4.619	7.715	637	
1938	I.	6.099	1.083	947	58	993	2.641	523	629	22.0	9.6	28.1	1.570	589	5.540	22.225	4.652	7.764	647	
	II.	6.078	1.075	767	108	730	2.649	528	347	20.2	8.0	28.7	1.319	621	5.496	22.326	4.741	7.779	656	
	III.	6.997	1.085	1.075	113	1.154	2.661	508	157	25.2	10.4	29.4	1.377	631	5.579	22.131	4.730	7.737	656	
	IV.	7.123	1.097	1.473	91	1.155	2.658	422	245	22.8	9.6	29.4	1.377	631	5.645	22.157	4.745	7.748	662	
	V.	7.937	1.914	1.722	567	1.260	2.653	363	335	29.0	9.8	29.4	1.377	624	5.314	21.739	4.745	7.748	662	

1) Čechy a Morava. — Böhmen u. Mähren. — Bohême et Moravie. — 2) Slovensko a P. Rus. — Slovaqui u. Karpatoruß-land. — Slovaquie et Russie Subcarpathique.

¹⁾ Čechy a Morava. — Böhmen u. Mähren. — Bohême et Moravie. — ²⁾ Slovensko a P. Rus. — Slovaquie u. Karpatoruß-land. — Slovaquie et Russie Subcarpathique.

Rok Měsíc Jahr Monat Année Mois	Zápůjčky — Darlehen Prêts					Bursa — Börse — Bourse					Život. pojištění — Lebensversich. Assurances sur la vie						
	emise zem. bank Landesbank Emissionen par émission des inst. des provinces	spořitelny - Sparkassen caisses d'épargne	okres. hosp. záložny Landw. Bezirksvorschußk. caisses de crédit agricole du district	obč. záložny ²⁾ Bürgerl. Vorschußk. ¹⁾ coop. générales de crédit ²⁾	rol. vzáj. pokladny Wechselsel. landw. Kassen caisses agricoles en Sl. et R. S.	Indexy kursů ¹⁾ Kursindizes ⁴⁾ Indices des cours ¹⁾		výnosnost stát. dluhopisů ²⁾ Ertrag d. Staatsdauversch. ⁴⁾ produit des obligations de l'Etat ²⁾	Hodnota uzávěrek Abschlüsse in Volume d'affaires en valeurs à revenu		Nové pojistky Neue Polizzen Polices nouvelles	Odkupy Rückkäufe Rachats	Zápůjčky na pojistky Polizzen- darlehen Prêts sur polices				
						úhrnné Gesamtindex généraux	v tom darin — dont		ukládací Anlagewerten fixe	dividend. Dividendenwerten variable							
														počet — Zahl nombre 1.000	pojišť. kapital — Ver- sich. kapital — cap. assuré 1,000.000 Kč	počet — Zahl nombre 1.000	hodnota Wert — valeur 1,000.000 Kč
1,000.000 Kč								1,000.000 Kč									
1929	3.996	10.999	2.800	5.364	288	135·8	142·9	108·6	5·75	127	432						
1930	4.370	11.966	3.130	5.752	351	115·8	117·1	110·7	5·63	169	185						
1931	5.015	13.279	3.434	6.227	397	96·2	92·7	109·4	5·76	139	56	12·3	208,0	1·7	3,2	2·7	8,7
1932	5.327	13.779	3.530	6.310	397	78·5	73·7	97·7	6·49	69	56	9·8	161,0	2·3	5,2	3·6	12,2
1933	5.369	13.298	3.526	6.133	414	83·7	81·2	91·2	6·02	48	78	12·2	152,6	2·6	6,6	4·1	12,9
1934	5.415	12.924	3.481	5.968	467	87·6	86·2	89·4	5·82	90	94	12·3	143,3	2·6	7,6	3·6	11,1
1935	5.601	12.628	3.452	5.888	485	93·9	93·7	92·9	5·21	337	177	12·8	150,7	2·2	7,7	3·0	8,9
1936	5.778	12.568	3.506	5.630	502	119·2	126·3	103·2	4·45	272	481	13·2	152,7	1·8	6,8	2,5	8,3
1937	6.102	12.546	3.572	5.724	533	144·6	158·9	104·6	4·48	76	595	11,6	132,0	2,1	6,3	1,5	5,2
1937	5.804	12.440	3.422	5.585	503	147·6	162·9	103·7	4·49	119	1.065	11,8	132,3	1·7	7,3	1·9	6,5
I.	5.831	12.451	3.471	5.604	503	149·7	165·5	104·0	4·48	89	957	10,1	122,8	1·6	5,5	1·9	5,1
II.	5.857	12.432	3.487	5.604	506	160·8	179·8	104·1	4·48	49	1.056	11,7	135,6	1·6	5,3	2·3	6,9
III.	5.875	12.443	3.485	5.697	511	160·0	178·8	104·8	4·48	48	1.165	12,3	143,9	1·6	5,7	2·4	7,2
IV.	5.884	12.448	3.487	5.628	513	145·6	160·2	105·0	4·48	41	518	11,6	123,6	1·2	5,5	1·9	5,0
V.	5.912	12.463	3.503	5.689	515	138·0	150·5	105·0	4·48	70	374	12,8	140,2	1·7	6,6	2·6	7,0
VI.	5.975	12.432	3.514	5.660	516	150·6	168·6	105·0	4·48	162	546	12,2	124,7	1·0	3,6	2·1	7,6
VII.	6.007	12.437	3.534	5.733	518	151·0	167·2	105·0	4·48	47	284	10,5	116,2	1·3	3,3	2·0	6,2
VIII.	6.016	12.437	3.534	5.733	518	151·0	167·2	105·0	4·48	47	284	10,5	116,2	1·3	3,3	2·0	6,2
IX.	6.007	12.463	3.560	5.721	519	143·8	158·0	105·0	4·48	94	277	11,7	121,8	1·2	4,2	1·8	5,3
X.	6.023	12.484	3.534	5.718	525	132·5	143·3	105·0	4·48	90	408	10,9	130,9	1·4	4,4	1·9	5,2
XI.	6.039	12.511	3.542	5.707	529	128·6	135·9	105·0	4·48	52	303	12,4	140,0	1·4	4,0	1·7	5,0
XII.	6.102	12.546	3.572	5.724	533	128·9	138·6	105·0	4·48	54	184	11,8	152,0	1·4	4,8	1·7	5,0
I.	6.107	12.465	3.541	5.630	532	127·9	137·1	105·0	4·48	59	188	12,9	154,3	1·4	4,8	1·7	5,0
II.	6.125	12.473	3.529	5.622	535	122·4	130·1	104·9	4·48	51	189	11,8	137,8	1·1	3,4	1·7	5,9
III.	6.130	12.489	3.531	5.631	543	116·9	123·3	105·7	4·48	156	214	12,6	150,8	1,5	5,4	2·2	9,0
IV.	6.153		3.541	5.644	545	116·4	122·9	104·8	4·48	168	156	10,2	134,4	1,6	5,9	2·3	10,3
V.	6.174				549	116·9	123·8	104·8	4·48	159	96						

6. Doprava — Verkehr — Trafic

Rok (= měsíř. průměr) Jahr (= Monats- durchschnitt) Année (= moyenne mensuelle) Měsíc Monat Mois	Železniční*) — Eisenbahnverkehr*) — Trafic par chemin de fer*)										Vodní (lodní a vorová) Wasserstraßen- (Schiffs- u. Floß-) Verkehr — Trafic fluvial (batelage et flottage)																			
	z toho pro davon für dont à			Doprava zboží Güterverkehr Trafic de march.		Doprava vnitrozemská Inlandsverkehr Trafic à l'intérieur du pays		Vývoz Ausfuhr Exportations		Dovoz Einfuhr Importations		Převoz Durchfuhr Transit		Projektované kilometry Zurückgelegte Tonnenkilometer Total des km parcourues		Dopravené osoby Beförderte Personen Personnes transportées		Projektované osobní kilometry Zurückgelegte Personenkilometer Total des km-voyag. parcourus		Celkový přehled** Gesamtumschlag** Transbordement**										
	Naložené vagony Verladene Wagen Wagons chargés			z toho za dovozní davon frachtfähig dont frais de transp.		Doprava vnitrozemská Inlandsverkehr Trafic à l'intérieur du pays		Vývoz Ausfuhr Exportations		Dovoz Einfuhr Importations		Převoz Durchfuhr Transit		Projektované kilometry Zurückgelegte Tonnenkilometer Total des km parcourues		Dopravené osoby Beförderte Personen Personnes transportées		Projektované osobní kilometry Zurückgelegte Personenkilometer Total des km-voyag. parcourus		Cizozemská doprava Auslandsverkehr Trafic international										
	tuzemsko Inland l'intérieur	cizinu Ausland l'étranger	celkem im ganzen total	z toho za dovozní davon frachtfähig dont frais de transp.		tuzemsko Inland l'intérieur	cizinu Ausland l'étranger	celkem im ganzen total	z toho za dovozní davon frachtfähig dont frais de transp.		tuzemsko Inland l'intérieur	cizinu Ausland l'étranger	celkem im ganzen total	z toho za dovozní davon frachtfähig dont frais de transp.		tuzemsko Inland l'intérieur	cizinu Ausland l'étranger	celkem im ganzen total	z toho za dovozní davon frachtfähig dont frais de transp.		celkový Gesamt- Transbordement	Labe-Vltava Elbe-Moldau Elbe-Vltava		Dunaj Donau Danube		Labe-Vltava Elbe-Moldau Elbe-Vltava		Dunaj Donau Danube		
		1.000						1.000 t														1.000 t								
1929	537	481	56	7.451			5.122	1.017	735	577	1.031			752	275-6	88-5	81-3	60-3	67-5	14-9										
1930	494	448	46	6.529			4.659	840	623	407	873			722	257-8	106-9	84-1	57-7	54-8	40-6										
1931	452	417	35	5.717			4.087	671	620	339	769			641	292-1	126-9	73-5	83-1	43-2	68-8										
1932	388	362	26	4.339			3.251	505	371	212	601			580	247-9	61-6	70-1	62-6	17-1	34-7										
1933	354	329	25	3.804			2.864	483	282	175	541			531	186-5	51-3	52-1	53-9	12-1	30-8										
1934	373	344	29	4.103			3.048	567	317	171	594			552	209-9	61-3	50-8	38-3	13-0	38-5										
1935	386	359	27	4.332			3.232	549	338	213	666			529	223-5	56-1	52-7	42-1	14-3	34-6										
1936	425	397	28	4.855			3.722	568	351	214	714			565	260-2	67-0	66-1	48-7	16-0	34-9										
1937	488	450	38	6.042			4.446	784	489	323					282-6	100-7	101-2	51-4	24-3	72-5										
1937:	II.	381	346	35	4.341		3.090	667	306	278					31-1	15-8	24-9	5-1	5-1	10-6										
	III.	441	404	37	4.828		3.495	739	333	261					199-9	50-8	95-5	45-3	24-2	25-8										
	IV.	468	430	38	5.364		3.929	797	348	290					374-4	90-5	148-0	68-4	32-0	57-6										
	V.	444	409	35	5.301		3.832	723	453	293					400-1	114-0	147-7	79-5	19-0	89-4										
	VI.	480	441	39	5.826		4.152	782	584	308					379-3	124-4	115-0	72-7	22-8	96-4										
	VII.	500	460	40	6.296	5.243	4.562	794	554	386	987	22	1.037		336-3	141-0	105-2	54-6	39-6	94-7										
	VIII.	526	484	42	6.607	5.749	4.808	861	576	362	1.017	22		863	334-4	135-3	105-4	50-3	30-4	96-4										
	IX.	519	479	40	6.571	5.699	4.849	830	564	328	1.026	22		770	300-4	118-6	84-2	49-6	29-0	84-2										
	X.	637	595	42	8.781	8.190	6.935	842	653	351	1.060	23		706	324-1	126-1	98-5	45-1	29-1	90-1										
	XI.	609	570	39	8.369	7.739	6.511	855	610	393	1.072	25		769	253-2	110-1	108-7	61-0	24-5	83-2										
	XII.	473	430	43	6.049	5.396	4.137	932	574	406	1.050	24		757	280-7	145-0	135-3	57-4	31-0	11-6										
1938:	I.	403	362	41	4.938	4.361	3.379	795	412	352	878	24		663	63-7	41-8	41-8	21-2	5-8	135-4										
	II.	405	368	37	4.767	4.103	3.392	797	360	218	832	21		597	130-8	77-9	89-5	37-8	18-1	58-4										
	III.	478	441	37	5.500	4.709	4.093	774	427	206	919	22		665	264-5	99-8	92-7	54-7	27-8	70-4										
	IV.	455	422	33											317-3	104-4	81-4	63-2	27-1	62-0										
	V.	483	449	34											335-7	107-6	86-2	60-0	37-8	63-0										

*) Sdělení ministerstva železnic. — Mitteilungen des Eisenbahnministeriums. — Communications du Ministère des chemins de fer.

**) Celkový přehled = naložení a vyložení v dopravě tuzemské, cizozemské, vorové a naložení provozního uhlí. — Gesamtumschlag = Verladen u. Ausladen im Inlands-, Auslands- u. Floßverkehr sowie Verladung v. Betriebskohle. — Transbordement total = embarquements et débarquements dans le trafic intérieur, international, par trains de bois et embarquements du charbon de régie.

Rok (= měsíční průměr) Jahr (= Monats-durchschnitt) Année (= moyenne mensuelle) Měsíc Monat Mois	Poštovní — Postverkehr — Traffic postal														Přídruček nových motorových vozidel Zuwachs an neuen Kraftfahrzeugen Augmentation d'automobiles neuves								
	Doporučené zápisky Einschreib-sendungen Objets de cor-resp. recom.		Balkové zápisky ¹⁾ Paketsen-dungen ¹⁾ Colis postaux ¹⁾		Poštovní poukázky Postanweisungen Mandats-poste				Telegramy Telegramme Télégrammes				Telefonní hovory v tuzem. Fern- gespräche i. Inlande		Hovorové minuty Ge-sprächs-minuten Nombre des minutes		Osobní automobily Personen-wagen Aut. pour personnes		Nákladní automobily Lastwagen Camions		Autobusy Autobusse Autobus		
	podané do nach dem déposés à destination de				podané do - nach dem - déposés à destination de				došlé z aus dem arrivés de				podané do - nach dem - déposés à destination de		došlé z aus dem arrivés de								
	tuzem. In-lande l'inté-rieur	ciziny Aus-lande l'é-tran-ger	tuzem. In-lande l'inté-rieur	ciziny Aus-lande l'é-tran-ger	tuzem. In-lande l'inté-rieur	ciziny Aus-lande l'é-tran-ger	tuzem. In-lande l'inté-rieur	ciziny Aus-lande l'é-tran-ger	tuzem. In-lande l'inté-rieur	ciziny Aus-lande l'é-tran-ger	tuzem. In-lande l'inté-rieur	ciziny Aus-lande l'é-tran-ger	místní i. Orts-verkehr ur-baines	mezim. Überl.-Verkehr Inter-urban-es	do ciz. mit dem Aus-land à l'é-tranger	z ciziny aus dem Aus-land de l'é-trange	domácí in-ländische du pays	cizí aus-ländische étrangers	domácí in-ländische du pays	cizí aus-ländische étrangers	domácí in-ländische du pays	cizí aus-ländische étrangers	
	1000				1,000,000 Kč				1000				1000										
1929	2,503	243	2,511	240	285	16	285	28	345	109	119	18,636	1,131	318	311								
1930	2,695	234	2,519	221	273	18	274	30	329	100	109	19,042	1,199	338	324								
1931	2,764	202	2,283	171	259	17	259	25	317	88	93	19,610	1,331	345	331								
1932	2,665	140	2,013	101	239	9	239	13	285	62	65	19,211	1,289	286	274	771	63	141	31	31	2	0	
1933	2,463	109	1,794	85	213	8	213	9	252	52	56	18,849	1,224	258	243	618	52	55	11	6	0	0	
1934	2,368	103	1,786	85	206	8	206	10	252	51	55	18,531	1,217	249	234	681	60	49	10	8	0	0	
1935	2,316	100	1,823	77	206	8	206	10	255	49	53	18,431	1,263	230	224	646	57	51	10	9	0	0	
1936	2,333	101	1,893	71	199	9	199	10	263	50	54	19,496	1,355	226	225	767	71	68	16	4	1	1	
1937	2,407	107	1,975	74	208	9	208	10	285	52	57	20,849	1,509	224	230	863	65	108	29	14	1	1	
1937:	II.	2,272	98	1,711	66	171	8	170	8	208	46	51	19,828	1,300	215	214	559	39	64	23	2	1	
	III.	2,480	108	2,130	83	198	9	198	11	281	55	60	20,580	1,501	244	242	1,032	74	80	28	2	—	
	IV.	2,542	106	1,949	81	203	9	196	9	264	50	55	21,735	1,506	227	224	1,210	87	124	40	10	—	
	V.	2,129	95	1,780	65	170	9	185	9	262	47	51	21,342	1,434	212	214	1,216	100	83	27	23	3	
	VI.	2,483	104	1,775	69	206	9	205	10	311	50	56	21,572	1,570	220	234	1,175	88	112	28	33	1	
	VII.	2,301	113	1,645	65	259	9	233	10	353	58	64	18,451	1,591	228	258	1,062	88	120	34	23	1	
	VIII.	2,236	103	1,716	71	205	9	232	11	330	63	68	19,146	1,598	225	237	866	47	91	33	9	2	
	IX.	2,405	105	1,964	79	208	8	207	10	330	56	62	21,367	1,590	220	231	710	50	112	25	11	—	
	X.	2,523	116	2,226	86	231	8	226	11	304	53	57	21,426	1,568	230	231	668	51	122	31	36	—	
	XI.	2,518	114	2,235	83	209	9	213	12	264	49	53	21,771	1,544	225	217	612	43	180	28	11	1	
	XII.	2,590	126	2,910	86	260	11	258	16	299	49	55	22,797	1,605	237	224	724	63	140	29	7	2	
1938:	I.	2,541	109	1,801	57	173	8	180	9	231	43	48	21,084	1,440	215	199	628	49	108	23	4	1	
	II.	2,476	103	1,897	67	176	8	176	10	239	42	47	20,788	1,386	213	198	693	50	113	26	5	2	
	III.	2,742	130	2,256	80	206	8	203	11	271	52	57	22,326	1,627	274	251	934	61	150	24	12	3	
	IV.	2,615	126	2,220	75				287			21,097	1,520	212	210	1,364	74	125	41	13	3	2	
	V.															1,255	127	123	31	31			

7. Zahraniční obchod se zbožím — Außenhandel (reiner Warenverkehr) — Commerce extérieur (marchandises seulement)

Rok Měsíc Jahr Monat Année Mois	Dovoz Einfuhr Imports	Vývoz Ausfuhr Exports	Bilance Bilanz Balance	Dovoz — Einfuhr — Importations				Vývoz — Ausfuhr — Exportations			
				Suroviny Rohstoffe Matières brutes	Hotové výrobky Fertig- waren Produits fabriqués	Potraviny Nahrungs- mittel Comes- tibles	Živá zvířata Lebende Tiere Animaux vivants	Hotové výrobky Fertig- waren Produits fabriqués	Suroviny Rohstoffe Matières brutes	Potraviny Nahrungs- mittel Comes- tibles	
				Hodnota — Wert — Valeur: 1,000.000 Kč							
1929	19.962	20.497	+	535	9.779	6.292	2.920	951	14.667	3.442	2.341
1930	15.713	17.472	+	1.759	7.116	5.183	2.657	725	12.904	2.796	1.706
1931	11.764	13.118	+	1.354	4.978	4.131	2.384	231	9.929	2.041	1.113
1932	7.487	7.343	—	144	3.307	2.445	1.570	137	5.107	1.386	832
1933	5.831	5.855	+	24	2.909	1.667	1.118	105	4.043	1.343	455
1934	6.382	7.280	+	898	3.443	1.897	936	73	5.103	1.760	401
1935	6.738	7.418	+	680	3.593	1.874	1.084	165	5.372	1.619	402
1936	7.909	8.008	+	99	4.311	2.362	979	242	5.830	1.667	497
1937	10.980	11.972	+	992	6.312	3.257	1.206	205	8.596	2.372	979
1936: XI.	870	864	—	6	477	244	119	30	587	190	86
XII.	1.016	908	—	108	594	275	123	24	623	190	93
1937: I.	699	650	—	49	419	206	62	12	442	140	67
II.	782	877	+	95	469	221	75	17	646	154	75
III.	851	981	+	130	502	250	85	13	719	175	86
IV.	1.021	952	—	69	635	285	88	13	663	171	117
V.	977	1.041	+	64	603	270	92	12	735	192	113
VI.	976	980	+	4	604	264	97	11	694	183	103
VII.	832	874	—	42	500	250	70	12	637	183	52
VIII.	931	1.145	+	214	526	311	78	16	839	203	101
IX.	879	1.100	+	221	468	295	90	26	837	230	28
X.	959	1.126	+	167	475	316	143	25	823	251	46
XI.	985	1.046	—	61	529	276	153	27	732	246	64
XII.	1.072	1.200	+	128	569	315	169	19	832	243	123
1938: I.	667	944	+	277	357	221	76	13	676	184	77
II.	757	914	+	157	413	239	95	10	633	189	87
III.	792	1.025	+	233	407	266	112	7	748	189	81
IV.	820	937	—	117	460	244	110	6	687	173	70
V.	828	997	+	169	455	247	117	9	736	183	74

7a). Zahraniční obchod s nejdůležitějšími zeměmi — Außenhandel mit den wichtigsten Ländern Commerce extérieur avec les pays les plus importants

Země zásilk (obchodní) Versendungsland (Handelsland) Pays de consignment (pays commerçant)	V. 1938		I. — V. 1938		I. — V. 1937	
	Dovoz Einfuhr Imports	Vývoz Ausfuhr Exports	Dovoz Einfuhr Imports	Vývoz Ausfuhr Exports	Dovoz Einfuhr Imports	Vývoz Ausfuhr Exports
Hodnota v — Wert in — Valeur en: 1,000 Kč						
Německo — Deutschland — Allemagne	127,542	138,885	629,660	729,430	655,700	573,655
Hamburk — Hamburg — Hambourg	6,044	13,524	18,364	41,387	60,344	75,920
Rakousko — Österreich — Autriche	29,222	52,236	151,836	308,450	166,019	354,265
Polsko — Polen — Pologne	13,340	20,180	83,666	99,222	128,046	86,816
Maďarsko — Ungarn — Hongrie	18,107	24,072	90,056	105,531	45,153	70,356
Rumunsko — Rumänien — Roumanie	36,102	57,427	182,439	213,333	145,738	228,124
Jugoslavie — Jugoslawien — Jougoslavie	28,042	69,376	102,489	257,139	150,788	182,480
Bulharsko — Bulgarien — Bulgarie	28,826	5,871	50,391	28,723	45,402	24,399
Belgie — Belgien — Belgique	21,873	20,737	101,082	107,000	152,875	97,244
V. Británie — Großbritannien — Grande Bretagne	41,562	90,444	213,545	442,015	320,666	377,822
Francie — Frankreich — France	36,220	23,372	180,686	125,507	261,951	188,070
Itálie — Italien — Italie	17,906	31,954	97,569	162,804	101,229	128,192
Nizozemsko — Niederlande — Pays-Bas	29,148	41,179	128,291	187,817	193,240	201,924
Švýcarsko — Schweiz — Suisse	21,894	39,215	116,473	170,757	114,473	188,594
Dánsko — Dänemark — Danemark	2,226	4,745	16,120	28,424	26,237	31,090
Norsko — Norwegen — Norvège	7,405	12,397	35,224	65,292	61,769	75,094
Švédsko — Schweden — Suède	33,635	29,746	142,210	141,920	82,802	136,369
Finsko — Finnland — Finlande	2,087	11,321	7,539	41,347	6,385	38,160
Litva — Litauen — Lithuanie	4,347	4,190	30,102	17,986	20,496	15,885
Recko — Griechenland — Grèce	6,678	4,515	82,487	12,871	47,842	19,731
S. S. S. R. — U. S. S. R. — U. R. S. S.	4,721	26,169	32,771	133,678	29,696	32,155
Turecko — Türkei — Turquie	24,481	14,954	67,844	136,432	57,998	20,395
Čína — China — Chine	3,092	48,364	11,782	187,591	18,914	77,874
Iran — Iran — Iran	610	3,279	3,838	16,351	2,904	107,406
Japonsko — Japan — Japon	4,320	1,667	29,029	12,789	30,378	25,884
Palestina — Palästina — Palestine	739	4,104	17,421	17,338	11,464	23,114
Brit. Indie — Britisch Indien — Inde britannique	21,616	14,645	115,000	65,615	195,648	68,351
Niz. Indie — Niederländisch Indien — Indes néerlandaises	16,412	4,983	81,593	23,447	72,539	16,549
Egypt — Ägypten — Egypte	14,839	6,220	64,597	33,536	109,740	37,594
Jihoaf. Unie — Südafrikanische Union — Union Sud-Afr.	5,167	12,130	20,933	56,098	15,119	49,706
Brit. Rov. Afrika záp. — Brit. Äquatorial-Westafrika — Afrique Equatoriale occidentale britannique	5,397	1,553	39,467	6,316	39,299	19,152
Kanada — Kanada — Canada	8,659	5,803	25,797	30,893	5,580	26,166
Spoj. státy amer. — Vereinigte Staaten von Amerika — Etats-Unis	99,640	63,946	440,656	326,964	307,572	432,609
Argentina — Argentinien — Argentine	20,109	15,485	90,171	76,130	109,667	58,757
Brasílie — Brasilien — Brésil	7,673	9,679	39,290	47,329	60,080	31,449
Uruguay — Uruguay — Uruguay	3,269	3,235	18,550	9,558	30,654	8,461
Australský Svaz — Australischer Staatenbund — Con- fédération Australienne	12,057	8,914	53,008	34,022	80,641	19,578
Ostatní země — Übrige Staaten — Autres pays	62,720	56,812	252,483	315,844	365,092	351,200

7b). Zahraniční obchod podle vybraných hlavních druhů a skupin zboží
Außenhandel nach ausgewählten wichtigsten Warengattungen und Gruppen
Commerce extérieur d'après les principaux espèces et groupes choisis de marchandises

Dovoz Einfuhr Importations	V. 1938		I.—V. 1938		I.—V. 1937		Vývoz Ausfuhr Exportations	V. 1938	I.—V. 1938	I.—V. 1937
	t	1.000 Kč	t	1.000 Kč	t	1.000 Kč		1.000 Kč		
Bavlna — Baumwolle — Coton	7.245	50,849	35.843	269,613	52.526	493,940	Průmysl textilní — Textilindustrie — Industrie textile	202,943	1.055,746	1.151,066
Vlna — Wolle — Laine	2.262	50,653	10.416	234,649	15.756	436,673	Průmysl bavlnářský — Baumwollindustrie — Industrie du coton	62,402	337,327	380,711
Hedvábní — Seide — Soie	302	14,306	1.663	73,325	2.810	99,345	Průmysl vlnářský — Wollindustrie — Industrie lainière	46,952	249,115	276,419
Železné rudy — Eisenerze — Minerais de fer	154.310	32,970	489.753	97,241	332.773	55,151	Průmysl železářský ¹⁾ — Eisenindustrie — Industrie du fer	212,666	869,501	659,411
Obecné kovy — Unedle Metalle — Métaux communs	7.287	48,096	26.857	192,324	32.264	250,420	Ostatní kovod. prům. ²⁾ Sonst. Metallindustrie — Autre industrie des métaux . . .	124,535	501,512	432,546
Surové kůže — Felle und Häute, roh — Peaux	3.342	27,438	15.239	138,316	18.440	212,297	Průmysl sklářský — Glasindustrie — Industrie verrière	62,326	262,676	288,040
Uhlí — Kohlen — Charbon	119.240	18,078	532.568	79,992	551.971	80,877	Průmysl kožařský — Lederind. — Industrie des peaux	48,565	266,127	242,259
Nerostné oleje — Mineralöle — Huiles minérales	36.548	26,973	164.090	119,441	166.649	115,539	Dříví — Holz — Bois — tuny, Tonnen, tonnes 1.000 Kč	98.750	531.603	452.934
Olejnatá semena — Ölreiche Samen — Graines oléagineuses	16.687	29,842	70.926	133,312	65.886	137,338	Uhlí — Kohle — Charbon — tuny, Tonnen, tonnes 1.000 Kč	48.474	251.211	217.328
Vepřový dobytek — Schweine — Espèce porcine	7.502*)	6,334	47.322*)	40,343	78.426*)	63,284	Cukr — Zucker — Sucre — tuny, Tonnen, tonnes 1.000 Kč	33.241	133.308	100.660
								32,098	127,625	84,539

*) Kusy — ¹⁾ Celní třída XXXVIII.

Stück — Zolltarifklasse XXXVIII.

Pièces — La XXXVIII^e classe du tarif douanier.

— ²⁾ Celní třídy XXXIX—XLII.

— Zolltarifklassen XXXIX—XLII.

— Les XXXIX^e—XLII^e classes du tarif douanier.

8. Cenové indexy*) — Preisindizes*) — Indices des prix*)

	Velkoobchodní indexy ¹⁾ — Großhandelsindizes ¹⁾ — Indices des prix de gros ¹⁾							Index citlivých cen ²⁾ Index der kon- junktur- empfind- lichen Preise ²⁾ Nombre- indices des prix sensi- tifs ²⁾	Indexy životních ná- kladů v Praze ³⁾ Indizes der Lebensshal- tungskosten in Prag ³⁾ Nombres-indices du coût de la vie à Prague ³⁾	Index potravi- nový ³⁾ Nah- rungs- mittel- index ³⁾ Nomb- re- indice des den- rées ali- mentai- res ³⁾	
Rok Měsíc Jahr Monat Année Mois	Úhrnný index Gesamt- index Nombre- indice général	Potraviný a požíva- tiny Nahrungs- und Ge- nußmittel Denrées alimentai- res et fourrages	Píce Futter- mittel Fourra- ges	Potraviný, požívatiny a píce Nahrungs- Genuß- u. Futter- mittel Denrées alimentai- res et fourrages	Průmyslo- vé látky a výrobky Industrie- stoffe und -Erzeug- nisse Matières premières et produits manufac- turés	Zboží Waren Marchandises dovážené einge- führte importées		domácí einheimi- sche du pays	rodiny děl- nické der Arbei- terfamilie d'une fa- mille d'ou- vrier	rodiny úřednické der Beam- tenfamilie d'une fa- mille d'em- ployé	
Základ — Grundlage — Base : VII. 1914 = 100											
1929	913	855	831	854	977	919	919	.	744 ⁴⁾	727 ⁴⁾	897 ⁴⁾
1930	811	752	562	741	887	784	829	.	746	719	858
1931	736	705	616	700	774	649	771	.	713	686	780
1932	680	657	600	654	709	602	711	.	700	673	728
1933	659	650	432	638	681	617	677	.	692	667	701
1934	676	680	574	674	678	643	690	.	684	659	668
1935	705	724	653	720	688	662	722	.	704	683	697
1936	707	712	419	695	720	678	721	.	710	694	712
1937	749	718	366	699	804	769	748	.	720	712	709
1936: XII.	722	703	320	682	765	728	725	639	706	694	707
1937: I.	737	713	320	691	787	749	738	694	711	699	707
II.	745	717	340	696	798	767	742	736	715	700	712
III.	754	715	366	696	818	789	746	793	715	701	706
IV.	764	712	366	693	842	815	751	810	715	702	705
V.	755	714	376	696	819	787	749	800	717	703	708
VI.	752	710	370	691	817	791	744	808	725	708	730
VII.	763	732	370	711	818	787	759	788	723	714	717
VIII.	759	722	343	701	822	787	754	775	720	713	702
IX.	755	724	365	704	810	780	752	768	724	718	701
X.	749	718	370	699	803	766	748	707	721	724	702
XI.	744	724	376	705	786	738	751	687	723	726	704
XII.	732	718	376	699	767	718	742	676	725	728	710
1938: I.	733	716	426	700	769	718	745	682	738	741	715
II.	733	717	426	701	768	720	745	666	739	741	715
III.	730	709	452	695	768	720	741	666	741	743	710
IV.	727	714	452	700	757	710	741	653	744	746	713
V.	731	719	542	710	754	704	747	655	745	748	723
VI.	731	716	695	714	749	694	750	621	.	.	.

*) Podrobná data o cenách vycházejí měsíčně v Cenových zprávách Státního úřadu statistického. — Eingehende Daten über die Preise erscheinen monatlich in den Preisberichten des Statistischen Staatsamtes. — Les données détaillées paraissent mensuellement dans les Rapports sur les Prix de l'Office de Statistique.

¹⁾ K 1. dni každého měsíce. — Für den 1. jedes Monates. — À savoir au 1^{er} de chaque mois.

²⁾ Každý první čtvrtek v měsíci. — Erster Donnerstag jedes Monates. — Le 1^{er} jeudi de chaque mois.

³⁾ Střední týden měsíce. — Mittlere Woche des Monates. — Semaine moyenne du mois.

⁴⁾ Staré schema. — Altes Schema. — Ancien schéma.

9. Spotřeba — Verbrauch — Consommation

Rok (= měsíční průměr) Jahr (= Monats- durch- schnitt) Année (= moyenne mensuelle) Měsíc Monat Mois	Maso ¹⁾ — Fleisch ¹⁾ — Viandes ¹⁾				Tuky Fette Graisses	Piva vystaveno Bierausstoß Bières sorties		Vino a mošt ²⁾ Wein u. Mošt ²⁾ Vins et moûts ²⁾	Limonády, min. a sod. vody ²⁾ Limonaden, Soda- u. Mineral- wasser ²⁾ Limonades, sodas et eaux minérales ²⁾	Lih Spiritus Alcool		Cukr zda- něný ver- steuer- ter Zucker Sucre imposé	Sůl - výroba Salzproduktion Sel - production	
	úhrnem insge- samt total	z toho — davon — dont				celkem im ganzen total	z toho pro tuz. davon für das Inland dont pour l'inté- rieur			pitný Trink- spiritus de bouche	ostatní son- stiger autre		celkem im ganzen total	z toho jedlá davon Speise- salz dont alim.
		hovězí Rind- fleisch de boeuf	vepřové Schwe- nefleisch de porc	ostatní son- stiges autres										
1.000 q						1.000 hl						1.000 q		
1929	(349)	(159)	(148)	(42)	(83)	968	945	45,1	71,7	22,7	24,6	289	146	89
1930	(344)	(148)	(156)	(40)	(80)	951	932	44,1	71,5	21,1	25,2	290	142	85
1931	(354)	(143)	(169)	(42)	(75)	865	852	46,8	70,1	18,8	25,6	286	142	86
1932	(338)	(149)	(147)	(42)	(69)	796	788	44,8	66,6	15,0	42,8	279	127	83
1933	271 (317)	135 (138)	99 (140)	37 (39)	54 (64)	663	656	39,7	53,7	12,5	64,3	265	132	84
1934	299 (367)	141 (145)	117 (169)	41 (43)	55 (68)	666	660	39,1	60,2	11,5	63,0	261	134	87
1935	291 (344)	140 (143)	112 (159)	39 (42)	53 (66)	646	639	38,8	60,0	11,8	65,0	264	129	83
1936	279 (321)	128 (130)	116 (154)	35 (37)	63 (74)	630	623	42,7	63,9	12,3	69,5	275	132	86
1937	303	132	134	37	66	693	685	50,2	72,8	13,2	75,2	281	139	89
1936:	XI. 262 (291)	115 (117)	116 (140)	31 (34)	67 (73)	489	482	47,5	51,1	14,3	71,1	274	155	100
	XII. 281 (398)	116 (119)	133 (245)	32 (34)	72 (111)	599	592	60,9	49,2	17,1	52,5	294	128	86
1937:	I. 249	110	110	29	55	455	449	43,9	45,9	10,4	46,5	227	151	95
	II. 242	102	111	29	57	453	446	40,4	44,9	12,7	55,4	229	125	79
	III. 297	123	131	43	62	573	565	51,9	62,5	12,7	65,1	263	123	79
	IV. 297	130	128	39	60	614	605	47,2	66,1	12,1	71,3	248	124	74
	V. 322	141	140	41	65	864	854	47,4	107,3	10,7	77,1	265	131	82
	VI. 324	142	141	41	66	914	904	42,0	115,3	9,9	80,9	284	122	75
	VII. 325	145	139	41	62	977	968	44,0	101,3	12,8	96,8	366	141	93
	VIII. 321	147	137	37	67	874	865	45,5	84,0	13,2	99,7	309	145	97
	IX. 317	141	139	37	72	728	720	50,5	62,2	13,0	80,4	291	140	91
	X. 317	138	142	37	79	649	641	55,4	57,5	14,7	81,9	262	164	116
	XI. 324	139	147	38	80	544	536	58,6	58,1	16,4	80,5	293	169	100
	XII. 305	123	145	37	70	672	662	75,3	69,1	19,2	66,3	339	145	92
1938:	I. 280	124	123	34	59	463	457	48,0	47,4	15,3	54,5	236	145	93
	II. 279	118	125	36	58	530	522	48,8	46,4	13,5	56,4	228	113	72
	III. 328	137	146	45	66	627	617	52,5	62,1	13,8	75,5	282	136	83
	IV. 332	142	143	47	64	634	625	59,2	57,5			271	125	77

¹⁾ Maso a tuky získané jen z porážek živnostenských (data v závorce: ze všech porážek) a ze zahr. obchodu. — Nur aus gewerblichen (in der Klammer: aus allen) Schlachtungen und dem Außenhandel gewonnene Fleisch- und Fettmenge. — Viandes et graisses obtenues par l'abatage industriel (chiffres en parenthèse: de l'ensemble des abatages) et du commerce extérieur.

²⁾ T. j. zdaněné množství pro domácí spotřebu (z tuzemské výroby a z dovozu). — D. i. die für den inl. Verbrauch versteuerte Menge (aus der inl. Erzeugung u. der Einfuhr). — Quantités imposées pour la consommation nationale (de la production nationale et de l'importation).

Indexy spotřeba — Verbrauchsindizes — Indices de la consommation (1929 = 100)															
Rok Měsíc Jahr Monat Année Mois	Tržba ¹⁾ Verkaufserlös ¹⁾ Ventes annuelles ¹⁾	Uhlí pro Kohle für Charbon			Zá- palky ²⁾ Zünd- hölz- chen ²⁾ allu- met- tes ²⁾	Prodané tabákové výrobky Verkaufte Tabakwaren Ventes des produits de tabac					mine- rální oleje ⁴⁾ Mine- ralöle ⁴⁾ huiles miné- rales ⁴⁾	Osobní doprava zelez. Eisen- bahn- Personen- verkehr Transp. de voya- geurs sur les chemins de fer	Výnos dávky ze zábav Ertrag der Vergnügungsabgabe Produit de la taxe sur les divert.		
		otop Beheiz- ung de chauf- fage	prů- mysl Indus- trie à usage indus- triel	dout- níky Ziga- ren cigares		ciga- rety Ziga- retten ciga- rettes	tabáky Tabak tabacs		celkem im gan- zen total	bio- grafů aus Licht- spielen ciné- mas			ostat. son- stiger autre		
							dým- kové Pfeifen- tabak de pipe	cigare- tové Zigareten- tabak à cigarettes							
														Automobily ³⁾ Kraftwagen ³⁾ Automobiles ³⁾	
1929	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1930	96,8	75,2	86,4	85,1	103,0	97,4	101,6	96,0	101,1	99,8	116,7	97,3	111,7	117,0	102,1
1931	91,3	95,9	82,2	78,3	104,7	84,3	102,7	93,4	100,9	90,3	121,1	85,5	102,7	108,1	92,8
1932	85,4	91,6	77,5	61,8	69,4	65,1	95,0	99,9	114,9	75,3	121,1	77,1	87,0	93,1	76,0
1933	77,0	89,1	70,2	60,4	64,1	55,0	89,4	96,5	122,9	55,3	105,1	56,2	78,0	84,3	66,8
1934	74,1	81,9	75,1	61,0	61,3	49,6	93,2	97,5	120,7	60,1	108,0	58,8	74,5	78,6	67,1
1935	76,8	87,7	70,2	64,7	61,7	45,1	90,0	89,5	111,0	57,3	112,3	58,6	73,6	79,2	63,4
1936	82,2	93,4	73,9	73,9	61,4	43,0	93,4	84,8	112,9	67,7	121,5	62,8	80,7	89,2	65,4
1937	89,2	107,3	87,2	92,6	64,1	44,2	99,0	81,6	112,2	79,5	136,1	77,3	85,6	95,5	67,8
1936: XI.	84,7	150,7	87,7	90,3	77,0	39,8	90,0	80,3	108,0	59,9	149,4	69,5	93,8	106,6	70,7
XII.	103,5	127,5	86,2	86,5	85,1	67,0	101,6	90,0	114,9	67,2	120,4	70,2	98,9	114,9	69,8
1937: I.	75,1	124,6	82,6	81,6	59,4	29,6	77,2	61,7	88,7	48,2	137,3	63,2	106,2	101,3	115,1
II.	83,8	133,7	94,9	91,2	75,5	35,6	87,6	72,0	101,8	55,2	117,7	70,2	101,5	109,6	86,8
III.	84,0	92,4	87,4	85,4	92,4	40,9	89,7	78,7	107,0	88,7	118,1	77,6	92,7	114,9	52,7
IV.	89,8	78,1	81,4	89,3	69,0	40,6	97,2	84,1	112,9	110,8	111,8	72,6	92,1	112,7	54,7
V.	81,8	56,0	71,9	82,4	52,8	44,6	95,6	80,6	108,1	104,6	110,1	86,1	75,5	75,9	74,6
VI.	90,8	61,6	82,7	92,5	47,0	44,8	105,8	89,8	120,4	106,0	112,2	78,3	55,0	55,8	53,5
VII.	93,1	75,3	92,8	90,7	20,5	46,8	106,8	88,7	119,7	95,1	162,6	76,3	52,7	55,5	47,5
VIII.	86,9	107,0	115,6	98,5	50,8	42,3	102,0	79,6	112,9	75,9	158,0	75,1	70,8	83,0	48,7
IX.	93,0	127,3	128,5	102,4	49,3	45,6	104,9	87,0	121,6	68,1	140,9	79,6	82,9	97,9	55,8
X.	93,7	139,0	64,8	95,3	63,5	47,0	116,4	90,0	117,9	64,1	146,5	78,2	100,9	118,2	69,6
XI.	90,1	160,9	79,0	103,9	90,7	43,5	97,7	77,6	113,0	65,0	167,3	87,1	96,9	97,3	73,7
XII.	109,0	141,9	74,9	97,9	99,7	68,5	106,0	88,0	122,7	70,5	148,6	83,5	101,0	112,0	81,2
1938: I.	84,3	131,9	81,6	86,7	72,7	27,5	79,0	55,7	93,9	59,1	101,0	82,4	112,3	111,1	114,5
II.	87,2	112,4	98,2	87,4	79,1	36,4	93,6	68,7	108,5	71,6	107,0	81,1	121,3	109,2	143,1
III.	88,2	88,0	88,3	85,4	84,5	44,1	102,8	82,3	116,3	85,1	116,8	75,7	87,8	105,7	55,7
IV.	97,8	84,4	89,7	84,9	66,6	42,3	98,6	76,9	114,3	122,1	123,8	88,3	105,3	57,6	59,8
V.		72,8	82,6	88,0		44,6	105,7	78,8	110,9	113,1			75,4	84,0	59,9

¹⁾ Tržba, konsumních družstev na 1 člana a den. — Erlös der Konsumgenossenschaften auf 1 Mitglied pro Tag. — Ventes des coopératives de cons. (moyennes par membre et par jour). — ²⁾ Výroba pro tuzemsko. — Erzeugung für das Inland. — Production pour l'intérieur du pays. — ³⁾ Tuzemský odby. — Inlandsabsatz. — Ventes pour l'intérieur du pays. — ⁴⁾ Vykličené. — Weggebracht. — Sorties.

10. Konkursy a vyrovnání — Konkurse und Ausgleiche — Faillites et liquidations judiciaires

Rok, (= měsíční průměr) měsíc	Jahr, (= Monats- durchschnitt) Monat	Année, (= moyen- ne mensuelle) mois	Vyhlášené konkursy — Eröffnete Konkurse Faillites déclarées										Zahájená vyrovnání — Eingeleitete Ausgleiche Liquidations judiciaires ouvertes									
			celkem im ganzen total	zemědělství Landwirtschaft agriculture	průmysl a živnosti Industrie und Gewerbe industries	obchod, peněžnictví a doprava Handel, Geldwesen und Verkehr commerce, banques et crédit, transports	volná povolání freie Berufe	ostatní povolání autres professions	vedlejší konkursy Nebenkonkurse faillites accessoires	u nichž jsou známa aktiva a pasiva (v 1.000 Kč) deren Aktiva und Passiva bekannt sind (in 1.000 Kč) où la somme de l'actif (du passif) a été connue (en 1.000 Kč)	počet Zahl	nomb. nombre	aktiva Aktiva actif	pasiva Passiva passif	celkem im ganzen total	zemědělství Landwirtschaft agriculture	průmysl a živnosti Industrie und Gewerbe industries	obchod, peněžnictví a doprava Handel, Geldwesen und Verkehr commerce, banques et crédit, transports	volná povolání freie Berufe	ostatní povolání autres professions	vedlejší vyrovnání Nebenauflösungen liquidations judiciaires accessoires	u nichž jsou známa aktiva a pasiva (v 1.000 Kč) deren Aktiva und Passiva bekannt sind (in 1.000 Kč) où la somme de l'actif (du passif) a été connue (en 1.000 Kč)
1929	...	...	54	1	20	29	1	1	3	39	7,227	10,689	241	5	84	138	2	4	8	240	46,475	85,246
1930	...	...	74	1	27	39	1	1	3	55	6,522	14,300	358	14	123	199	2	5	14	357	73,365	132,165
1931	...	...	88	3	31	45	1	1	4	66	14,764	27,108	382	25	125	208	2	8	14	379	82,466	139,357
1932	...	...	120	6	40	60	2	2	4	91	23,993	40,375	382	31	115	201	4	11	20	381	93,750	142,406
1933	...	...	132	6	50	62	3	3	4	113	30,898	55,553	295	13	94	167	3	7	11	295	66,222	104,231
1934	...	...	105	4	38	48	3	3	6	87	17,327	29,724	165	4	55	91	3	7	6	165	36,727	57,990
1935	...	...	89	5	32	37	3	3	7	72	12,010	20,813	131	4	36	79	1	6	5	131	21,368	35,283
1936	...	...	65	4	20	29	4	4	6	54	7,620	15,755	87	2	24	54	1	4	2	87	16,812	24,881
1937	...	...	56	4	18	23	2	2	7	32	7,055	11,648	71	—	16	45	1	6	3	70	13,988	22,351
1937: II.	71	4	25	30	3	6	6	3	3	43	29,392	45,409	70	—	14	47	1	4	4	68	7,732	11,758
III.	72	4	24	34	4	5	5	3	3	40	4,112	9,880	76	—	14	50	—	6	6	76	8,687	13,526
IV.	61	1	24	24	1	3	3	3	3	37	5,919	9,991	69	—	15	44	—	7	3	69	10,212	16,805
V.	56	1	18	24	2	2	2	2	2	31	8,986	15,010	81	—	24	49	1	6	1	81	21,790	41,324
VI.	61	7	13	26	3	5	5	3	3	44	10,070	13,013	84	—	19	54	1	8	2	84	8,342	11,644
VII.	44	2	18	18	1	6	6	6	6	20	5,396	8,625	48	—	9	34	1	2	2	48	6,183	11,678
VIII.	37	1	12	15	1	6	6	6	6	24	2,863	8,757	53	—	11	32	3	3	4	51	45,133	60,541
IX.	43	2	14	16	2	6	6	6	6	28	6,324	9,628	66	—	18	32	1	10	5	66	8,198	14,677
X.	70	4	27	21	3	10	10	10	10	38	5,106	9,927	62	—	17	34	—	8	3	62	7,398	12,163
XI.	53	4	16	22	3	6	6	6	6	20	2,578	5,069	78	—	16	47	1	11	3	78	11,039	17,072
XII.	48	1	15	17	3	12	12	12	12	32	1,863	4,430	85	—	24	46	2	10	3	85	19,711	36,085
1938: I.	56	2	19	21	3	10	10	10	10	28	2,740	6,358	58	—	16	37	—	4	1	58	19,026	25,979
II.	38	2	13	14	3	4	4	4	4	19	899	9,819	63	—	13	43	—	5	2	62	14,742	25,223
III.	62	7	19	26	1	6	6	6	6	39	6,125	8,697	60	—	18	37	—	3	1	60	28,072	45,428
IV.	44	3	15	19	2	4	4	4	4	25	5,157	8,063	54	—	15	38	—	—	—	54	14,566	19,509
V.	55	3	29	29	3	4	4	4	4	33	5,369	6,573	85	1	19	58	—	6	1	85	6,256	10,970

11. Stavební ruch — Bautätigkeit
Activité du bâtiment

Rok (= měsíční průměr) Jahr (= Monats- durchschnitt) Année (= moyen- ne men- suelle) Měsíc Monat mois	Stavební povolení Baubewilligungen Permis de bâtir				Kolaudace — Kollau- dierungen — Permis d'usage				Přístup bytů Zugang an Wohnungen Accroissement de loge- ments
	poznámky stavby Umänderungsbauteil transformations	novostavby Neubauten constructions nouvelles			poznámky stavby Umänderungsbauteil transformations	novostavby Neubauten constructions nouvelles			
		počet Zahl nombre	kubatura Kubatur vol. bâti			počet Zahl nombre	kubatura Kubatur vol. bâti		
1929					196	380	.	1.474	
1930					164	249	.	1.100	
1931					131	285	.	1.580	
1932					147	333	.	1.688	
1933	318	329	616	321	134	237	.	982	
1934	176	218	321	129	191	.	.	685	
1935	198	185	272	117	135	.	.	591	
1936	179	162	277	119	171	328	.	1.035	
1937	218	202	427	117	191	402	.	1.048	
	223	226	503						
1936:	XI.	195	149	336	157	242	363	1.175	
	XII.	155	98	274	153	233	609	2.359	
1937:	I.	124	133	369	101	97	202	529	
	II.	131	127	374	76	56	159	336	
	III.	206	193	362	72	46	105	242	
	IV.	315	325	793	79	73	239	628	
	V.	275	298	559	54	85	112	320	
	VI.	266	240	369	122	219	520	1.543	
	VII.	342	388	924	157	309	581	1.783	
	VIII.	229	241	573	104	216	399	1.100	
	IX.	206	213	435	102	251	450	1.138	
	X.	224	259	590	194	355	743	1.870	
	XI.	213	175	389	162	272	545	1.149	
	XII.	142	124	296	181	314	770	1.937	
1938:	I.	137	95	230	130	106	276	769	
	II.	155	129	410	47	33	132	286	
	III.	212	195	454	68	70	277	670	
	IV.	202	386	694	68	97	215	628	

NB. Stavební ruch ve 38 větších městech, která zasílají svá hlášení nejpřesněji a nejdříve. — Bautätigkeit in 38 größeren Städten, die ihre Meldungen am genauesten und frühesten einenden. — Activité du bâtiment dans les 38 villes plus importantes qui fournissent leurs rapports le plus précisément et le plus tôt.

12. Živnostenské porážky — Gewerbliche Schlachtungen — Abat. industr. des anim. de boucherie

Rok (= měsíční průměr) Jahr (= Monats- durch- schnitt) Année (= moyen- ne men- suelle) Měsíc Monat mois	1.000 kusů — 1.000 Stück — 1.000 pièces											
	Skot — Rinder Boeufs	Telata — Kälber Veaux	Vepři — Schweine Porcs	Ovce — Schafe Moutons	Jehňata — Lämmer Agneaux	Kozy — Ziegen Chèvres	Kůzlata — Zickel Chevreaux	Koně a muli Pferde und Maultiere	Chevaux et mulets	Hříbata a osli Fohlen und Esel	Poulnais et ânes	
1933	57·7	75·7	203·6	7·0	5·2	1·7	16·9	2·4	0·2			
1934	62·1	85·8	246·6	7·8	4·3	2·0	16·5	2·1	0·1			
1935	61·5	79·3	231·6	9·5	5·0	2·0	17·5	2·5	0·2			
1936	53·7	68·9	229·3	10·4	4·3	2·4	18·0	2·4	0·1			
1937	54·5	75·4	265·6	11·5	4·6	3·0	20·2	1·9	0·1			
1936:	IV.	57·8	84·8	237·7	5·3	13·8	2·4	105·4	2·8	0·2		
	V.	58·6	88·2	235·5	4·3	1·5	1·4	15·4	2·3	0·2		
	VI.	55·3	79·7	231·4	4·0	0·6	0·7	1·6	2·1	0·2		
	VII.	58·2	82·2	237·1	5·9	0·2	0·7	0·6	1·8	0·2		
	VIII.	57·6	63·4	220·8	9·7	0·3	1·1	0·5	1·8	0·1		
	IX.	55·1	54·8	225·8	16·6	0·4	2·3	0·7	2·0	0·1		
	X.	53·2	50·8	227·0	26·8	0·5	4·7	0·9	2·4	0·1		
	XI.	47·6	51·9	222·8	21·2	0·5	5·5	0·6	2·5	0·1		
	XII.	48·0	61·4	260·5	10·6	0·4	3·9	0·6	2·4	0·1		
1937:	I.	43·3	59·2	215·9	7·0	4·2	2·4	1·1	1·9	0·1		
	II.	40·5	58·1	217·0	5·7	14·6	2·2	11·3	1·8	0·1		
	III.	49·1	80·3	259·5	6·4	28·9	3·4	102·2	2·0	0·1		
	IV.	52·1	76·7	253·1	4·9	4·1	3·3	102·4	1·9	0·1		
	V.	57·7	88·8	279·5	5·2	1·5	1·8	19·2	1·8	0·2		
	VI.	58·9	92·4	283·7	4·7	0·3	1·0	2·3	1·5	0·2		
	VII.	62·3	91·5	279·1	6·5	0·2	0·9	0·6	1·5	0·1		
	VIII.	62·6	78·0	272·2	10·6	0·2	1·5	0·7	1·6	0·1		
	IX.	60·8	72·8	275·0	18·2	0·2	3·4	0·7	1·7	0·1		
	X.	59·1	65·9	276·1	28·1	0·3	5·7	0·9	2·0	0·1		
	XI.	57·4	67·3	286·4	29·0	0·4	6·0	0·7	2·3	0·1		
	XII.	50·5	74·2	290·2	12·2	0·3	4·1	0·4	2·3	0·1		
1938:	I.	49·4	71·0	243·4	7·0	5·0	2·3	1·3	1·7	0·1		
	II.	47·0	75·4	249·1	6·6	18·6	2·3	14·0	1·6	0·1		
	III.	55·1	88·2	294·3	5·3	19·1	3·3	103·3	1·7	0·1		
	IV.	57·1	92·5	287·4	5·7	18·9	3·0	134·8	1·7	0·3		

13. Cizinecký ruch — Fremdenverkehr — Tourisme

Rok (= měsíční průměr) Jahr (= Monatsdurchschnitt) Année (= moyenne mensuelle) Měsíc — Monat — Mois	Návštěvníci — Besucher — Visiteurs											Cestující překročivší hranice Überschreitungen der Staatsgrenze Passage de la frontière d'Etat		Ztrávené noci Über- nachtungen Nuitées	
												Příchod Zugang Arrivée		Odchod Abgang Départ	
												tuzemci Inländer Tchecoslovaques		tuzemci Inländer Tchecoslovaques	
	Praha Prag Prague	Brno Brünn	Bratislava	Františkovy Lázně Franzensbad	Karlovy Vary Karlsbad	Mariánské Lázně Marienbad	Poděbrady	Luhachovice	Pleštiny	Trečianske Teplice	větší města úhrnem ¹⁾ größere Städte insgesamt ²⁾ grandes villes, total ³⁾	cizozemci Ausländer étrangers	cizozemci Ausländer étrangers	cizozemci Ausländer étrangers	cizozemci Ausländer étrangers
	1.000														
1929	50,5		6,9	4,0	9,2	5,7	2,0	2,8	1,9	2,3					
1930	56,6		6,8	3,8	8,9	5,4	2,9	2,9	1,9	2,3					
1931	45,7		9,5	3,3	7,3	4,2	2,0	2,9	1,8	1,9					
1932	52,3			2,6	6,3	3,5	2,6	3,0	1,5	0,1					
1933	35,5	7,4	9,1	2,0	6,0	3,7	2,7	3,1	1,4	0	81,2				
1934	39,7	8,4	7,5	2,4	6,3	4,2	2,8	3,4	1,5	1,7	121,2	33,2	88,7	137,1	531,8
1935	43,0	9,9	8,1	1,7	6,3	3,5	2,7	3,8	1,7	1,7	149,8	51,2	102,5	141,5	118,0
1936	32,1	10,7	8,7	1,9	6,9	3,5	2,7	3,7	1,8	1,7	148,9	56,1	118,4	160,3	122,7
1937	51,4	10,8	10,0	1,2	7,3	4,1	2,7	3,5	2,0	2,0	176,6	62,7	124,7	178,0	127,8
1937:															
II.	23,2	8,9	7,6	0	2,0	0,3	0,2	0	0,6	0,1	120,1	34,1	79,6	102,6	86,2
III.	40,2	10,3	8,9	0,1	3,4	0,7	0,5	0	0,8	0,1	152,6	48,4	111,3	167,1	112,0
IV.	32,1	11,0	9,1	0,3	4,6	0,8	1,2	0,2	1,3	0,7	151,2	28,3	85,6	118,0	93,2
V.	269,8	11,8	10,0	1,9	12,0	6,4	4,9	4,5	2,8	3,2	401,4	74,4	164,5	214,7	160,4
VI.	31,1	9,9	9,7	3,2	13,4	9,1	6,6	8,8	3,8	3,5	157,5	99,2	122,6	193,9	133,2
VII.	35,3	11,3	11,2	4,9	19,9	16,7	8,1	16,6	4,6	8,8	197,7	182,3	181,7	298,9	210,4
VIII.	37,5	13,2	12,7	3,1	15,4	10,9	6,0	10,2	4,1	4,8	201,8	136,1	214,4	281,9	188,8
IX.	36,7	13,0	11,1	0,8	7,2	2,2	3,1	1,0	2,8	2,0	169,9	45,9	134,8	200,5	135,3
X.	31,3	11,6	11,0	0,1	3,4	0,4	0,8	0,1	1,2	0,7	163,7	21,5	118,2	121,7	155,2
XI.	27,2	11,0	10,3	0	2,6	0,4	0,6	0	0,6	0,2	152,6	15,8	96,8	125,8	95,7
XII.	24,2	9,2	10,3	0	1,7	0,4	0,4	0	0,6	0,1	126,0	35,8	113,7	154,2	111,3
1938:															
I.	30,2	9,3	9,3	0	2,0	0,3	0,3	0	0,6	0,1	140,4	31,0	89,1	120,2	90,9
II.	27,6	9,5	9,3	0	2,2	0,4	0,3	0	0,7	0,1	138,4	31,9	81,2	113,8	83,8
III.	34,0	10,9	9,2	0	2,2	0,5	0,6	0	1,0	0,3	160,3	28,4	105,1	123,4	107,8
IV.	27,5	10,6	9,0	0,1	4,1	0,8	0,8	0,2	1,7	0,8	145,8	32,4	114,5	157,3	121,5
V.	25,8	10,8	8,8	0,8	6,9	1,7	4,8	1,6	2,5	2,2	149,1	41,8	119,6	116,4	130,0

¹⁾ Počet měst: — Zahl der Städte: — Nombre de villes: 1933 — 25, 1934 — 47, 1935—1937 — 100. ²⁾ Počet míst: — Zahl der Orte: — Nombre de stations: 1932—1933 — 15, 1934 — 17, 1935 — 104, 1936 — 144, 1937 — 162. ³⁾ Opraveno — Berichtigt — Révisé.

14. Sociální pojištění — Sozialversicherung — Assurances sociales

Rok Měsíc Jahr Monat Année Mois		Ústř.soc. pojišťovna — Zentralsozialversicherungsanst. — Inst. central d'assur. sociales								Všeobecný pensijní ústav — Allg. Pensionsanstalt — Inst. gén. des pens. (de retraite)												
		Předpis pojistného Vorschreibung der Versich.-Beiträge Cotisations d'assurances prescrites		Vydání nemocenského pojištění Ausgaben der Kranken- versicherung Dépenses des assurances- maladie		Průměr. počet pojiš- těnců ¹⁾ — Durchschn. Zahl der Versich. ¹⁾ — Moyenne des assurés ¹⁾		Pojištěná mzda ²⁾ Versicherter Lohn ²⁾ Salaire assuré ²⁾	Pojištěnci ³⁾ Versicherte ³⁾ Assurés ³⁾				Běžná měsíční výplata ⁴⁾ Laufende monatliche Auszahlung ⁴⁾ Paiements, par mois, des pensions ⁴⁾									
		Pojistné nemocenské Krankenversicherung Assurances-maladie	Pojistné inval. a starob. Invaliditäts- u. Alters- renten — Assurances- invalidité-vieillesse	celkem im ganzen total	z toho-davon-dont penzijní dávky Geldleistungen prestations en espèces	léčeb. péče Heilfürsorge traitements et soins	Pojist. nemocenské Krankenversicher. Assurances- maladie		celkem — im ganzen — total	povinní Pflichtversicherte obligatoires	dřevovníci forw.-Versicherte facultatifs	s náhradním poplatkem mit arbeitslosen- versicherungsgeld pejnas contr. de recon.	Zemědělnatelské — Arbeitsgeber-Patrons ⁵⁾	důchody star. Altersrenten de vieillesse								
							zák. - Ges. 221/24							zák. - Ges. 117/24 ²⁾	důchody invalidi- Invaliditätsrenten d'invalidité	důchody star. Altersrenten de vieillesse	důchody vdovské Witwenrenten de veuve	důchody sirotčí Waisenrenten d'orphelins				
		1.000.000 Kč		1.000		1.000		Kč		1.000		1.000		1.000.000 Kč								
1929	978	635	1.074	501	365	2.506	197	2.288	14.983	277	271	2	4	55								
1930	987	614	1.103	488	380	2.445	202	2.173	14.630	306	300	2	4	57	4,48							
1931	928	574	1.064	469	385	2.310	181	2.062	13.482	325	316	3	6	63	5,43							
1932	833	496	960	380	372	2.067	179	1.881	11.493	330	318	3	9	68	6,67							
1933	735	435	836	297	337	1.885	176	1.710	9.849	327	311	4	12	69	8,34	1,63	6,40	1,94	3,52			
1934	719	422	775	339	332	1.879	172	1.681	9.577	334	311	4	19	68	9,76	1,78	7,95	2,29	4,02			
1935	718	395	784	223	354	1.919	171	1.692	9.458	347	321	6	20	69	11,01	1,87	9,18	2,39	4,49			
1936	784	441	792	228	361	2.064	176	1.851	10.477	366	339	9	18	70	12,15	1,93	11,31	2,72	5,08			
1937	893	529	879	264	397	2.258	186	2.043	12.100	394	366	12	16	73	12,99	1,94	12,85	2,88	5,62			
1937:	I.	61	35	68	24	26	1.880	181	1.689	815	380	354	10	16	73	12,99	1,94	12,85	2,88	5,62		
	II.	58	33	66	22	28	1.913	182	1.721	749	381	354	10	16	73	12,99	1,94	12,85	2,88	5,62		
	III.	63	36	69	21	32	2.000	184	1.807	877	385	358	11	16	74	13,06	1,94	13,15	2,91	5,72		
	IV.	69	40	70	20	32	2.192	186	1.989	942	389	361	11	16	74	13,10	1,94	13,26	2,91	5,78		
	V.	80	47	64	19	29	2.345	183	2.132	1.054	391	364	11	16	75	13,15	1,93	13,36	2,92	5,83		
	VI.	78	45	68	20	31	2.425	189	2.207	1.065	394	367	12	16	75	13,17	1,93	13,44	2,92	5,87		
	VII.	78	48	73	23	33	2.425	182	2.206	1.115	396	369	12	16	76	13,19	1,93	13,52	2,93	5,94		
	VIII.	84	52	70	22	34	2.426	183	2.183	1.124	394	367	12	16	76	13,21	1,93	13,60	2,93	5,99		
	IX.	77	47	70	21	32	2.398	187	2.170	1.086	398	370	12	16	76	13,23	1,92	13,75	2,94	6,05		
	X.	89	54	81	23	38	2.442	189	2.211	1.148	398	371	12	15	76	13,25	1,92	13,82	2,95	6,09		
	XI.	78	47	76	23	36	2.411	192	2.184	1.101	399	371	13	15	76	13,25	1,91	13,93	2,96	6,14		
	XII.	77	45	104	28	45	2.212	194	1.999	1.023	407	379	13	15	77	13,33	1,91	14,05	2,96	6,20		
1938:	I.	66	40	75	28	27	1.992	192	1.793	912	409	381	13	15	77	13,35	1,91	14,12	2,97	6,25		
	II.	64	39	74	25	31	2.058	193	1.849	848	409	380	13	15	77	13,38	1,90	14,19	2,97	6,29		
	III.	70	43	80	25	36	2.156	195	1.954	991	412	384	14	15	77	13,40	1,90	14,44	2,99	6,34		
	IV.	75	46	81	24	35	2.294	196	2.088	1.031	416	387	14	15	78	13,45	1,89	14,61	3,00	6,39		
	V.		74	23	34	34	2.403	198	2.200	1.127	416	387	14	14	78	13,50	1,89	14,66	3,00	6,44		

¹⁾ Pojištěných povinně i dobrovolných. — Pflicht- und freiwillig Versicherte. — Assurés obligatoires et facultatives.

²⁾ Bez úřad. nemocenských pojišťoven. — Ohne Beamten-Krankenversicherungsanstalten. — Non compris les assurances-maladie des employés. — ³⁾ Týká se jen nemocenských pojištěných podle zákona 221/24. — Bezieht sich nur auf die gemäß Ges. 221/24 Versicherten. — Ne se rapporte qu'aux assurés en vertu de la loi N° 221/24. — ⁴⁾ Měsíční průměr a stav na počátku měsíce. — Monatsdurchschnitt und der Stand zu Beginn des Monats. — Moyenne mensuelle et l'état au commencement de l'année (du mois). — ⁵⁾ Podle stavu na počátku roku (měsíce). — Nach dem Stande am Anfang des Jahres (Monates). — D'après l'état au commencement de l'année (du mois). — ⁶⁾ Důchody vyplácené podle zák. 117/34. — Gemäß Ges. 117/34 ausgezahlte Renten. — Pensions payées en vertu de la loi N° 117/34. — ⁷⁾ Zvýšení důchodu podle zák. 125/31. — Rentenerhöhung gemäß Ges. 125/31. — Augmentations des pensions en vertu de la loi N° 125/31.

15. Veřejné finance*) – Öffentliche Finanzen*) – Finances publiques*)

Rok (=měsíční průměr)	Hrubý výsledek veřejných dávek Brutto-Ertrag der öffentlichen Abgaben Produit brut des charges publiques							Tabáková režie Tabakregie Régie des tabacs		Přijem silničního fondu Einnahmen des Strassenfonds Revenu du fonds de la voirie	Samospr. přírůžky Selbstverwaltungszuschläge Centimes addit. autonomes	
	Veřejné dávk öffentl. Abgaben Taxes publiques	Přímé daně Direkte Steuern Impôts directs	Daně z obrátu a přepychová Umsatz- und Luxussteuer Impôt sur le chiffre d'aff- aires et de luxue	Cla Zölle Doua- nes	Spotřební daně Ver- brauchs- steuern Impôts de consom- mation	Po- platky Geb- ühren Droits	Monopolní) Monopoles ¹⁾	Podíl na zátěži ²⁾ Anteil und Zuteilung ²⁾ Quotes-parts et allocations ²⁾	pro- dej Ver- kauf vente		odvod státní pokladně Abfuhr an die Staatskasse remis à la caisse de l'Etat	celkem insge- sam total
Jahr (=Monats- durchschnitt) Année (=moyenne mensuelle) Měsíc Monat Mois	1,000.000 Kč											
1929	825,7	169,3	195,5	119,1	161,7	177,1	3,0	180,0	196,4	114,0	13,2	.
1930	794,5	157,7	196,5	103,3	157,6	173,3	6,1	171,8	192,2	108,6	14,7	.
1931	799,2	147,6	185,2	110,9	181,1	170,5	3,9	208,0	181,0	102,1	19,6	53,6
1932	772,5	172,2	185,8	73,8	176,9	161,2	3,1	207,6	181,1	113,1	24,1	52,6
1933	728,5	154,6	192,6	54,3	168,2	155,5	3,3	245,2	166,3	107,0	20,3	54,9
1934	734,2	143,2	199,3	55,6	166,6	164,9	4,6	248,5	159,1	104,0	19,8	51,6
1935	718,3	146,9	192,7	56,1	165,6	152,5	4,5	259,3	151,6	98,5	21,7	54,3
1936	753,3	155,6	197,1	62,0	175,7	158,7	4,2	256,3	154,5	98,6	23,9	66,1
1937	864,7	236,4	230,6	66,4	190,5	135,0	5,8	231,9	142,9	95,3	25,6	56,7
1937: I.	749,0	203,1	167,7	53,6	171,9	145,7	7,0	313,9	126,3	57,0	35,6	44,1
II.	1.090,0	476,2	280,9	58,8	158,7	111,7	3,7	227,1	117,7	87,5	19,5	59,9
III.	574,4	59,8	148,8	73,4	173,8	114,4	4,2	230,3	137,4	103,5	16,5	53,8
IV.	762,1	188,8	177,9	75,4	175,2	140,8	4,0	234,4	137,2	113,0	20,3	54,5
V.	835,9	212,7	271,2	63,8	179,2	102,0	7,0	215,6	146,4	109,5	18,4	54,8
VI.	723,5	186,9	166,1	53,2	181,8	130,8	4,7	252,2	152,2	73,0	25,1	58,9
VII.	912,5	273,0	183,8	68,3	199,9	183,7	3,8	249,9	159,0	104,5	40,0	54,6
VIII.	823,8	131,9	303,2	60,5	204,8	117,8	5,6	227,3	150,2	79,0	25,2	55,2
IX.	678,9	104,2	176,5	70,1	186,6	132,7	8,8	233,7	150,0	106,5	19,1	56,5
X.	821,4	178,6	214,7	72,7	197,6	149,6	8,2	219,1	143,4	117,5	21,0	58,5
XI.	1.049,1	278,4	353,7	76,0	212,1	122,4	6,5	208,1	141,6	101,5	27,3	65,7
XII.	1.356,0	542,8	322,9	71,5	243,8	168,6	6,4	170,8	166,4	86,0	39,4	64,3
1938: I.	813,7	255,7	158,8	57,5	211,8	120,7	9,2	297,1	118,0	64,5	33,9	45,7
II.	1.249,0	576,7	320,6	47,3	175,1	124,6	4,7	214,2	125,1	95,0	15,8	61,2
III.	662,7	95,3	176,8	61,7	194,3	129,7	4,9	209,8	150,0	95,0	17,1	56,0
IV.	835,4	226,3	189,8	63,6	198,1	152,7	4,9	216,7	143,0	100,5	31,4	52,6

*) Data ministerstva financí. — Daten des Finanzministeriums. — Données du Ministère des Finances.

1) Sůl, sladidla, výbušné látky. — Salz, Süß- und Sprengstoffe. — Sel, saccharines, matières explosives.

2) Odvedené státní správou z výnosu některých dávek samospráv neb fondům. — Durch die Staatsverwaltung vom Ertrag einiger Abgaben an die Selbstverwaltung oder an Fonds abgeführt. — Remis, sur le produit de certaines taxes, par l'administration de l'Etat aux administrations autonomes et fonds.

16. Tržba u největších spotřebních družstev — Erlös der größten Verbrauchergenossenschaften
Ventes annuelles des coopératives de consommation les plus importantes

Rok (=městč. průměr)	Celkem — im ganzen au total				z toho — davon — dont																			
					Ústřední svaz ¹⁾				Unie ²⁾				Verband ³⁾											
Jahr (=Monats- durchschnitt)	Tržba - Erlös Ventes annuelles				Tržba - Erlös Ventes annuelles				Tržba - Erlös Ventes annuelles				Tržba - Erlös Ventes annuelles											
Année (=moyenne mensuelle)	členů — Mitglieder — membres 1.000	prodejen — Verkaufs- stellen — locaux de vente	zaměstnanců — Beschäf- tigte — employés	celkem v mil. Kč im ganzen in Mill. Kč au total en millions de Kč	na člena ⁴⁾ auf 1 Mitglied ⁴⁾ par membre ⁴⁾	členů — Mitglieder — membres 1.000	prodejen — Verkaufs- stellen — locaux de vente	zaměstnanců — Beschäf- tigte — employés	celkem v mil. Kč im ganzen in Mill. Kč au total en millions de Kč	na člena ⁴⁾ auf 1 Mitglied ⁴⁾ par membre ⁴⁾	členů — Mitglieder — membres 1.000	prodejen — Verkaufs- stellen — locaux de vente	zaměstnanců — Beschäf- tigte — employés	celkem v mil. Kč im ganzen in Mill. Kč au total en millions de Kč	na člena ⁴⁾ auf 1 Mitglied ⁴⁾ par membre ⁴⁾	členů — Mitglieder — membres 1.000	prodejen — Verkaufs- stellen — locaux de vente	zaměstnanců — Beschäf- tigte — employés	celkem v mil. Kč im ganzen in Mill. Kč au total en millions de Kč	na člena ⁴⁾ auf 1 Mitglied ⁴⁾ par membre ⁴⁾				
																					Kč = 1929 = 100	Kč = 1929 = 100	Kč = 1929 = 100	Kč = 1929 = 100
1929	502	2.662		1.256	6,86	100,0	257	1.409	3.652	653	6,98	100,0	70	231	790	157	6,19	100,0	175	1.022		446	6,96	100,0
1930	520	2.794		1.262	6,64	96,8	266	1.479	3.958	646	6,66	95,4	73	242	849	158	5,89	95,1	181	1.073		458	6,92	99,4
1931	552	3.101		1.261	6,26	91,3	286	1.685	4.301	655	6,27	89,8	76	256	835	151	5,42	87,6	190	1.160		455	6,57	94,4
1932	585	3.373		1.256	5,86	85,4	305	1.850	4.583	665	5,96	85,4	79	263	837	140	4,82	77,9	201	1.260		451	6,12	87,9
1933	620	3.608	8.528	1.197	5,28	77,0	325	1.977	4.730	654	5,51	78,9	87	286	963	148	4,66	75,3	208	1.345	2.835	395	5,19	74,6
1934	632	3.708	8.665	1.171	5,08	74,1	332	2.042	4.834	651	5,35	76,6	91	298	983	140	4,31	69,6	209	1.368	2.838	380	4,96	71,1
1935	643	3.785	8.981	1.229	5,27	76,8	342	2.132	5.062	697	5,65	80,9	94	302	1.016	148	4,38	70,8	207	1.351	2.503	384	5,05	72,6
1936	644	3.859	9.483	1.349	5,64	82,2	348	2.217	5.411	775	5,96	85,4	95	303	1.101	166	4,79	77,4	201	1.339	2.971	407	6,47	78,6
1937	654	4.051	10.143	1.459	6,12	89,2	363	2.372	5.891	857	6,55	93,8	95	318	1.157	164	4,68	75,6	196	1.361	3.095	433	6,03	86,6
1936: IX.	653	3.830	9.437	117	5,78	84,3	359	2.192	5.383	69	6,15	88,1	95	300	1.073	13	4,71	76,1	199	1.338	2.981	35	5,61	80,6
X.	655	3.826	9.475	119	5,99	87,3	360	2.197	5.408	69	6,30	90,3	95	300	1.070	14	4,81	77,7	200	1.329	2.997	36	5,93	85,9
XI.	657	3.833	9.491	112	5,81	84,7	361	2.204	5.429	64	6,10	87,4	96	301	1.078	14	5,05	81,6	200	1.328	2.984	34	5,64	81,0
XII.	644	3.859	9.483	149	7,12	103,8	348	2.217	5.411	84	7,35	105,8	95	303	1.101	19	6,51	105,2	201	1.339	2.971	46	6,07	100,7
1937: I.	643	3.870	9.468	100	5,15	75,1	346	2.227	5.403	57	5,43	77,8	96	303	1.098	12	3,96	64,0	201	1.340	2.967	31	5,22	75,0
II.	644	3.831	9.511	104	5,75	83,8	347	2.239	5.438	60	6,15	88,1	95	303	1.091	12	4,63	74,8	202	1.339	2.982	32	5,58	80,2
III.	646	3.906	9.547	116	5,76	84,0	350	2.260	5.487	67	6,23	89,3	95	303	1.079	13	4,44	71,7	201	1.343	2.981	36	5,54	79,6
IV.	650	3.916	9.635	121	6,16	89,8	352	2.265	5.549	73	6,74	96,6	96	304	1.079	14	4,86	78,5	202	1.347	3.007	34	5,77	82,9
V.	654	3.938	9.742	111	5,61	81,8	356	2.287	5.636	65	6,09	87,2	96	304	1.082	11	3,81	61,5	202	1.347	3.024	35	5,60	80,5
VI.	654	3.960	9.810	127	6,23	90,8	359	2.303	5.670	74	6,56	94,0	97	308	1.096	14	4,83	78,0	198	1.349	3.044	39	6,29	90,4
VII.	654	3.978	9.978	127	6,39	93,1	360	2.316	5.769	76	6,38	95,6	97	308	1.107	14	4,81	77,7	197	1.354	3.100	37	6,26	90,9
VIII.	656	3.992	10.003	118	5,96	86,9	362	2.325	5.798	68	6,30	90,3	97	309	1.116	14	4,68	75,6	197	1.358	3.089	36	5,97	85,8
IX.	656	4.000	9.995	128	6,38	93,0	364	2.331	5.806	75	6,70	96,0	97	310	1.108	15	5,00	80,7	195	1.359	3.081	38	6,15	88,4
X.	659	4.011	10.092	129	6,43	93,7	367	2.340	5.887	77	6,82	97,7	96	310	1.113	15	4,96	80,1	196	1.361	3.092	37	6,43	92,4
XI.	661	4.041	10.106	121	6,18	90,0	368	2.355	5.881	72	6,34	95,1	97	317	1.140	13	4,52	73,0	196	1.369	3.085	36	6,14	88,2
XII.	654	4.051	10.143	157	7,48	109,0	363	2.372	5.891	93	7,96	114,0	95	318	1.157	17	5,69	91,9	195	1.361	3.095	47	7,44	106,9
1938: I.	659	4.085	10.260	106	5,76	84,0	366	2.393	6.025	62	6,29	90,2	95	331	1.154	12	4,32	69,8	198	1.361	3.081	32	5,47	78,6
II.	662	4.078	10.223	110	5,98	87,2	368	2.393	6.099	65	6,34	90,8	96	320	1.145	13	4,85	78,4	198	1.365	3.079	32	5,85	84,0
III.	662	4.100	10.261	125	6,05	88,2	363	2.414	6.022	74	6,51	93,2	97	321	1.155	15	5,01	80,9	196	1.365	3.084	36	5,72	82,0
IV.	662	4.111	10.324	132	6,71	97,8	369	2.423	6.081	82	7,38	105,7	97	323	1.159	15	5,39	87,1	196	1.365	3.084	35	6,13	88,8

17. Strojená hnojiva — Kunstdünger — Engrais artificiels

Druh hnojiva Düngerart Espèces d'engrais	Zásoba u výrob- ců Vorrat bei den Produ- zenten Stocks chez les produc- teurs	Výroba Pro- duktion Pro- duction	K spotře- bě dodá- no Für den Ver- brauch abgege- ben Quant- ités livrées à la consom- mation	Zásoba u výrob- ců Vorrat bei den Produ- zenten Stocks chez les pro- ducteurs	Zásoba u dovoz- ců Vorrat bei den Impor- teuren Stocks chez les importa- teurs	Dovoz Ein- fuhr Im- porta- tions	Vývoz Ausfuhr Exporta- tions	Zásoba u dovozců Vorrat bei den Impor- teuren Stocks chez les im- porta- teurs	Úhrnná spo- třeba*) Gesamt- ver- brauch*) Consom- mation totale*)
	1./II. 1938	1./II. 1938—30./IV. 1938		30./IV. 1938	1./II. 1938	1./II. 1938—30./IV. 1938		30./IV. 1938	1./II. 1938 30./IV. 1938
A. Dusíkatá hnojiva — Stickstoffhaltige Düngemittel — Engrais azotés									
a) dusičnanová ¹⁾ in Nitratform — nitrátés	22.716	97.306	87.101	32.921	101	91.753	—	—	178.955
b) amoniakálná ²⁾ — in Ammoniakalform — amoniacaux	219.564	227.548	299.008	148.104	—	26.001	760	—	324.249
B. Fosforečná hnojiva — Phosphatdüngemittel — Engrais phosphatés									
a) vodou rozpustná ³⁾ — wasserlöslich — solubles dans l'eau	750.600	415.793	734.323	432.070	—	102	—	—	734.425
b) jiná ⁴⁾ — sonstige — autres	204.045	453.327	490.057	167.315	—	1.019	84.336	—	406.740
C. Draselná hnojiva — Kalidüngemittel — Engrais potassiques									
a) kainit — Kainit — kainite	—	—	—	—	—	103.554	—	—	103.554
b) draselná sul 40% — Kalisalz 40% — sel potassique 40%	—	—	—	—	—	317.928	—	—	317.928
c) síran draselný — Kalisulfat — sulfate de potasse	—	—	—	—	—	5.483	—	—	5.483
d) síran hořečnatý — draselný — Kalimagnesiumsulfat — sulfate de magnésium et de potasse	—	—	—	—	—	17.395	10	—	17.395
D. Kombinovaná hnojiva ⁵⁾ — Kombinierte Düngemittel — Engrais composés	39.708	51.934	47.303	44.339	—	—	—	—	47.303
E. Organická hnojiva ⁶⁾ — Organische Düngemittel — Engrais organiques	947	3.032	3.114	865	—	23.628	33	—	26.709

*) Není to spotřeba hnojiv skutečně použitých v tomto období, ale jsou v ní i menší zásoby, které jsou na skladě v detailních prodejnách nebo u zemědělců. — Nicht Verbrauch an tatsächlich in dieser Betriebszeit verwendeten Düngemitteln, sondern auch kleinere Vorräte, die in Detailverkaufsstellen oder bei Landwirten eingelagert sind. — Ces chiffres ne représentent pas la consommation réelle des engrais dans cette période, mais ils comprennent, par contre, de petits stocks dans le commerce de détail et chez les agriculteurs.

¹⁾ Ledek sodný přírodní (chilský), ledek sodný umělý (synthetický), ledek vápenatý, ½ ledku ostravského a ¼ superledku semtinského. — Chilesalpeter, synthetischer Natronsalpeter, Kalksalpeter, ½ des Ostrauer Salpeters und ¼ des Semtiner Supersalpeters. — Nitrate de soude (du Chili), nitrate de soude (synthétique), nitrate de calcium, ½ de nitrate d'Ostrava et ¼ de supersalpêtre de Semtín.

²⁾ Síran amonný, dusičnan amonný, amonné vápno, ½ ledku ostravského, ¾ superledku semtinského, dusíkaté vápno s Granazotem a močovinou. — Ammoniumsulfat, Ammoniumnitrat, Ammoniumkalk, ½ des Ostrauer Salpeters, ¾ des Semtiner Supersalpeters, Kalkstickstoff samt Granazot und Harnstoff. — Sulfate d'ammoniaque, nitrate d'ammoniaque, chaux d'ammoniaque, ½ de nitrate d'Ostrava, ¾ de supersalpêtre de Semtín et chaux d'azote avec granazote et urée.

³⁾ Superfosfát kostní (animální) a superfosfát minerální. — Knochen-Superphosphat (animalisch) und mineralisches Superphosphat. — Superphosphates d'os et superphosphates minéraux.

⁴⁾ Thomasova moučka, citrofosfát I, II, kostní moučky a difos. — Thomasmehl, Citrophosphat I, II, Knochenmehle und Difos. — Scorie Thomas, citrophosphate I, II, poudre d'os et difos.

⁵⁾ Nitrofos, citrofosfát amonný, fosamon A. F., citramfoska I, II, a hortus. — Nitrofos, Ammonium-Citrophosphat, Fosamon A. F., Citramfoska I, II, und Hortus. — Nitrophosphate, citrophosphate d'ammoniaque, phosphate d'ammoniaque A. F., citramfoska I, II, et „hortus“.

⁶⁾ Moučka rohová, kožní, z umělého rohu a odpadky z koželužen. — Hornmehl, Ledermehl, Kunsthornmehl und Gerbereiabfälle. — Poudre de corne, de cuir, poudre de corne artificiel et déchets de tanneries.

I. Nezaměstnanost koncem měsíce června a května 1937 a 1938 podle politických okresů.

I. Arbeitslosigkeit Ende Juni und Mai 1937 u. 1938 nach politischen Bezirken.

I. Chômage à la fin des mois de juin et de mai 1937 et 1938 d'après les districts administratifs.

Z e m ě, politický okres L a n d, politischer Bezirk P r o v i n c e, district administratif	Neumístění uchazeči Nichtuntergebrachte Bewerber Demandeurs non placés				Z e m ě, politický okres L a n d, politischer Bezirk P r o v i n c e, district administratif	Neumístění uchazeči Nichtuntergebrachte Bewerber Demandeurs non placés			
	31. V.	30. VI.	31. V.	30. VI.		31. V.	30. VI.	31. V.	30. VI.
	1937		1938			1937		1938	
Čechy — Böhmen — Bohème . . .	204.348	176.756	162.422	144.982	Rokycany	1.633	1.382	1.139	967
Aš — Asch	1.584	1.424	939	909	Roudnice n. L.	651	504	427	287
Benešov	320	250	259	145	Rumburk — Rumburg	2.554	2.240	1.700	1.612
Beroun	263	242	84	51	Rychnov n. Kněžnou	965	723	797	666
Bílina — Bilin	1.873	1.320	1.000	914	Sedlčany	735	507	370	202
Blatná	204	175	177	186	Semily	4.420	4.146	4.268	3.929
Boleslav Mladá	1.774	1.213	671	826	Slaný	736	482	452	190
Brandýs n. L.	495	148	155	95	Strakonice	547	239	421	178
Brod Český	471	380	402	371	Stříbro — Mies	2.312	1.990	1.444	1.125
Brod Německý — Deutsch Brod	602	410	330	312	Susice — Schüttenhofen	1.207	979	828	557
Broumov — Braunau	3.134	3.117	2.901	2.734	Šluknov — Schluckenau	2.858	2.731	3.230	3.127
Budějovice České — Böhm. Budweis	1.775	1.530	2.207	1.629	Tábor	495	309	297	154
Bydžov Nový	1.093	833	962	578	Tachov — Tachau	3.243	3.277	2.587	2.528
Čáslav	481	272	286	149	Teplá — Tepl	1.529	1.254	1.879	1.859
Decín — Tetschen	6.763	5.793	5.463	4.818	Teplice-Sanov — Teplitz-Schönau	7.615	6.394	5.767	5.131
Domazlice	865	254	399	286	Třeboň	1.264	1.304	1.182	860
Dubá — Dauba	377	313	456	336	Trutnov — Trautenau	3.270	2.926	3.477	3.239
Duchcov — Dux	3.739	3.570	2.399	2.384	Turnov	1.520	1.169	785	625
Dvůr Králové n. L. — Königinhof a. d. Elbe	719	597	780	659	Týn Horšovský — Bischofteinitz	2.351	1.955	1.928	1.433
Falknov n. O. — Falkenau a. d. Eger	4.945	4.962	4.321	4.599	Týn nad Vltavou	404	224	271	155
Frydlant — Friedland	3.842	3.257	3.750	3.546	Ústí n. Lab. — Aussig	6.135	5.319	5.312	5.124
Hora Kutná	587	523	473	472	Varnsdorf — Varnsdorf	1.423	1.253	1.267	1.172
Horice	613	565	755	644	Vary Karlovy — Karlsbad	8.289	7.496	5.537	5.388
Hořovice	381	346	242	138	Vlašim	94	62	41	55
Hradec Jindřichův — Neuhaus	977	765	1.013	829	Vrchlabí — Hohenelbe	2.022	1.840	1.456	1.457
Hradec Králové — Königgrätz	1.301	657	675	489	Žamberk — Senftenberg	228	160	291	201
Hradiště Mnichovo	761	574	580	431	zatec — Saaz	1.128	991	992	895
Humpolec	303	163	148	74	Žlutice — Luditz	832	578	308	222
Cheb — Eger	4.262	4.024	4.300	4.052	Uchazeči z různých míst — Bewerber aus verschied. Orten — Demandeurs des différents endroits	2.075	2.207	1.937	1.758
Chomutov — Komotau	4.609	4.169	3.642	2.977	Morava a Slezsko — Mähren und Schlesien — Moravie et Silésie	102.606	73.701	63.471	45.178
Chotěboř	706	509	335	154	Beroun Mor. — Bärn	1.346	1.235	1.026	888
Chrudim	879	758	775	502	Bílovec — Wagstadt	368	240	269	181
Jablonec n. N. — Gablonz a. d. Neisse	5.620	5.106	4.509	4.368	Boskovice	2.771	2.100	2.001	1.702
Jablonné Nēm. — Deutsch Gabel	1.603	1.453	1.621	1.091	Brno, zemské hlavní město — Brünn, Landeshauptstadt — Brno, chef-lieu de province	11.182	8.509	5.283	4.475
Jáchymov — Sankt Joachimsthal	769	834	440	422	Brno, venkov — Brünn, Land — Brno, district rural	4.422	2.077	1.246	1.054
Jičín	310	110	153	78	Brod Uherský	1.737	877	1.214	680
Jilemnice — Starkenbach	1.163	819	1.107	867	Bruntál — Freudenthal	4.236	3.988	3.094	2.719
Jilové	158	79	126	70	Budějovice Moravské	794	659	578	453
Kadaň — Kaaden	2.009	1.742	1.597	1.488	Dačice	157	101	263	200
Kamenice n. Lipou	244	196	222	215	Frydek	2.912	1.814	1.167	827
Kaplice — Kaplitz	2.031	1.507	1.252	989	Fryštát — Freistadt	3.552	2.844	1.653	1.179
Kladno	635	361	278	131	Fřývaldov — Freiwaldau	1.602	1.290	1.192	833
Klatovy — Klattau	1.468	1.245	1.348	943	Hlučín	469	221	161	52
Kolín	916	656	883	503	Hodonín	3.446	2.269	2.268	888
Kralovice	108	46	84	63	Holešov	912	796	386	216
Kralupy n Vltavou	165	44	117	94	Hradiště Uherské	1.653	1.247	1.102	116
Kraslice — Graslitz	5.029	4.710	3.297	3.089	Hranice — Mähr. Weißkirchen	596	295	497	242
Krumlov Čes. — Böhm. Krumau	878	777	1.053	1.003	Hustopeče — Auspitz	2.043	1.318	1.286	869
Lanškroun — Landskron	409	347	835	714	Jičín Nový — Neu-Titschein	2.588	2.207	2.358	2.044
Lázně Mar. — Marienbad	1.733	1.567	2.355	2.632	Jihlava — Iglau	2.059	804	1.365	1.185
Ledeč n. Sázavou	302	165	173	112	Krnov — Jägerndorf	4.945	4.119	2.636	2.257
Liberec — Reichenberg	9.218	8.959	8.587	8.000	Kroměříž	1.470	1.085	923	750
Lípa Česká — Böhm. Leipa	3.336	2.947	2.672	2.444	Krumlov Moravský	991	378	546	284
Litoměřice — Leitmeritz	2.408	1.976	1.687	1.308	Kyjov	2.451	1.915	1.536	1.209
Litomyšl — Leitomischl	715	631	595	513	Litovel	469	252	275	165
Loket — Elbogen	4.251	4.037	3.292	2.864	Meziříčí Valašské	2.387	1.580	1.761	542
Louny	596	326	547	425	Meziříčí Velké	851	651	398	324
Mělník	240	214	257	115	Město Nové na Mor.	1.327	863	1.138	183
Město Nové n. Metují	450	155	169	181	Mikulov — Nikolsburg	653	365	410	221
Milevsko	309	233	257	93	Místek	1.106	602	427	266
Most — Brüx	5.136	4.907	4.050	3.924	Olomouc, město — Olmütz, Stadtbezirk — Olomouc, district urbain	1.332	1.077	863	621
Mýto Vysoké	1.303	841	885	792	Olomouc, venkov — Olmütz, Land — Olomouc, district rural	769	546	536	300
Náchod	1.324	666	668	605	Opava — Troppau	3.142	2.058	2.386	1.936
Nejdek — Neudek	4.031	3.585	3.513	3.217	Ostrava Moravská	3.447	2.854	2.035	1.262
Nymburk	406	251	300	238	Prostějov	2.050	1.357	1.220	1.060
Paka Nová	299	164	516	521	Přerov	2.069	848	535	378
Pardubice	1.924	1.762	950	1.106	Rýmařov — Römerstadt	1.209	994	1.912	1.681
Pelhrimov	152	106	159	122	Sternberk — Sternberg	1.850	1.579	2.106	1.910
Písek	717	599	719	385	Šumperk — Mähr. Schönberg	3.355	2.348	1.816	1.345
Planá — Plan	1.082	894	1.195	651	Tešín Český	1.964	1.392	837	653
Plzeň — Pilsen	4.185	3.453	2.854	2.667	Tišnov	923	813	806	614
Podbořany — Podersam	1.306	1.080	660	585	Třebíč	2.750	1.907	1.128	903
Poděbrady	480	349	377	216	Třebová Mor. — Mähr. Trübau	4.085	3.699	3.284	2.278
Polička	369	209	308	72	Vsetín	2.030	1.255	531	276
Hlavní město Praha	13.829	12.648	8.978	9.238	Vyškov	997	409	951	545
Hauptstadt Prag - Ville de Prague	13.829	12.648	8.978	9.238	Zábřeh — Hohenstadt	1.823	1.036	1.453	857
Praha, venkov	865	660	481	362	Zlín	771	528	747	487
Prag, Land — Prague, campagne	982	845	1.134	1.035	Znojmo — Znaim	2.565	2.300	1.866	1.068
Prachatice	1.118	957	672	424					
Přestice	1.134	930	516	220					
Příbram	2.288	2.107	2.152	2.105					
Přísečnice — Preßnitz	765	490	322	192					
Rakovník	347	257	231	154					
Ričany									

Země, politický okres Land, politischer Bezirk Province, district administratif	Neumístění uchazeči Nichtuntergebrachte Bewerber Demandeurs non placés				Země, politický okres Land, politischer Bezirk Province, district administratif	Neumístění uchazeči Nichtuntergebrachte Bewerber Demandeurs non placés			
	31. V.	30. VI.	31. V.	30. VI.		31. V.	30. VI.	31. V.	30. VI.
	1937		1938			1937		1938	
Slovensko — Slovaquie —					Rožňava	1.107	865	506	314
Slovaquie	74.173	49.825	53.742	30.007	Ruzomberok	2.038	1.637	2.249	1.609
Baňa Nová	1.307	762	945	584	Sabinov	265	211	282	242
Bánovce n. Bebravou	1.443	880	534	70	Senica	418	325	422	288
Bardejov	81	62	95	24	Skalica	392	197	343	234
Bratislava, město-Stadt-district-urbain	3.777	4.069	2.753	2.548	Snina	904	551	461	396
Bratislava, venkov-Land-district-rural	2.228	2.068	2.263	1.502	Sobota Rimavská	708	607	730	409
Brezno n. Hronom	1.185	642	32	24	Sobrance				
Bystrica Banská	393	92	31	33	Streda Dunajská	254	81	109	34
Bystrica Považská	1.730	1.649	1.570	866	Stropkov	23	85	59	11
Bytča Velká	2.361	2.058	1.172	683	Šafa	872	42	49	11
Čadca	1.216	562	917	535	Šamorín	283	60	200	44
Dala Stará	663	81	826	133	Štiavnica Banská	445	427	372	90
Feledince	571	211	517	88	Topoľčany	2.502	739	414	128
Galanta	902	250	687	259	Tornaľa	236	157	346	199
Gelnica — Göllnitz	656	496	473	421	Trebišov	162	78	263	75
Giraltovce	2	2	56	11	Trenčín	645	44	63	34
Hlohovec	544	326	484	189	Trnava	1.525	1.016	2.772	1.192
Humenné	292	158	303	138	Trstená	333	280	110	68
Chlumec Kráľovský	383	149	411	121	Ves Spiš. Nová	665	314	261	148
Ilava	773	364	337	96	Ves Spiš. Stará	2	3	4	2
Kameň Modrý	219	78	487	59	Vráble	558	188	900	195
Kapušany Velké	495	281	490	192	Vranov n. Topľou	543	301	716	618
Kežmarok — Käsmark	150	61	70	49	Zámky Nové	1.760	1.464	1.451	1.051
Komárno	2.901	1.810	2.721	1.927	Zvolen	2.304	1.095	880	134
Košice, město-Stadt-district-urbain	2.601	2.184	2.093	1.957	Želiezovce	446	228	315	11
Košice, venkov-Land-district-rural			548		Žilina	4.197	2.561	1.725	1.583
Kremnica	474	412	337	132	Podkarpatská Rus — Karpato-				
Krupina	505	146	479	109	rußland — Russie Subcarp.	3.934	3.253	5.150	4.086
Kubín Dolní	560	480	684	200	Berehovo	884	648	876	696
Levice	2.524	1.917	2.067	406	Berezný Velký				
Levoča	189	133	337	95	Chust	303	109	324	263
Lubovňa Stará	215	126	80	30	Iršava				
Lučenec	3.854	2.878	2.484	1.471	Mukačevo, město-Stadt-district-urbain	945	745	1.111	799
Malacky	1.077	1.064	839	601	Mukačevo, venkov-Land-district-rural	79	73	195	393
Martin Turč. Sv.	246	11	104	12	Perečín				
Medzilaborce	217	132	209	209	Rachov	146	148	329	231
Mesto Kys. Nové	910	588	619	251	Sevlus	134	84	204	123
Mesto Nové n. Váhom	463	205	494	192	Svalava				
Michalovce	732	594	581	358	Ťačovo				
Mikuláš Lipt. Sv.	3.237	2.534	375	65	Užhorod, město-Stadt-district-urbain	1.443	1.446	1.909	1.529
Modra	151	61	194	58	Užhorod, venkov-Land-district-rural				
Moldava n. Bodvou	145	116	228	59	Volové				
Moravce Zlaté	79	23	390	77	Čechy — Böhmen — Bohême	204.348	176.756	162.422	144.982
Myjava	700	307	182	83	Morava a Slezsko — Mähren und				
Námestovo	276	116	144	26	Schlesien — Moravie et Silésie	102.606	73.701	63.471	45.178
Nitra	1.334	798	1.844	1.087	Slovensko — Slovaquie — Slovaquie	74.173	49.825	53.742	30.007
Parkan	774	444	648	455	Podkarpatská Rus — Karpato-				
Piešťany	890	505	379	221	rußland — Russie Subcarp.	3.934	3.253	5.150	4.086
Poprad	216	160	67	28	Československo — Tchécoslovaquie				
Prešov	617	562	882	660	— Tchécoslovaquie	385.061	303.535	284.785	224.253*
Prievidza	916	314	606	251					
Púchov	1.720	1.836	943	623					
Revúca	692	412	741	619					

II. Přehled podle jednotlivých měsíců v letech 1930—1938.

II. Übersicht nach einzelnen Monaten in d. J. 1930—1938.

II. Résumé d'après les différents mois de 1930 à 1938.

Měsíc—Monat — Mois	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937	1938
I.	73.891	313.511	583.138	872.775	838.982	818.005	850.010	667.486	519.002
II.	86.156	343.972	631.736	920.182	844.284	833.194	860.239	677.947	511.288
III.	88.005	339.505	633.907	877.955	789.789	804.794	797.770	627.258	434.506
IV.	79.721	296.756	555.832	795.919	704.338	734.550	719.166	593.632	360.849
V.	77.069	249.686	487.228	726.629	624.850	666.433	637.385	385.061	284.785
VI.	73.464	220.038	466.948	675.933	582.810	695.956	565.799	303.535	224.253*
VII.	77.309	210.908	453.294	640.360	569.450	566.559	508.081	243.127	
VIII.	88.005	215.040	460.952	625.836	572.428	557.706	483.502	233.318	
IX.	104.534	228.351	486.935	622.561	576.267	573.362	479.268	230.692	
X.	122.379	254.201	533.616	629.992	599.464	601.390	441.679	237.737	
XI.	155.203	337.654	608.809	691.078	668.937	678.870	510.205	333.455	
XII.	239.564	486.363	746.311	779.987	752.328	794.407	619.143	459.142	

* Předběžná data — Die vorläufige Daten — Données provisoires.

